DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

Studienbereich Wirtschaft

Studiengangsbeschreibung (Bachelor)

Studienrichtung WI – Application Management

Prof. Dr. K. Schnattinger (DHBW Lörrach)
Prof. Dr. J. Schwille (DHBW Stuttgart)
Prof. R. Ringwald (GF FK Wirtschaft)

05.09.2011

1 CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS 3

1.1 QUALITÄTSSICHERUNG 3
1.2 ABSCHLUSS 3

2 DATEN ZUM STUDIENANGEBOT 3

2.1 STUDIENANGEBOT 3
2.2 VERTIEFUNGEN IN DER STUDIENRICHTUNG 3

3 BEGRÜNDUNG FÜR DIE STUDIENRICHTUNG APPLICATION MANAGEMENT 4

3.1 NACHFRAGE UNTER STUDIENINTERESSENTEN 4
3.2 POSITIONIERUNG DER ABSOLVENTEN AM ARBEITSMARKT 4
3.3 BERUFSFELDBEZOGENE NACHFRAGE 5

4 KONZEPTION UND ZIELSETZUNG DER STUDIENRICHTUNG 5

4.1 ZIELSETZUNG 5
4.2 PROFIL DES STUDIENANGEBOTS 6
4.3 KONZEPTION 6

5 QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN 8

5.1 SACHKOMPETENZ 8
5.2 SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ 8
5.3 SELBSTKOMPETENZ 9
5.4 ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ 9

6 CURRICULUM, STRUKTUR DES FÄCHERANGEBOTS DER STUDIENRICHTUNG 10

6.1 CURRICULUM 10
6.2 STUDIENVERLAUFSPLAN 11
6.3 RAHMENSTUDIENPLAN 12
6.4 RAHMENAUSBILDUNGSPLAN 17
6.5 MODULÜBERSICHTSTABELLE 19

7 MODULBESCHREIBUNGEN DER STUDIENRICHTUNG 24

7.1 STUDIENRICHTUNGSÜBERGREIFENDEN MODULE 24
7.2 MODULKATALOG SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN 62
7.3 PRAXISMODULBESCHREIBUNGEN DER STUDIENRICHTUNG 75
7.4 STANDORTSPEZIFISCHE PROFILMODULE 81

Studiengang Wirtschaftsinformatik – Application Management im Studienbereich Wirtschaft der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Hinweis: Die in diesem Selbstbericht benutzten Bezeichnungen für Personen sowie für deren Tätigkeiten und Funktionen sind geschlechtsneutral zu verstehen. Frauen führen alle Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen in der entsprechenden weiblichen Form.

1 Charakterisierung des Studienangebots

1.1 Qualitätssicherung

Die Studienrichtung WI – Application Management wurde in der vorliegenden Fassung durch das interne Genehmigungsverfahren[1] der DHBW überprüft und genehmigt. Die Studienrichtung wird außerdem in der jährlichen Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen durch das Qualitätsmanagement der DHBW begutachtet.

1.2 Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird folgender akademischer Grad verliehen:

Bachelor (B.Sc.)

Die Bachelor-Studiengänge der Dualen Hochschule Baden-Württemberg schließen mit 210 CP (ECTS) ab.

2 Daten zum Studienangebot

2.1 Studienangebot

Das Studienangebot WI – Application Management wird an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an folgenden Standorten angeboten:

Lörrach
Mannheim
Mosbach
Stuttgart

2.2 Vertiefungen in der Studienrichtung

Es werden keine Vertiefungen angeboten.

[1] Die Prüfung erfolgte gemäß dem vom Aufsichtsrat der DHBW beschlossenem Papier „Vorgehensweise und Kriterien für Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen, Studienrichtungen und Vertiefungen (Version II)“.

3 Begründung für die Studienrichtung Application Management

3.1 Nachfrage unter Studieninteressenten

Der zum beantragten Studiengang im Kern inhaltlich ähnliche frühere Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik wurde über Jahrzehnte von Partnerunternehmen und Studierenden sehr gut angenommen, so dass die Studierendenzahlen nachhaltig gesteigert werden konnte. Das Interesse seitens der Partnerunternehmen ist hervorragend (die Anzahl der angebotenen Studiumsplätze steigt aufgrund des Fachkräftemangels an), das Interesse seitens der Studierenden ist unverändert gut. Speziell für die Studienrichtung Application Management sehen die Dualen Partner ein großes Wachstumspotenzial. Application Management ist die mit Abstand größte Studienrichtung im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Nicht nur, dass diese Studienrichtung an vier Standorten der DHBW angeboten wird, die Anzahl der WI-Kurse in dieser Studienrichtung ist die eindeutig höchste aller Studienrichtungen. Auch dies zeigt, dass die beteiligten DHBW-Standorte speziell in dieser Studienrichtung mit einer sehr hohen Nachfrage seitens der Studieninteressenten rechnen.

3.2 Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt

Den Absolventen steht aufgrund der erworbenen Schnittstellenqualifikation ein breites Spektrum von Positionen offen. Es sind Führungspositionen im Projektmanagement, in der Systementwicklung und -administration, in strategischen Bereichen der Unternehmen sowie Positionen in der Unternehmensberatung und im Vertrieb erreichbar. Die duale Ausrichtung des Studiums ermöglicht den Absolventen bereits im Studium eine realistische Sicht auf die Möglichkeiten und Potentiale neuer Informationstechnologien und deren Umsetzung in den Unternehmen. Dadurch ergeben sich Vorteile beim Start ins Berufsleben und im Vergleich zu Absolventen anderer Einrichtungen sehr gute Chancen, Führungspositionen zu übernehmen. Eine Studie von IBM hat 2004 gezeigt, dass Absolventen der DHBW hier sogar Vorteile gegenüber Absolventen von anderen Hochschularten haben.

Aus der jährlichen Statistik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg geht hervor, dass etwa 75 bis 85% der Absolventen in ihren Ausbildungsunternehmen einen Arbeitsplatz erhalten. Weitere 10 bis 15% finden eine sofortige Anstellung in anderen Unternehmen. Andere (ca. 5%) schließen sofort ein Masterstudium in IT-technischen Studiengängen (Master of Science) oder einen MBA an und mit Erfolg ab. Dies belegt zum einen, dass die Absolventenprofile und die Anforderungsprofile der Wirtschaft einen hohen Deckungsgrad haben. Zum anderen sind die Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik in der Lage, ein Masterstudium an einer Hochschule erfolgreich zu absolvieren, was auch die wissenschaftliche Qualität des Studiums der Wirtschaftsinformatik belegt.

Für Application Management kann die obige allgemeine Positionierung noch konkretisiert werden. In der Wirtschaftsinformatik wird häufig das nachfolgende Modell „Plan, Build, Run“ verwendet, um die Aufgaben eines IT-Bereichs zu strukturieren.

Plan	Übergreifende Aufgaben wie z. B. Ziele des IT-Bereichs definieren, Gesamtarchitektur der Anwendungslandschaft planen und weiterentwickeln, ganzheitliche Planung des Projektportfolios, Budgetplanung, Lieferantenmanagement
Build	Eigentliche Anwendungsentwicklung, d. h. Durchführung von IT-Projekten und Wartungsaufgaben
Run	Betreuung der technischen IT-Infrastruktur, Helpdesk, Service Management

Der Schwerpunkt der Studienrichtung Application Management liegt hierbei im Bereich „Plan“. Absolventen dieser Studienrichtung sollen übergreifende Aufgaben in einem IT-Bereich übernehmen können und an der Schnittstelle zwischen IT-Bereich und Fachbereich eingesetzt werden können. Die Absolventen müssen daher über fundierte Kenntnisse in den Gebieten Informatik und BWL verfügen sowie die Aufgabengebiete der Wirtschaftsinformatik ganzheitlich betrachten können.

3.3 Berufsfeldbezogene Nachfrage

Da IT-gestützte betriebliche Kommunikations- und Informationssysteme in allen Bereichen von Unternehmen eingesetzt werden, gibt es ein breites Spektrum von Positionen, für die Wirtschaftsinformatiker der Studienrichtung Application Management geeignet sind. Dabei wird nicht nur auf eine rein technische Sichtweise Wert gelegt, sondern Informationssysteme auch soziotechnisch betrachtet, sprich auf Schlüsselqualifikationen fokussiert. Auch betriebswirtschaftliche Inhalten (sowohl BWL als Gegenstand der Betrachtungen als auch als methodisches Werkzeug) werden gelehrt. Das Spektrum der Positionen reicht dabei von rein betriebswirtschaftlichen Funktionen (Sales, Optimierung von Geschäftsprozessen), stark IT-orientierten Tätigkeiten (Software-Entwicklung) und eher beratenden Tätigkeiten (Consulting). Absolventen der Studienrichtung Application Management können folglich in diversen Tätigkeitsfeldern eingesetzt werden, wobei der Fokus der Studienrichtung wie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben auf übergreifenden Einsatzgebieten liegt. Auch dies ist ein wichtiges Merkmal von Application Management: Trotz der klaren inhaltlichen Fokussierung der Studienrichtung stehen den Absolventen diverse Einsatzgebiete offen. Teilweise werden die Absolventen erst intensive Erfahrungen in Bereichen wie der Software-Entwicklung sammeln, bevor sie übergreifende Aufgaben wie Projektmanagement oder Architekturmanagement übernehmen können.

Die oben genannten Positionen sind bei Softwarehäusern oder Unternehmensberatungen, bei Unternehmen nahezu aller Branchen und in Behörden zu finden. Wirtschaftsinformatiker wirken als Bindeglied zwischen den anwendungsorientierten Fachabteilungen und den IT-Dienstleistern. Speziell Application Management bereitet auf eine derartige Schnittstellenfunktion vor.

4 Konzeption und Zielsetzung der Studienrichtung

4.1 Zielsetzung

Aus dem Leitbild der DHBW und den Qualitätszielen leitet sich ein spezifisches Absolventenprofil ab. Es integriert dabei Kompetenzen in den Bereichen wissenschaftliche Befähigung, Erlangung einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Es ist wie folgt charakterisiert:

- Die Absolventen überzeugen als selbständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeit mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Probleme im beruflichen Umfeld lösen sie zielgerichtet, sie handeln dabei teamorientiert.
- Die Absolventen zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Methodensicherheit, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen.
- Die Absolventen finden sich schnell in neuen (Arbeits-)Situationen zurecht und es fällt ihnen leicht, sich in neue Aufgaben, Teams und Kulturen zu integrieren.
- Die Absolventen haben gelernt, die eigenen Fähigkeiten selbständig auf die sich ständig verändernden Anforderungen anzupassen.
- Die Absolventen sind auf eine komplexe, globalisierte Arbeitswelt vorbereitet.
- Durch die starke Einbindung in die Praxis verfügen die Studierenden über außergewöhnlich hohes Prozessverständnis.

Dieses übergreifende Kompetenzprofil konkretisiert sich im Studiengang Wirtschaftsinformatik durch folgende Qualifikationsziele:

Das Studium in der Studienrichtung Application Management beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung von soziotechnischen Informationssystemen für betriebliche Aufgabenstellungen in Wirtschaft und Verwaltung und ganzheitlichen Gesichtspunkten, d. h. insbesondere strategische („Alignment“ mit der Unternehmensstrategie), aber auch taktische (Umsetzung mithilfe von Projektmanagement) und operative Gesichtspunkte (die „Operations“) werden gelehrt und eingeübt.

Im Verständnis der Wirtschaftsinformatik besteht ein Informationssystem aus den Komponenten

- **Mensch**: Aufgabenträger und Benutzer des Informationssystems
- **Aufgabe**: Zu lösende betriebliche Problemstellung
- **Informationstechnik**: Hard- und softwaretechnische Umsetzung des Informationssystems
- **Organisatorischer Kontext**: Betriebliche Umwelt, in die das Informationssystem integriert wird

Im Vordergrund des Studiums der Studienrichtung Application Management steht daher die Ausbildung zum Systemarchitekten betrieblicher, informationstechnikgestützter sowie integrierter Informationssysteme. Absolventen dieser Studienrichtung sollen Aufgaben ganzheitlich analysieren können und Lösungsvorschläge auf Basis einer übergreifenden Betrachtung der Aufgabenstellung entwickeln können. Absolventen sollen in der Lage sein, in Projekten effektiv mitarbeiten zu können. Detaillierte Kenntnisse im Bereich Projektmanagement sind selbstverständlich. Die zuvor beschriebene ganzheitliche Sichtweise bedeutet für Absolventen der Studienrichtung Application Management insbesondere, nicht nur einzelne Projekte betrachten zu können, sondern Projekte aus Sicht des gesamten Projektportfolios eines Unternehmens einordnen und beurteilen zu können. Absolventen müssen dafür in der Lage sein, die Wechselwirkungen unterschiedlicher Projekte erfassen zu können. Dafür benötigen

die Absolventen entsprechende Methodenkenntnisse und müssen die IT-Landschaft eines Unternehmens umfassend kennen und bewerten können. Zielsetzung der Studienrichtung ist auch, dass Absolventen in der Rolle eines Systemarchitekten die IT-Landschaft eines Unternehmens sinnvoll weiterentwickeln können.

4.2 Profil des Studienangebots

Die Bachelor-Studiengänge der DHBW sind berufsintegrierend konzipiert. Während des dreijährigen Studiums wechseln sich ca. alle zwölf Wochen Theorie- und Praxisphasen ab. Das Studium in der Praxis findet beim Dualen Partner statt. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis trägt wesentlich zur Erreichung der Qualifikationsziele der Studiengänge bei.

In einem Studienjahr werden vom Studierenden 70 ECTS-Punkte erworben, das Studium an der DHBW ist somit ein Intensiv-Studium.

4.3 Konzeption

Die Konzeption der Studienrichtung Application Management sieht folgende Kompetenzbereiche vor:

(1) **Methoden der Wirtschaftsinformatik**: Hierbei handelt es sich um Kernkompetenzen des Wirtschaftsinformatikers, die unabdingbar notwendiges Wissen und Können für die Systemarchitektur betrieblicher Informationssysteme darstellen. Naturgemäß fallen hierunter vor allem die Methoden der Modellierung betrieblicher Informationssystemarchitekturen für betriebswirtschaftliche Anwendungen. Zentraler Gegenstandsbereich zur Lösung wirtschaftsinformatorischer Aufgaben ist dabei die Systemanalyse mit ihren Methoden und Techniken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in dieser Studienrichtung auf Projektmanagement, auf ganzheitlichem, projektübergreifendem Architekturmanagement und auf Geschäftsprozessmanagement.

(2) **Informatik**: Eng verbunden mit den Modellierungsmethoden sind die Prinzipien, Methoden, Techniken und Werkzeuge der Systementwicklung. Sie werden vor allem für die softwaretechnologische Umsetzung der Systemarchitektur benötigt. Die Prinzipien, Methoden, Techniken und Werkzeuge der Systementwicklung sind ein Hilfsmittel zur Lösung von Aufgaben der Wirtschaftsinformatik. Basis der softwaretechnologischen Umsetzung einer Systemarchitektur sind verschiedene Aspekte der Rechner- und Informationsinfrastrukturen (wie Eigenschaften von Betriebssystemen, Netzwerkbetrieb, Sicherheits- und Verfügbarkeitsaspekte). Hier muss der Wirtschaftsinformatiker über ein solides Grundlagenwissen verfügen, um sinnvolle Realisierungsalternativen identifizieren, auswählen und begründen zu können, auch unter betriebswirtschaftlichen Kriterien. Die Informationstechnik ist ein Hilfsmittel zur Lösung von Aufgaben der Wirtschaftsinformatik. In der Informatik wird in dieser Studienrichtung auf die Erstellung von Applikationen fokussiert. Umfangreicher wie in anderen Studienrichtungen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik wird im Application Management die Durchführung von IT-Projekten trainiert. Diese Ausgangsbasis ist wichtig, um später projektübergreifende Aspekte betrachten zu können.

(3) **Betriebswirtschaftslehre**: Die Entwicklung betrieblicher Informationssysteme dient der Umsetzung fachlicher Problemstellungen der Betriebswirtschaftslehre. Der Wirtschaftsinformatiker als Systemarchitekt muss deshalb die Modelle, Methoden und die Fachterminologie der Betriebswirtschaftslehre beherrschen, um erfolgreich betriebliche Informationssysteme entwickeln zu können. Darüber hinaus findet die Entwicklung betrieblicher Informationssystem immer im Spannungsfeld von Kosten, Zeit und Qualität eines Projekts statt. Hier hat der Wirtschaftsinformatiker als Systemarchitekt oftmals auch Aufgaben des Projektmanagements zu übernehmen. Er muss also die Lösungsansätze der Betriebswirtschaftslehre nicht nur kennen, sondern auch selbst anwenden können. Die Wirtschaftsinformatik versteht sich als Schnittstellendisziplin, die es ihren Absolventen ermöglicht, ein breites Aufgabenfeld abzudecken. Mögliche Spezialisierungen werden für verschiedene Branchen und betriebswirtschaftliche Funktionen angeboten. Management wird in dieser Studienrichtung ausführlicher gelehrt. Dadurch werden die Absolventen auf spätere Führungspositionen vorbereitet, die sich insbesondere für Absolventen dieser Studienrichtung durch ihre ganzheitliche Ausrichtung anbieten.

(4) **Weitere methodische Grundlagen**, wie Mathematik, Recht, VWL und Wissenschaftliches Arbeiten: Diese Methoden gehören nicht zur Kernkompetenz des Wirtschaftsinformatiker, sind aber, wie etwa die Mathematik wichtige Grundlagen für das Verständnis der Methoden der Wirtschaftsinformatik. Recht und VWL dienen der ergänzenden Hilfestellung bei der Lösung von Aufgaben. Hierzu zählen beispielsweise Kenntnisse im Internetrecht oder Auswirkungen des informationstechnologischen Fortschritts auf die Volkswirtschaft. Auch wissenschaftliche Arbeiten werden für Wirtschaftsinformatiker zunehmend wichtig, da exaktes und korrektes Argumentieren und Begründen zentrale Fähigkeiten im Berufsalltag sind.

(5) **Schlüsselqualifikationen**: Da die Entwicklung betrieblicher Informationssysteme typischerweise ein arbeitsteiliger Prozess im Rahmen von Projekten ist, gehören Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Mitarbeiterführung als Beispiele für Soft Skills zu wichtigen Qualifikationsanforderungen eines Wirtschaftsinformatikers. Aufgrund der ganzheitlichen Ausrichtung der Studienrichtung Application Management haben die Schlüsselqualifikationen einen noch

höheren Stellenwert als in den anderen WI-Studienrichtungen. Daher wird der Bereich der Schlüsselqualifikationen in der Studienrichtung Application Management etwas ausführlicher betrachtet.

Die Tatsache, dass sich Wirtschaftsinformatiker in einem Fachgebiet mit sehr großer Innovationsdynamik bewegen, erfordert von ihnen zwingend die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Diese Fähigkeit sollte nicht erst nach dem Studium erworben, sondern vielmehr mittels geeigneter didaktischer Konzepte schon während des Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg aktiv eingeübt werden. Hierzu eignet sich insbesondere das E-Learning als Ergänzung zu den klassischen Konzepten der Präsenzlehre, wie Frontalunterricht und Projektarbeit.

Die theoretischen Grundlagen dieses interdisziplinären Studiengangs werden vorwiegend an der Studienakademie vermittelt. Die Studierenden arbeiten in Gruppen von ca. 30 Personen. Als Ansprechpartner und Berater steht ihnen während des gesamten Studiums ein Studiengangsleiter zur Verfügung.

Der praktische Teil des Studiums wird von einem kooperierenden Ausbildungsunternehmen organisiert und durchgeführt. Dadurch hat der Studierende die Möglichkeit, sein an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erworbenes theoretisches Wissen unmittelbar in praktische Erfahrungen umzusetzen.

5 Qualifikationsziele und Kompetenzen

5.1 Sachkompetenz

Die Wirtschaftsinformatiker der Studienrichtung Application Management besitzen fundierte Kenntnisse aus der Allgemeinen und auch Branchenspezifischen Betriebswirtschaftslehre und der Informatik. Sie analysieren Geschäftsszenarien und Geschäftsprozesse aus der betriebswirtschaftlichen Sicht und definieren geeignete IT-Konzepte zur Umsetzung in Informationssystemen. Außer betriebswirtschaftlichen Kenntnissen benötigen sie dazu auch fundiertes Wissen aus wesentlichen Bereichen der Angewandten Informatik mit Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Betrachtung von Applikationen:

- Programmierkenntnisse
- Rechnerarchitektur, Netzwerke, IT-Infrastrukturen
- IT-Management und Projektmanagement
- Datenbanken und Data Warehousing
- Web-orientierte Technologien
- ERP-Systeme
- Service-orientierte Architekturen

Für umfassende Kenntnisse der Wirtschaftsinformatik sind mathematische Grundlagen und Kenntnisse aus Statistik und Operations Research unerlässlich. Das Profil wird abgerundet durch Grundlagen in Recht, insbesondere IT-Recht, Volkswirtschaftslehre und branchenbezogene Vertiefungen.

In der Studienrichtung Application Management wird insbesondere auf folgende Themen detaillierter eingegangen:

- Allgemeine BWL: Vertiefung der Führungskompetenzen durch Führungstrainings und/oder durch Workshops. Außerdem Betrachtung weitergehender Themen wie „Führung internationaler Teams“.
- Programmierung, Datenbanken, Projektmanagement, Fallstudie und Projekt: Weitergehende Erfahrungen bei der Durchführung von Software-Entwicklungsprojekten. Diese Kenntnisse sind Voraussetzung für eine ganzheitliche Betrachtung von Themen wie Multiprojektmanagement, Portfolio-Management und Architekturmanagement.
- Verteilte Systeme: Genauere Analyse gängiger Architekturprinzipien, Einführung in unternehmensweites Architekturmanagement aus Sicht der Anwendungsentwicklung.
- IT-Management: Ausführliche Behandlung von IT-Management-Standards wie ITIL und COBIT, IT Service Management als Kernkompetenz für Absolventen der Studienrichtung Application Management, außerdem eingehende Betrachtung des Themas IT-Sicherheit und Einführung in Architekturmanagement aus technischer Sicht.
- Standortspezifische Profile: Betriebswirtschaftliche Themen um branchenspezifische Kenntnisse ergänzen, dabei auch Betrachtung der IT-technischen Unterstützung (z. B. ERP-Systeme im Logistik-Umfeld, CRM-Systeme im Dienstleistungsbereich, SCM-Systeme bei Industrieunternehmen)

5.2 Sozial-ethische Kompetenz

Informationssysteme sind als sozio-technische Systeme aufzufassen. Deshalb muss in allen Phasen von der Analyse bis zum Betrieb eines solchen Systems der Anwender und das soziale Umfeld „Unternehmen“ berücksichtigt werden.

Ein Wirtschaftsinformatiker kennt die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten und „spricht ihre Sprache“. Als Projektleiter sorgt er dafür, dass die richtige Information in der richtigen Sprache zum richtigen Zeitpunkt die richtige Person erreicht. Er ist das Bindeglied zwischen Entwicklern, Administratoren und Anwendern und kann Aufgaben in allen genannten Bereichen übernehmen. Insbesondere in der Studienrichtung Application Management sind derartige Kompetenzen wichtig, da die Absolventen dieser Studienrichtung wichtige Schnittstellenfunktionen übernehmen sollen und daher umfangreiche Kommunikationskompetenzen benötigen. Aus diesem Grund wurde in der Studienrichtung Application Management der Aufbau von Schlüsselqualifikationen verstärkt.

Die Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik können in ihrem Handeln Verantwortung übernehmen. Sie nehmen ihre Erwartungen, Normen und Werte sowie die anderer Stakeholder wahr. Auch können sie unterschiedliche berufliche Situationen einschätzen und mit Konflikten, begründet aus ihrer Tätigkeit, umgehen. Sie haben gelernt, eigenen Ansichten und Meinungen zu formulieren und sich zu positionieren.

5.3 Selbstkompetenz

Die Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik zeichnen sich insbesondere durch Zuverlässigkeit und hohe Belastbarkeit aus. Durch die Studienkonzeption und die Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung im Betrieb sind die Absolventen in der Lage, in einem Team aktiv mitzuarbeiten und einen eigenständigen und sachgerechten Beitrag zu leisten. Besonders in der Studienrichtung Application Management ist Teamarbeit essentiell. Die Absolventen nehmen Kritik an und setzen sich angemessen damit auseinander. Sie nehmen Konflikte wahr und sind befähigt, zu konstruktiven Lösungen beizutragen.

Die Absolventen können sich schnell auf Veränderungen und wechselnde Situationen einstellen und diese aktiv mitgestalten. Durch die ganzheitliche Ausrichtung der Studienrichtung Application Management müssen Absolventen dieser Studienrichtung Meinungsführer bei der Bewertung aktueller Technologien sein. Sie sind bereit, aus Erfahrungen zu lernen und halten sich auf dem neuesten Wissensstand, einer unabdingbaren Kompetenz im schnell wechselnden IT-Umfeld.

5.4 Übergreifende Handlungskompetenz

Die Absolventen haben im Laufe des Studiums ein solides Grundverständnis für das wissenschaftliche Arbeiten erworben. Dazu gehören auch das eigenständige kritische Beobachten, das systematische Suchen alternativer Denk- und Lösungsansätze sowie das Hinterfragen von Lehrmeinungen. Die Absolventen sind in der Lage, neuere theoretische und technologische Erkenntnisse auf die Praxis zu übertragen und anzuwenden. Sie verfügen über betriebswirtschaftliche, informatorische und methodische Kenntnisse sowie analytische Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, komplexe Aufgaben zu strukturieren und effizient zu lösen. Dazu beherrschen die Absolventen Analyse-, Modellierungs- und Entwurfsmethoden der Wirtschaftsinformatik. Absolventen der Studienrichtung Application Management müssen hierbei aufgrund der obigen Zielsetzungen ein breiteres Methodenwissen aufbauen. Bedingt durch das hohe Innovationstempo in den Unternehmen muss ein Wirtschaftsinformatiker sich darüber hinaus selbständig in neue Methoden und Konzepte einarbeiten können.

Die Umsetzung geschieht in Projekten, an denen Wirtschaftsinformatiker als Mitarbeiter oder Projektleiter teilnehmen. Er verfügt über die notwendigen Kenntnisse im Projektmanagement und die für den Projekterfolg unabdingbaren „soft skills“ wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und die Fähigkeit zu motivieren.

6 Curriculum, Struktur des Fächerangebots der Studienrichtung

6.1 Curriculum

Die Struktur des Curriculums ergibt sich aus den genannten Qualifikationszielen. Für alle Standorte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, an denen die Studienrichtung WI–Application Management angeboten wird, ist das entsprechende Curriculum verbindlich. Es wurde von der Fachkommission Wirtschaft verabschiedet. Das Curriculum entspricht den Regeln, die der Studienbereich im Neuen Studienmodell der Fachkommission Wirtschaft definiert hat.

Das Curriculum ist wie folgt strukturiert

- Zu den **Kernmodulen** gehören die unter 4.3 beschriebenen „Methodischen Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“, „Informatik“ und „Betriebswirtschaftslehre“, sowie die „Weiteren, methodischen Grundlagen“ und „Wissenschaftliches Arbeiten“
- In den **Praxismodulen** lernen die Studierenden einen organisatorischen Unternehmensablauf kennen und die Rolle und Struktur der IT im Unternehmen. Die Studierenden arbeiten in IT-Projekten mit und lernen so verschiedene IT-Funktionen auf betriebswirtschaftliche Problemstellungen anzuwenden. Im späteren Verlauf des Studiums werden vertiefende Fachkenntnisse in ausgewählten Funktionsbereichen angewendet, die Studierenden leiten dabei selbstständig Teilprojekte. Der Theorie-Praxistransfer wird durch Reflexionsberichte und praxisbegleitende Prüfungsleistungen unterstützt.
- **Profilmodule** zur Definition von Vertiefungen sind im Studiengang Wirtschaftsinformatik nicht vorgesehen.
- **Wahlpflichtmodule** sind im Studiengang Wirtschaftsinformatik nicht vorgesehen.
- Durch **lokale Profilmodule** erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr Kompetenzprofil zu schärfen und können sich für Spezialgebiete am Arbeitsmarkt zusätzlich qualifizieren.
- Um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, spezielle **Schlüsselqualifikationen** zu trainieren, wurden in der Studienrichtung Module zu Präsentation, Rhetorik, Kommunikation, Moderation, Teamarbeit, Interkulturellen Kompetenzen, BWL-Planspielen, Soft Skills für Projektmanagement, Umgang mit speziellen IT-Systemen wie ERP-Systemen eingerichtet. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in den Modulbeschreibungen.
- In jedem Studienprogramm werden besondere Lehrveranstaltungen zum **wissenschaftlichem Arbeiten** angeboten.

Der Aufbau des Curriculums integriert auf diese Weise die genannten Kompetenzziele in einem Studiengangskonzept.

Das Curriculum des gemeinsamen Kerns aller Studienrichtungen im Studiengang Wirtschaftsinformatik wird beschrieben durch den

- Studienverlaufsplan
- Rahmen-Studienplan (standortübergreifend)
- Rahmen-Studienplan (standortspezifisch)
- Rahmenausbildungsplan
- Modulübersichtstabelle

6.2 Studienverlaufsplan

Der Studienverlaufsplan zeigt an, welche Module in welchem Semester belegt werden und mit welcher Anzahl von CP diese Module ausgestattet sind.

Studienverlaufsplan:
Studienverlaufsplan: WI – Application Management
(Stand: 9. Juni 2011)

Modulbereiche	Zugehörige Module	CP	Semester						
				1	2	3	4	5	6
Praxisphasen			48						
	Praxismodul I	20							
	Praxismodul II	20							
	Praxismodul III	8							
Betriebswirtschaftslehre			27						
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	6							
	Grundlagen der Rechnungslegung	6							
	Finanzierung und Rechnungswesen	6							
	Management	9							
Methoden der Wirtschaftsinformatik			43						
	Grundlegende Methoden der Wirtschaftsinformatik	5							
	Umsetzung der Methoden der Wirtschaftsinformatik	8							
	IT- und Geschäftsprozess-Management	9							
	Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der WI	5							
	Projekt	7							
	Neue Konzepte	9							
Informatik			30						
	Grundlegende Konzepte der IT	7							
	Programmierung und Programmiertechniken	9							
	Datenbanken	7							
	Entwicklung verteilter Systeme	7							
Methodische Grundlagen			15						
	Wissenschaftliches Arbeiten	5							
	Mathematische Grundlagen I	5							
	Mathematische Grundlagen II	5							
Weitere Kernmodule			11						
	Recht	5							
	Volkswirtschaftslehre	6							
Schlüsselqualifikationen			11						
	Schlüsselqualifikationen I	5							
	Schlüsselqualifikationen II	6							
Profil			13						
	Profilmodul I	6							
	Profilmodul II	7							
Bachelorarbeit			12						
ECTS-Punkte-Summe			210						

6.3 Rahmenstudienplan

Der Rahmenstudienplan zeigt auf, welches die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Praxisphase sind und zeigt nach Modulgruppen geordnet auf, wie die Module und ihr Units zeitlich gestaffelt liegen. Außerdem gibt der Rahmenstudienplan Auskunft über ECTS-Punkte und die geforderte Anzahl von Präsenzstunden.

Studienplan Wirtschaftsinformatik
(Stand: 14. August 2011)

Studienrichtung Application Management
(Standorte: Lörrach, Mannheim, Mosbach, Stuttgart)

Modulbezeichnung, (ECTS-Punkte), Lehrveranstaltungen, [Anzahl der Präsenzstunden]

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Betriebswirtschaftslehre (27) [300]	**Grundlagen der Rechnungslegung** (6)		**Finanzierung und Rechnungswesen** (6)		**Management** (9)	
	Finanzbuchhaltung [36]	Kosten- und Leistungsrechnung [36]	Investition und Finanzierung [28]	Bilanzierung [38]	Unternehmensführung und Controlling [40]	Ausgewählte Aspekte des Managements [50]
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (6)					
	Einführung in die BWL [48]	Marketing [24]				

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Methoden der Wirtschaftsinformatik (43) [448]	**Grundlegende Methoden der Wirtschaftsinformatik** (5)		**Umsetzung der Methoden der Wirtschaftsinformatik** (8)		**IT- und Geschäftsprozess-Management** (9)	
	Einführung in die Wirtschaftsinformatik [24]	Systemanalyse und -entwurf [36]	Fallstudie [44]	Projektmanagement [44]	IT-Management und IT-Recht [60]	Geschäftsprozess-Management [30]
					Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der Wirtschaftsinformatik (5) Integrationsseminar [50]	
					Projekt (7)	
					Projekt I [45]	Projekt II [25]
					Neue Konzepte (9)	
					Neue Konzepte I [50]	Neue Konzepte II [40]

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Informatik (30) [346]	**Grundlegende Konzepte der IT** (7)		**Datenbanken** (7)			
	Grundlagen der IT [24]	Betriebssysteme [36] Kommunikations-systeme [24]	DB-Entwurf und DB-Programmierung [55]	Datenbank-Technik [22]		
	Programmierung und Programmiertechniken (9)		**Entwicklung verteilter Systeme** (7)			
	Einführung in die Programmierung [60]	Fortgeschrittene Programmierung, Algorithmen und Datenstrukturen [48]	Web-Programmierung [44]	Verteilte Systeme [33]		

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Methodische Grundlagen (15) [165]			**Wissenschaftliches Arbeiten** (5)			
	Wissenschaftliches Arbeiten [15]		Wissenschaftliches Arbeiten [15]		Projektskizze zur Bachelorarbeit [20]	
	Mathematische Grundlagen I (5)		**Mathematische Grundlagen II** (5)			
	Mathematik für Wirtschaftsinformatiker [30]	Logik und Algebra [30]	Statistik [28]	Operations Research [27]		

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Weitere Kernmodule (11) [126]	**Recht** (5)		**VWL** (6)			
	Vertragliche Grundlagen, Schuldrecht [30]	Handels- und Gesellschaftsrecht [30]	Mikroökonomie und Makroökonomie [28]	Geld, Währung, Außenwirtschaft, Wirtschaftspolitik [38]		

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Schlüssel-qualifi-kationen (11) [126]	**Schlüsselqualifikationen I** (5)		**Schlüsselqualifikationen II** (6)			
	SQ I [30]	SQ II [30]	SQ III [38]	SQ IV [28]		

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Profil I** (6) Standortspezifische Lehreinheit [33]	 Standortspezifische Lehreinheit [33]	**Profil II** (7) Standortspezifische Lehreinheit [35]	 Standortspezifische Lehreinheit [35]

Bachelor-arbeit (12)		**Bachelorarbeit** (12)

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Praxis-module (48)	**Praxismodul I** (20) Kennenlernen der Rolle und der Struktur der IT im Unternehmen – Mitarbeit in ausgewählten Funktionen inkl. der zugehörigen IT		**Praxismodul II** (20) Einsatz im IT-Bereich in Funktionen wie Rechenzentrum, Anwendungsentwicklung, Benutzerservice, Datenbankorganisation, Sicherheit und Datenschutz – Mitarbeit in IT-Projekten		**Praxismodul III** (8) Anwendung und Vertiefung von Fachkenntnissen in ausgewählten Funktionsbereichen inkl. IT-Lösungen – Einsatz in Beratungsprojekten, Gestaltung und Mitarbeit im Servicegeschäft, Leitung eines Teilprojekts	

CP-Summen	(68)	(71)	(71)
	(210)		

Präsenz-stunden	[591]	[576]	[480]
	[1.647]		

Lokale Profilfächer
(Stand: 14. August 2011)

Profil: Geschäftsprozesse und ERP-Systeme (DHBW Lörrach)

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Geschäftsprozesse und ERP-Systeme I (6)**		**Geschäftsprozesse und ERP-Systeme II (7)**	
			Grundlagen in Produktion und Logistik [33]	Einführung in ERP-Systeme und Fallstudie [33]	E-Business Fallstudien [35]	Fallstudien zum Customer Relationship Management [35]

Profil: Bank (DHBW Mannheim, DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart)

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Bankgeschäft I (6)**		**Bankgeschäft II, Bank-Management und -IT-Systeme (7)**	
			Kontoführung und Zahlungsverkehr [22]	Auslands- und Kreditgeschäft [44]	Effekten, Investmentbanking, Risikomanagement und Banksteuerung [40]	IT-Systeme in Banken / IT-Servicemanagement / Consulting [30]

Profil: Industrielles Management (DHBW Mannheim, DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart)

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Industrielles Management I (6)**		**Industrielles Management II (7)**	
			Materialmanagement I [22]	Materialmanagement II und Teilkostenrechnung [44]	Logistik [20]	ERP-System oder Consulting oder IT-Servicemanagement [50]

Profil: Handel (DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart)

Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Handel I (6)**		**Handel II (7)**	
			Grundlagen, Beschaffung und Lagerung [33]	Grundlagen des Handelsmarketing [33]	Handelslogistik [35]	Modellierung und Optimierung von Handelsprozessen [35]

Profil: Energiewirtschaft (DHBW Mosbach)						
Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Energiewirtschaft I** (6)		**Energiewirtschaft II** (7)	
			Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung [22]	Energiemärkte [44]	Dienstleistungs-Marketing und –Vertrieb in der Energiewirtschaft [40]	Aktuelle Entwicklungen und Trends [30]

Profil: Versicherung (DHBW Mannheim, DHBW Stuttgart)						
Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Versicherung I** (6)		**Versicherung II** (7)	
			Grundlagen Versicherungswesen [22]	Sachversicherungen, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherungen [44]	Lebens- und Personenversicherungen, Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse [40]	Informationssysteme im Versicherungsunternehmen / IT-Servicemanagement im VU / Consulting für VU [30]

Profil: Dienstleistungsmanagement (DHBW Stuttgart)						
Halbjahr / Modulbereich	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (13) (136)			**Dienstleistungsmanagement I** (6)		**Dienstleistungsmanagement II** (7)	
			Einführung in das Dienstleistungsmanagement [33]	Service Operations Management und Preisgestaltung [33]	Dienstleistungsorientiertes Marketing und CRM [35]	Weitergehende Aspekte des Dienstleistungsmanagements [35]

6.4 Rahmenausbildungsplan

Der Rahmenausbildungsplan zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind.

Rahmenplan für die betriebliche Ausbildung[2]
Studiengang WI – Application Management
(Stand: 31. März 2011)

Allgemeine Lernziele für die praktische Ausbildung sind:

- Der Transfer der Theorieinhalte (Hochschule) in den jeweiligen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Funktionsbereichen
- Die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und personaler Schlüsselqualifikationen (Problemlösung, Kommunikation, Kooperation etc.)
- Das Kennenlernen und Erleben der betrieblichen und beruflichen Realität
- Die Fähigkeit zur Lösung betrieblicher Aufgabenstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden

Den Studierenden dienen unten stehenden Pläne als Orientierungshilfe, um einen Überblick über die von den Ausbildungsfirmen zu vermittelnden Kenntnissen zu erhalten. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Wirtschaftsinformatik auf branchenübergreifende Wissensvermittlung angelegt ist. Aufgrund der sowohl bezüglich der Unternehmensgröße als auch der Branche unterschiedlichen Strukturen der Ausbildungsfirmen sind Modifikationen der vorliegenden Inhalte nicht ausgeschlossen. Soweit einzelne Unternehmen die praktischen Ausbildungsinhalte nicht in ausreichendem Umfang anbieten können, wird eine Verbundausbildung mit einem anderen Unternehmen erforderlich. Es sind sowohl betriebswirtschaftliche als auch informatikspezifische Kenntnisse sind zu vermitteln. Schwerpunktmäßig gelten für die einzelnen Semester folgende Pläne:

1. und 2. Praxisphase (Praxismodul I): Kennenlernen des Unternehmens sowie Mitarbeit des Studierenden in ausgewählten Funktionsbereichen

Das Unternehmen als System, Unternehmensziele, Aufbauorganisation, Die Rolle der IT[3] im Unternehmen, Grundkenntnisse über den IT-Bereich (Hardware/Software, IT-Aufbau-/Ablauforganisation, Datenflüsse im Unternehmen), Vermittlung grundsätzlicher betrieblicher Abläufe (z. B. Auftragsabwicklung, Materialbeschaffung etc.)

Die Lerninhalte der Lehreinheiten in beiden Praxisphasen und damit die Einsatzbereiche im Betrieb können den betrieblichen Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Reihenfolge angepasst werden. Dabei ist zu beachten, dass ausreichende theoretische Grundlagen für den Einsatz in den vorhergehenden Theoriephasen bereits gelegt wurden.

In der zweiten Praxisphase ist im betrieblichen Umfeld eine Aufgabenstellung für den Studierenden zu finden, die für die Anforderungen der definierten Prüfungsleistung geeignet ist. Der zeitliche Umfang dieser Aufgabenstellung ist in der jeweils gültigen Prüfungsordnung definiert.

Die Aufarbeitung der theoretischen Grundlagen und die Dokumentation der Ergebnisse (Anfertigung der Projektarbeit I) sind integraler Bestandteil des Praxismoduls und werden in den Praxisphasen durchgeführt.

3. und 4. Praxisphase (Praxismodul II): Bereichsfunktionen der IT sowie Mitarbeit in einem IT-Projekt

Beim IT-Bereich handelt es sich um eine besondere Einheit im Sinne einer Serviceeinheit mit zentraler Funktion für die übrigen Einheiten des Unternehmens. Außerdem sind die jeweiligen IT-Bereiche in den verschiedenen Firmen unterschiedlich ausgeprägt.

[2] **Hinweis auf Gestaltung des Ausbildungsplans:**
Der Rahmenplan orientiert sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dient als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.
Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.

[3] IT kann je nach Unternehmen sowohl als Unterstützungsfunktion innerhalb eines Betriebs als auch als Kerngeschäft in Form von Herstellung von Informationstechnologieprodukten verstanden werden.

Aus diesem Grund können die nachfolgend aufgeführten Punkte nicht vollständig sein. Sie sollen beispielhaft als Anregung dienen. Beachten Sie außerdem die Hinweise auf die Informatik bei den anderen Ausbildungseinheiten.

Informationen über und ggf. Mitarbeit bei:

- Eingliederung des Bereichs IT in die Organisation des Ausbildungsunternehmens
- Aufgaben und Funktionen des Bereichs IT im Ausbildungsunternehmen
- Aufbauorganisation des IT-Bereichs
- Möglichkeiten und Grenzen zentraler/dezentraler Organisation
- Hardwarestruktur
- Netzwerkstruktur
- Systemsoftware
- Software-Engineering einschließlich Entwicklungstools
- Benutzeroberfläche
- Informationssysteme
- Standardisierung
- Datenschutz
- Softwarelizenzen
- Datensicherheit
- Rolle der Telekommunikation im Unternehmen (beispielsweise Bürokommunikation, Telekomdienste, LAN, WAN)
- Multimedia
- Rechenzentrumsorganisation
- weitere firmenspezifische Problematiken im Rahmen der Aufgabenstellungen des IT-Bereichs.

Schwerpunkt der Tätigkeit in dem Praxismodul II soll die Mitarbeit (Projektarbeit) im IT-Bereich sein. Dabei ist anzustreben, dass diese Projektarbeit mit der Zielsetzung IT-organisatorischer Lösungen und ggfls. zugehöriger Programmieraufgaben in einem ausgewogenen Verhältnis steht.

Bei der Auswahl der für eine Mitarbeit geeigneten Projekte ist anzustreben, dass die praktische Tätigkeit im Kontext zu den dem Studierenden bisher vermittelten Kenntnissen steht. Es ist hierzu im betrieblichen Umfeld eine Aufgabenstellung zu finden, die für die Anforderung der Prüfungsleistung (Anfertigung der Projektarbeit II) geeignet ist und die hinreichend selbständigen und eigenständigen Charakter hat. Der zeitliche Umfang für die Bearbeitung ist in der jeweils gültigen Prüfungsordnung definiert.

Die Dokumentation der Ergebnisse und die Erschließung der dazu relevanten theoretischen Grundlagen (Anfertigung der Projektarbeit II) sind integraler Bestandteil des Praxismoduls und werden in den Praxisphasen durchgeführt.

5. und 6. Praxisphase: Selbstständige Lösung einer betrieblichen Problemstellung

Auswahl und Durchführung sollten sich an folgenden Empfehlungen orientieren:

- Problemstellung aus dem Ausbildungsunternehmen
- Der Studierende erhält ein Mitspracherecht bei der Themenstellung
- Die Aufgabe befasst sich schwerpunktmäßig mit einem Thema aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft oder Informatik
- Die Bachelorarbeit muss wissenschaftlichen Anforderungen genügen
- Die Ergebnisse der Bachelorarbeit sind für eine Verwendung im Unternehmen vorgesehen
- Der Studierende wird für die Dauer der Bachelorarbeit im Unternehmen von anderen Aufgaben freigestellt
- Das Unternehmen stellt die erforderliche Infrastruktur und die notwendigen Arbeitsmittel zu Verfügung
- Im Unternehmen steht ein fachlich kompetenter Mitarbeiter für die Betreuung zur Verfügung
- Das Unternehmen und der Studierende halten während der Bachelorarbeitsphase Kontakt zum wissenschaftlichen Betreuer
- Der Studierende erhält Gelegenheit, die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit im Unternehmen im Rahmen einer Präsentation Vertretern des Unternehmens vorzustellen.

Darüber hinaus dienen diese beiden Praxisphasen dazu, den Studierenden auf den zukünftigen betrieblichen Einsatz vorzubereiten. Abhängig vom Tätigkeitsschwerpunkt, für den der Studierende nach Abschluss des Studiums vorgesehen ist, werden ihm Aufgaben übertragen, die im Sinne einer Einarbeitung zu verstehen sind.

6.5 Modulübersichtstabelle

Die Modulübersichtstabelle zeigt **alle** Module, die in der Studienrichtung WI–Application Management von den Studierenden belegt werden müssen bzw. als Wahloptionen zur Verfügung stehen. Die Tabelle zeigt an, welche Prüfungsformen in den Modulen eingesetzt werden, wie das Verhältnis von Präsenz-Studium und Eigenstudium festgelegt ist, wie viele CP erworben werden können und wer Modulverantwortlicher ist.

Modulübersichtstabelle
für die Studienfächer der Studienrichtung WI–Application Management
(Stand: 13. August 2011)

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen[4]	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudiumsstunden		
Alle Standorte						
Betriebswirtschaftslehre						
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	**1+2**	**K oder SE**	**72**	**108**	**6**	**Prof. Dr. S. Feichtmair, LÖ Prof. Dr. F. Koslowski, MA Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Pohl, KA**
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre			48	72		
Marketing			24	36		
Grundlagen der Rechnungslegung	**1+2**	**K**	**72**	**108**	**6**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Finanzbuchhaltung			36	54		
Kosten- und Leistungsrechnung			36	54		
Finanzierung und Rechnungswesen	**3+4**	**K**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. S. Feichtmair, LÖ Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Pohl, KA**
Investition und Finanzierung			28	47		
Bilanzierung			38	67		
Management	**5+6**	**K**	**90**	**180**	**9**	**Prof. Dr. F. Koslowski, MA**
Unternehmensführung und Controlling			40	80		
Ausgewählte Aspekte des Managements			50	100		
Methoden der Wirtschaftsinformatik						
Grundlegende Methoden der Wirtschaftsinformatik	**1+2**	**K**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Bächle, RV Prof. Daniel, KA Prof. Dr. Schwille, S**
Einführung in die Wirtschaftsinformatik			24	36		
Systemanalyse und -entwurf			36	54		
Umsetzung der Methoden der Wirtschaftsinformatik	**3+4**	**K**	**88**	**152**	**8**	**Prof. Dr. Preiß, S Prof. Dr. Schwille, S**
Fallstudie			44	76		
Projektmanagement			44	76		
IT- und Geschäftsprozess-Management	**5+6**	**K**	**90**	**180**	**9**	**Prof. Dr. Bauer, KA Prof. Dr. Holey, MA Prof. Dr. Lehmann, RV**
IT-Management & IT-Recht			60	120		
Geschäftsprozess-Management			30	60		
Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der Wirtschaftsinformatik	**5 oder 6**	**SE**	**50**	**100**	**5**	**Prof. Dr. Lehmann, RV Prof. Dr. Martin, MA**
Integrationsseminar			50	100		
Projekt	**5+6**	**SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Daniel, KA Prof. Dr. Holey, MA Prof. Dr. Holtmann, MOS Prof. Dr. Schnattinger LÖ**
Projekt I			45	90		
Projekt II			25	50		
Neue Konzepte	**5+6**	**K oder SE**	**90**	**180**	**9**	**Prof. Dr. Hagen LÖ Prof. Dr. Ratz, KA Prof. Dr. Wolff, MA**
Neue Konzepte I			50	100		
Neue Konzepte II			40	80		

[4] K = Klausurarbeit (zusätzlich Seminararbeit möglich, Regelung laut Prüfungsordnung), SE = Seminararbeit mit oder ohne Präsentation, P = Präsentation, R = Referat, PA = Projektarbeit, B = Bachelorarbeit, MP = Mündliche Prüfung, LN = unbenoteter Leistungsnachweis, ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen[5]	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudiumsstunden		
Informatik						
Grundlegende Konzepte der IT	**1+2**	**K**	**84**	**126**	**7**	**Prof. Dr. Bauer, KA** **Prof. Dr. Holtmann, MOS**
Grundlagen der IT			24	36		
Betriebssysteme			36	54		
Kommunikationssysteme			24	36		
Programmierung u. Programmiertechniken	**1+2**	[6]	**108**	**162**	**9**	**Prof. Dr. Deck, MOS** **Prof. Grass, VS** **Prof. Dr. Ratz, KA**
Einführung in die Programmierung		**K**	60	90		
Fortgeschrittene Programmierung, Algorithmen und Datenstrukturen		**K**	48	72		
Datenbanken	**3+4**	**K**	**77**	**133**	**7**	**Prof. Dr. Holtmann, MOS** **Prof. Dr. Preiß, S** **Prof. Dr. Seitz, HDH**
Datenbankentwurf und -programmierung			55	95		
Datenbank-Technik			22	38		
Entwicklung verteilter Systeme	**3+4**	**K oder SE**	**77**	**133**	**7**	**Prof. Dr. Heinemann, MA** **Prof. Dr. Kessel, S** **Prof. Dr. Ratz, KA**
Web-Programmierung			44	76		
Verteilte Systeme			33	57		
Methodischen Grundlagen						
Wissenschaftliches Arbeiten	**1 bis 6**	**LN**	**50**	**100**	**5**	**Prof. Daniel, KA** **Prof. Dr. Preiß, S**
Wissenschaftliches Arbeiten I			15	30		
Wissenschaftliches Arbeiten II			15	30		
Projektskizze Bachelorarbeit			20	40		
Mathematische Grundlagen I	**1+2**	[7]	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Heinrich, VS** **Prof. Dr. Staab, VS**
Mathematik für Wirtschaftsinformatiker		**K**	30	45		
Logik und Algebra		**K**	30	45		
Mathematische Grundlagen II	**3+4**	**K**	**55**	**95**	**5**	**Prof. Dr. Heinrich, VS**
Statistik			28	47		
Operations Research			27	48		
Weitere Kernmodule						
Recht	**1+2**	**K oder SE**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Bennemann, MA** **Prof. Dr. Scheel, S**
Vertragliche Grundlagen und Schuldrecht			30	45		
Handels- und Gesellschaftsrecht			30	45		
Volkswirtschaftslehre	**3+4**	**K**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Hubert, MA**
Mikroökonomie und Makroökonomie			28	47		
Geld, Währung, Außenwirtschaft, Wirtschaftspolitik			38	67		

[5] K = Klausurarbeit (zusätzlich Seminararbeit möglich, Regelung laut Prüfungsordnung), SE = Seminararbeit mit oder ohne Präsentation, P = Präsentation, R = Referat, PA = Projektarbeit, B = Bachelorarbeit, MP = Mündliche Prüfung, LN = unbenoteter Leistungsnachweis, ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht
[6] In diesem Modul sind Teilklausuren vorgesehen (eine von drei möglichen Ausnahmen)
[7] In diesem Modul sind Teilklausuren vorgesehen (eine von drei möglichen Ausnahmen)

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen[8]	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudiumsstunden		
Modulkatalog Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen I	**1+2**	**LN**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Schnattinger, LÖ**
Soft Skills im Projektmanagement I			30	45		
Soft Skills im Projektmanagement II			30	45		
Schlüsselqualifikationen II	**3+4**	**LN**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Schnattinger, LÖ**
Soft Skills im Projektmanagement III			38	67		
Soft Skills im Projektmanagement IV			28	47		
Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen I	**1+2**	**LN**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. H. Holtmann, MOS**
Präsentation			12	18		
Rhetorik			12	18		
Workshop zur Programmierung mit Präsentation			36	54		
Schlüsselqualifikationen II	**3+4**	**K**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. H. Holtmann, MOS**
Grundlagen der ABAP-Programmierung			22	38		
Vertiefung ABAP-Programmierung			22	38		
Workshop SAP-Webprogrammierung			22	38		
Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen I	**1+2**	**LN**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Kommunikation			30	45		
Präsentationskompetenz			30	45		
Schlüsselqualifikationen II	**3+4**	**LN**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Interkulturelle Kompetenz			39	68		
Unternehmenssimulation			27	46		
Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen I	**1+2**	**LN**	**60**	**90**	**5**	**Prof. Dr. Schwille, S**
Teamarbeit I			30	45		
Teamarbeit II			30	45		
Schlüsselqualifikationen II	**3+4**	**LN**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Schwille, S**
Kommunikation			33	57		
Moderation und Präsentation			33	57		

[8] K = Klausurarbeit (zusätzlich Seminararbeit möglich, Regelung laut Prüfungsordnung), SE = Seminararbeit mit oder ohne Präsentation, P = Präsentation, R = Referat, PA = Projektarbeit, B = Bachelorarbeit, MP = Mündliche Prüfung, LN = unbenoteter Leistungsnachweis, ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Se-mester	Prüfungs-formen[9]	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehr-veranstal-tungs-stunden	Selbst-studiums-stunden		
Praxismodule aller Standorte						
Praxismodul I	**1 + 2**	**PA + ARB**	**0**	**600**	**20**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Praxismodul II	**3 + 4**	**PA und P + ARB**	**10**	**590**	**20**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Praxismodul III	**5 + 6**	**MP + ARB**	**10**	**230**	**8**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Standortspezifika						
DHBW Lörrach						
Profil: Geschäftsprozesse und ERP-Systeme						
Geschäftsprozesse und ERP-Systeme I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Schnattinger, LÖ**
Grundlagen in Produktion und Logistik			33	57		
Einführung in ERP-Systeme und Fallstudie			33	57		
Geschäftsprozesse und ERP-Systeme II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Schnattinger, LÖ**
E-Business Fallstudien			35	70		
Fallstudien zum Customer Relationship Management			35	70		
DHBW Mannheim, DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart						
Profil: Bank						
Bankgeschäft I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Wolff, MA**
Kontoführung und Zahlungsverkehr			22	38		
Auslands- und Kreditgeschäft			44	76		
Bankgeschäft II, Bank-Management und -IT-Systeme	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Wolff, MA**
Effekten, Investmentbanking, Risikomanage-ment und Banksteuerung			40	80		
IT-Systeme in Banken / IT-Servicemanagement / Consulting			30	60		
DHBW Mannheim, DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart						
Profil: Industrielles Management						
Industrielles Management I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Welter, MA**
Materialmanagement I			22	38		
Materialmanagement II			22	38		
Teilkostenrechnung			22	38		
Industrielles Management II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Welter, MA**
Logistik			20	40		
ERP-Systeme / IT-Servicemanagement / Consulting			50	100		

[9] K = Klausurarbeit (zusätzlich Seminararbeit möglich, Regelung laut Prüfungsordnung), SE = Seminararbeit mit oder ohne Präsentation, P = Präsentation, R = Referat, PA = Projektarbeit, B = Bachelorarbeit, MP = Mündliche Prüfung, LN = unbenoteter Leistungsnachweis, ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen[10]	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudiumsstunden		
DHBW Mosbach, DHBW Stuttgart						
Profil: Handel						
Handel I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Holtmann, MOS**
Grundlagen, Beschaffung und Lagerung			33	57		
Grundlagen des Handelsmarketing			33	57		
Handel II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Holtmann, MOS**
Handelslogistik			35	70		
Modellierung und Optimierung von Handelsprozessen			35	70		
DHBW Mosbach						
Profil: Energiewirtschaft						
Energiewirtschaft I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Palleduhn, MOS**
Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung			22	38		
Energiemärkte			44	76		
Energiewirtschaft II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Palleduhn, MOS**
Dienstleistungs-Marketing und –Vertrieb in der Energiewirtschaft			40	80		
Aktuelle Entwicklungen und Trends			30	60		
DHBW Mannheim, DHBW Stuttgart						
Profil: Versicherung						
Versicherung I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Preiß, S**
Grundlagen Versicherungswesen			22	38		
Sachversicherungen, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherungen			44	76		
Versicherung II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Preiß, S**
Lebens- und Personenversicherungen, Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse			40	80		
Informationssysteme im Versicherungsunternehmen / IT-Servicemanagement im Versicherungsunternehmen / Consulting für Versicherungsunternehmen			30	60		
DHBW Stuttgart						
Profil: Dienstleistungsmanagement						
Dienstleistungsmanagement I	**3+4**	**K oder SE**	**66**	**114**	**6**	**Prof. Dr. Schwille, S**
Einführung in das Dienstleistungsmanagement			33	57		
Service Operations Management und Preisgestaltung			33	57		
Dienstleistungsmanagement II	**5+6**	**K oder SE**	**70**	**140**	**7**	**Prof. Dr. Schwille, S**
Dienstleistungsorientiertes Marketing und CRM			35	70		
Weitergehende Aspekte des Dienstleistungsmanagements			35	70		

[10] K = Klausurarbeit (zusätzlich Seminararbeit möglich, Regelung laut Prüfungsordnung), SE = Seminararbeit mit oder ohne Präsentation, P = Präsentation, R = Referat, PA = Projektarbeit, B = Bachelorarbeit, MP = Mündliche Prüfung, LN = unbenoteter Leistungsnachweis, ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht

7 Modulbeschreibungen der Studienrichtung

7.1 Studienrichtungsübergreifenden Module

Modul: Grundlagen in BWL

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen der BWL / Fundamentals of General Business Administration	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Feichtmair, LÖ Prof. Dr. Koslowski, MA Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Pohl, KA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Planspiel, Fallstudien, Selbststudium	▪ K oder SE,SE/P	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***72 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***108 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über grundlegende Aufgaben, Konzepte, Methoden und Instrumente der Betriebswirtschaftslehre. Sie kennen die vielfältigen Beziehungen zwischen den wesentlichen, betriebswirtschaftlichen Teilbereichen und Unternehmenszielen. Sie verstehen die Relevanz des Marketings für kundenorientierte Unternehmensausrichtung. Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls in allen Funktionsbereichen fachadäquat kommunizieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Entscheidungen vor dem Hintergrund ethischer Maxime, gesellschaftlicher Verantwortung und Interessen aller Stakeholder analysieren, einordnen und bewerten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden verstehen ihre Rolle als Teil im gesamten betrieblichen Leistungserstellungsprozess. Sie erkennen die Notwendigkeit, persönliche Ziele zu formulieren, im Team einzubringen und sich durchzusetzen. Soft Skills und Schlüsselqualifikationen werden als notwendig eigenständige Kompetenzen erkannt, um unternehmerisch erfolgreich zu sein.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können ihre Kenntnisse auf praxisorientierte Fragestellungen anwenden, selbstständig Problemlösungen entwickeln und betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen eigenständig bearbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**

(Lehr- und Lerneinheit 1):	Einführung in die BWL / Introduction to General Business Administration	**48**	**72**
Gegenstand und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre - Unternehmerische Zielbildung - Planungs- und Entscheidungsprozess im Unternehmen - Konstitutive Entscheidungen im Unternehmen - Funktionsbereiche des Unternehmens - Weitere Ansätze betriebswirtschaftlicher Aufgabenbereiche *Ergänzung für Application Management: Einzelne Funktionsbereiche des Unternehmens werden genauer betrachtet. Dabei können ggf. weitere Fallstudien oder Planspiele einbezogen werden.*			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Marketing / Marketing	**24**	**36**
Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen - verhaltenswissenschaftliche Grundlagen - Marketing-Mix - Produktpolitik - Preis- und Konditionenpolitik - Distributionspolitik - Kommunikationspolitik - Marktforschung - aktuelle Problemstellungen und neuere Entwicklungen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Schierenbeck, H.; Wöhle, C. B.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, Oldenbourg, München.
- Wöhe, G.; Döring, U.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Vahlen, München.
- Kotler, P.; Keller, K. L.; Bliemel, F.: Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, Pearson Studium, Stuttgart.
- Meffert, H.: Marketing, Dr. Th. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Vahs, D.; Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Besonderheit

Modul: Grundlagen der Rechnungslegung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen der Rechnungslegung / Fundamentals of Accounting	Deutsch / Englisch		19.05.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Selbststudium	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***72 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***108 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, das Rechnungswesen als Informationsinstrument zu nutzen, die wichtigsten Methoden der Kostenrechnung anzuwenden und die Ergebnisse kritisch zu bewerten.
Sozial-ethische Kompetenz:	-
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, fachadäquat zu kommunizieren und sich mit Fachvertretern und Laien über Probleme und Lösungsansätze im Rechnungswesen auszutauschen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Finanzbuchhaltung / Financial Accounting**	**36**	**54**
Grundkonzeption des Rechnungswesens – Bilanz als Grundlage der Buchführung – Veränderungen des Eigenkapitalkontos – Organisation und Technik des Industriekontenrahmens – Buchungen im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzbereich – System der Umsatzsteuer – Buchungen im Sachanlagenbereich – Buchungen im Personalbereich – Besondere Buchungsfälle – Abschluss im Industriebetrieb – EDV-gestützte Buchhaltung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Kosten- und Leistungsrechnung / Cost and Activity Accounting**	**36**	**54**
Grundlagen der Kostenrechnung – Kostenartenrechnung – Kostenstellenrechnung – Kostenträgerrechnung – Vollkostenrechnung/Kritik – Grundlagen der Teilkosten-/Deckungsbeitragsrechnung			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bornhofen, M.; Bornhofen, M. C.: Buchführung 1 DATEV-Kontenrahmen: Grundlagen der Buchführung für Industrie- und Handelsbetriebe, Gabler, Wiesbaden.
- Bornhofen, M.; Bornhofen, M. C.: Buchführung 2 DATEV-Kontenrahmen: Abschlüsse nach Handels- und Steuerrecht - Betriebswirtschaftliche Auswertung - Vergleich mit IFRS, Gabler, Wiesbaden.

- Däumler, K.-D.; Gräbe, J.: Kostenrechnung 1 - Grundlagen: Mit Fragen und Aufgaben, Antworten und Lösungen, Testklausuren, Nwb Verlag, Herne/Berlin.
- Götze, U.: Kostenrechnung und Kostenmanagement, Springer, Berlin.
- Hoitsch, H.-J.; Lingnau, V.: Kosten- und Erlösrechnung: Eine controllingorientierte Einführung, Springer, Berlin.
- Schmolke, M.; Deitermann, S.; Rückwart, W.-D.: Industrielles Rechnungswesen IKR. Finanzbuchhaltung - Analyse und Kritik des Jahresabschlusses - Kosten- und Leistungsrechnung, Winklers, Darmstadt.

Besonderheit

Modul: Finanzierung und Rechnungswesen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Finanzierung und Rechnungswesen / Finance and Accounting	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Feichtmair, LÖ, Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Pohl, KA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Grundlagen der Rechnungslegung	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, • relevante Informationen über Finanzierung und Rechnungswesen mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter der Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu interpretieren, • aus den gesammelten Informationen über Finanzierung und Rechnungswesen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und • die eigene Position im eigenen Fachgebiet argumentativ zu begründen und zu verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Bewertung der Informationen über Finanzierung und Rechnungswesen auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • fachadäquat zu kommunizieren • sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Problemen und Lösungen von Finanzierung und Rechnungswesen auszutauschen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • selbstständig weiterführende Lernprozesse zu Finanzierung und zum Rechnungswesen zu gestalten, • ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden, • selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Investition und Finanzierung / Investment and Finance**	**28**	**47**
Grundbegriffe aus der Finanzwirtschaft – Eigenfinanzierung – Fremdfinanzierung – Innenfinanzierung – Außenfinanzierung - Sonderformen der Finanzierung: Factoring, Forfaitierung, Asset Backed Securities, Leasing - Investitionsrechnung: statische und dynamische Verfahren - Nutzwertanalyse - Finanzmanagement in Grundzügen.			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Bilanzierung / Accounting**	**38**	**67**

Jahresabschluss (Ziele und Aufgaben) – Verhältnis von Handels- und Steuerbilanz – bilanzielle Rechtsgrundlagen – Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften: Pflichten, Verbote, Wahlrechte – Vergleichende Darstellung der entsprechenden Merkmale und Regelungen nach IAS/IFRS *Ergänzung für Application Management: Betrachtung weiterer Aspekte der Bilanzierung und/oder Betrachtung steuerlicher Aspekte*

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
• Zantow, R.: Finanzwirtschaft der Unternehmung: Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements, Pearson Studium, München, Bosten (u.a.). • Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundsätze - HGB, IFRS, US-GAAP, DRS, Schäffer-Poeschel, Stuttgart. • Schildbach, T.: Der handelsrechtliche Jahresabschluss, Nwb Verlag, Herne. • Perridon, L.; Steiner, M.; Rathgeber, A. W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, Vahlen, München. • Federmann, R.: Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht und IAS/IFRS: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Abhängigkeiten, Erich Schmidt Verlag, Berlin.

Besonderheit

Modul: Management

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Management / Management	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Koslowski, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Grundlagen der BWL, Grundlagen der Rechnungslegung, Finanzierung und Rechungswesen	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesung mit Übungen und/oder Seminar **Lernmethode:** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallstudien, Selbststudium	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**270 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***90 Std.***	**9 CP**
	davon Selbststudium	***180 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Controlling wird als Führungsunterstützung des Managements verstanden. Die Studierenden können das strategische und operative Controlling-Instrumentarium anwenden und die Methoden kritisch hinterfragen. Dabei ist der Zusammenhang zur Unternehmensführung stets herzustellen und aufzuzeigen. Durch die explizite Berücksichtigung der Informationsbasis (Sicherheit, Risiko, Ungewissheit) in den Planungs- und Entscheidungsmethoden wird eine Verbindung zum betrieblichen Informationsmanagement geschaffen. Die Studierenden haben die Rolle weitergehender Managementaspekte verstanden und können diese gezielt einsetzen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden verstehen Unternehmensführung als verantwortliche Vorbildfunktion für alle Managementebenen. Unternehmensführung wird als integrative Funktion wahrgenommen, die die Werte der Organisation kommuniziert.
Selbstkompetenz:	Entwicklung strategischen Denkens und Bewusstsein für die Controlling-Philosophie. Die Studierenden können sich selbständig in ein neues Thema einarbeiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können aus Sicht des Managements die aktuelle Situation im Unternehmen einordnen, analysieren und zum Marktumfeld in Beziehung setzen. Sie können ein aktuelles Thema in seiner jetzigen oder zukünftigen Relevanz für ihre Tätigkeit im Unternehmen beurteilen. Sie können die vermittelten Kenntnisse im Rahmen von Fallstudien einsetzen und anwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Unternehmensführung und Controlling / Management and Controlling**	**40**	**80**
Grundlagen der Unternehmensführung - Controlling als Führungsaufgabe - Strategische Unternehmensführung - Operative Planung und Kontrolle - Vernetztes Denken (Unternehmensplanspiel; Fallstudien) - Information und Kommunikation - Exemplarische Vertiefung und neuere Entwicklung			

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Ausgewählte Aspekte des Managements / Selected Aspects of Management	50	100

In dieser Lerneinheit sollen weitere Themen aus allen Bereichen des Managements aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden. Es sollen Lehrveranstaltungen nach der gewählten Studienrichtung sowie der aktuellen Bedeutung ausgewählt werden.

Exemplarisch seien als Themengebiete genannt:

- Personalmanagement und Arbeitsrecht
- Internationale Aspekte des Management und Consulting
- Organisationsentwicklung
- Innovationsmanagement

Ergänzung für Application Management: Vertiefung der Führungskompetenzen durch Führungstrainings und/oder durch Workshops. Außerdem Betrachtung weitergehender Themen wie „Führung internationaler Teams“.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Horvath, P.: Controlling, Vahlen, München.
- Schreyögg, G., v. Werder, A. (Hrsg.): Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation, in: Enzyklopädie der Betriebswirtschaftslehre - Band 2, Schäfer-Poeschel, Stuttgart.
- Steinmann, H.; Schreyögg, G.(Autoren); Koch, J. (Künstler):Management. Grundlagen der Unternehmensführung, Gabler, Wiesbaden.
- Weber, J.; Schäffer, U.; Binder, Ch.: Einführung in das Controlling : Übungen und Fallstudien mit Lösungen, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Fach- und Lehrbücher sowie Beiträge aus Tagungsbänden und Fachzeitschriften entsprechend der Auswahl des Lehrinhalts.

Besonderheit

Modul: Grundlegende Methoden der Wirtschaftsinformatik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlegende Methoden der Wirtschaftsinformatik / Fundamentals of Business Information Management	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Bächle, RV Prof. Daniel, KA Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lernform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, Fallstudien, Exkursion	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen Überblick über grundlegende Aufgaben, Konzepte und Systeme der Wirtschaftsinformatik. Ihre Vermittlerrolle zwischen BWL und Informatik ist verstanden, wichtige Aufgaben der Systemanalyse und des Systementwurfs können benannt und erläutert werden sowie in das Aufgabenspektrum der Wirtschaftsinformatik eingeordnet werden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Bewertung von Themen der Wirtschaftsinformatik auch gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Systemanalyse und Systementwurf wird als Prozess verstanden, in dem unterschiedliche Personengruppen sinnvoll zusammenwirken und Interessen ausgeglichen werden müssen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls fachadäquat kommunizieren, sich mit Fachvertretern und Laien über Elemente der Wirtschaftsinformatik und speziell der Systemanalyse/des Systementwurfs austauschen sowie weitgehend selbstständig in den frühen Phasen eines Projektes zur Entwicklung und/oder Einführung von Informationssystemen mitarbeiten. Dazu verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse, wie die UML in Projekten eingesetzt wird.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, selbstständig weiterführende fachliche Lernprozesse für die behandelten Themen zu gestalten, ihre Kenntnisse auf praxisorientierte Fragestellungen anzuwenden, selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln sowie die Aufgabenstellungen der Wirtschaftsinformatik und speziell der Systemanalyse/des Systementwurfs in einen fachlich sinnvollen Kontext (Aufgabe - Aufgabenträger – Informationstechnik – sozial-organisatorisches Umfeld) zu integrieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Einführung in die WI / Introduction to Business Information Management**	**24**	**36**
Gegenstand und Erkenntnisziele der Wirtschaftsinformatik – Anforderungs- und Tätigkeitsprofil für Wirtschaftsinformatiker – Begriff des Informationssystems – Informations- und Wissensmanagement - Arten von Informationssystemen (ERP, BI, CRM,			

E-Business, CMS, DMS usw.) – Beispiele und Fallstudien			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Systemanalyse und -entwurf / Systems Analysis and Design**	**36**	**54**
Definition und Ziel von Systemanalyse und Systementwurf – Notwendigkeit eines strukturierten Vorgehens – Grundkonzepte der Objektorientierung (inkl. Darstellung in UML) – Objektorientierte Analyse und Objektorientierter Entwurf mit UML (wichtige Modelle und zentrale Konzepte mit Querbezügen zur Objektorientierten Programmierung)			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bächle, M.; Kolb, A.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Oldenbourg, München.
- Balzert, H.: Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- Hansen, H.R.; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I. Grundlagen betrieblicher Informationsverarbeitung, UTB, Stuttgart.
- Holey, T.; Welter, G.; Wiedemann, A.: Wirtschaftsinformatik, Kiehl, Ludwigshafen (Rhein).
- Oestereich, B.; Bremer, S.: Analyse und Design mit UML 2.3: Objektorientierte Softwareentwicklung, Oldenbourg, München.

Besonderheit

Modul: Umsetzung der Methoden der Wirtschaftsinformatik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Umsetzung der Methoden der Wirtschaftsinformatik / Implementation of Methods in Business Information Management	Deutsch / Englisch		26.05.2011 BW	Prof. Dr. Preiß, S Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Grundlegende Methoden der WI, Programmierung und Programmiertechniken	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Fallstudien, Gruppenarbeit, Planspiel	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**240 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***88 Std.***	**8**
	davon Selbststudium	***152 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul werden die im ersten Studienjahr vermittelten methodischen und programmiertechnischen Grundlagen angewandt und vertieft. Die Studierenden erlernen unter praxisnahen Bedingungen, wie in Gruppenarbeit ein IT-System erstellt wird. Dabei werden grundlegende Probleme bei der Projektdurchführung deutlich, wodurch die Studierenden die Notwendigkeit einer strukturierten Durchführung von Projekten und einem begleitenden Projektmanagement erkennen. Die Methoden der Systemanalyse und des Systementwurfs werden anhand eines überschaubaren Fallbeispiels mit der Programmierung verbunden, wodurch eine ganzheitlichere Betrachtung der Aufgaben eines Projektes vermittelt wird.
Sozial-ethische Kompetenz:	Software-Entwicklung wird als komplexer sozialer Prozess verstanden, in dem unterschiedliche Personengruppen sinnvoll zusammenwirken und Interessen ausgeglichen werden müssen. Der adäquate Umgang der einzelnen Teammitglieder eines Projektes untereinander wird als wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Projektes akzeptiert. Die Studierenden bauen verschiedene Fähigkeiten aus: Fragestellungen in einer Gruppe diskutieren, dabei einen eigenen Standpunkt sinnvoll vertreten, andere Meinungen akzeptieren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls aufzeigen, wie ein typisches Projekt systematisch durchgeführt werden kann, welche Methoden dabei zum Einsatz kommen können, welche typischen Probleme bei der Durchführung von Projekten auftreten können und wie diese gelöst werden können. Praxisnahe Erfahrungen ermöglichen den Studierenden, in den anschließenden Praxisphasen noch erfolgreicher in Projekten mitzuarbeiten und ggf. erste Leitungsaufgaben zu übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, sich und ein Team zu organisieren, um in einem begrenzten Zeitraum mit einem begrenzten Budget ein bestimmtes Vorhaben zu realisieren. Es können praxisorientierte Fragestellungen aufgegriffen und dafür im Team geeignete Problemlösungen entwickelt werden.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit (in Std.)	Selbst-studium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Fallstudie / Case Study**	**44**	**57**
Teamorganisation – Verknüpfung und Durchführung von Analyse, Entwurf und Programmierung – Probleme in der Projektdurchführung – Einsatz von Methoden und Werkzeugen in der Projektdurchführung – selbständige Erarbeitung von Vorgehensweisen und Lösungskonzepten – Planung, Durchführung und Präsentation *Ergänzung für Application Management: Bearbeitung einer umfangreicheren Fallstudie, wodurch die Methodenkompetenz der Teilnehmer gestärkt wird und die Studierenden weitergehendere Erfahrungen sammeln können.*			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Projektmanagement / Project Management**	**44**	**57**
Definition von Projekt und Projektmanagement – Projektauftrag – Projektziele – Anforderungen – Wirtschaftlichkeit – Machbarkeit – Risikomanagement – Projektaufbauorganisation – Teamfähigkeit – Projektablauforganisation – Phasenkonzepte - Vorgehensmodelle sowie deren Integration in Projektmanagement – Agiles Projektmanagement – Netzplantechnik – Projektstrukturplan – Aufwandsschätzung – Terminplan – Ressourcenplan – Kostenplan – Projektdurchführung und -controlling – Fortschrittskontrolle – erster Überblick über Qualitätssicherung – Berichtswesen – Projektsteuerung – Projektabschluss – Projektmanagement-Werkzeug – Fallbeispiele *Ergänzung für Application Management: Vorstellung weiterer Methoden (z. B. für Risikomanagement oder für Aufwandsschätzung) und Modelle (z. B. weitere Vorgehensmodelle oder CMMI-Modell), Ergänzung des Themas Qualitätsmanagement, Diskussion von Versions- und Konfigurationsmanagement, Vertiefung der Methodenkompetenzen z. B. durch Durchführung eines Planspiels oder durch weitere Fallstudien.*		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Für die Fallstudie siehe Literaturangaben in den Modulen Grundlegende Methoden der WI sowie Programmierung und Programmiertechniken

- Burghardt, M.: Projektmanagement, Publicis Publishing, Erlangen.
- Bohinc, T.: Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter, Gabal, Offenbach.
- Heilmann, H.; Etzel, H.-J.; Richter, R.: (Hrsg.): IT-Projektmanagement - Fallstricke und Erfolgsfaktoren, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Hindel, B.; et. al.: Basiswissen Software-Projektmanagement, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Project Management Institue (Hrsg.): A Guide to the Project Management Body of Knowledge (PMBOK Guide), Project Management Institute.
- Pichler, R.: Scrum - Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen, dpunkt.verlag, Heidelberg.

Besonderheit

Für dieses Modul sollte die Möglichkeit ausgenutzt werden, eine Seminararbeit (SE) für die Lehr- und Lerneinheit „Fallstudie“ und eine Klausur für die Lehr- und Lerneinheit „Projektmanagement“ als Leistungsnachweis gemäß Prüfungsordnung zu verlangen.

Modul: IT- & Geschäftsprozess-Management

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
IT- & Geschäftsprozess-Management / IT and Business Process Management	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Bauer, KA Prof. Dr. Holey, MA Prof. Dr. Lehmann, RV

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Grundlagen der BWL, Grundlegende Methoden der WI, Recht	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesungen, Übungen **Lernmethode**: Selbststudium, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ K	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**270 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***90 Std.***	**9**
	davon Selbststudium	***180 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, relevante Informationen über die IT und die Geschäftsprozesse im Unternehmen mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter der Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu modellieren und zu interpretieren mit dem Ziel der Steuerung und Optimierung der IT- und Prozesslandschaft. Aspekte des IT-Rechts werden dabei angemessen berücksichtigt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben bei der Gestaltung der IT- und Prozesslandschaft soziale Aspekte von Mitarbeitern und Kunden zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, mit IT-Spezialisten und IT-Laien über Aspekte der IT- und Prozesslandschaft fachadäquat zu kommunizieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, für das Modellieren, Managen und Optimieren der IT- und Prozesslandschaft im Unternehmen geeignete Methoden auszuwählen und selbständig Lösungen zu erarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**IT-Management & IT-Recht / IT Management and IT Law**	**60**	**120**

Begriffe und Konzepte des IT-Managements:

Grundlagen des IT-Managements (IT-Architekturen, IT-Dienste in einem Unternehmen) - IT-Organisation - IT-Strategien - IT-Controlling - IT-Change- und Servicemanagement - Referenzmodelle (ITIL) - IT-Sicherheit – IT-Risikomanagement

Begriffe und Konzepte des IT-Rechts:

Immaterialgüterrecht: Schutz digitaler Werke insbes. durch das Urheberrecht; Vertragsrecht: Besonderheiten bei Hard-/Software, Einsatz von AGB; Internetrecht: Telemedien, E-Commerce, Domains, Haftung; Strafrecht: Besonderheiten für das Internet u. digitale Werke; Datenschutz: Zulässigkeit u. Sicherheit des Umgangs mit personenbezogenen Daten, Rechte der Betroffenen; Wettbewerbsrecht: Wettbewerbsbeschränkungen, unlauterer Wettbewerb; Rechtschutz: Abmahnung, Unterlassungserklärung, Gerichtsverfahren *Ergänzung für Application Management: Ausführliche Behandlung von IT-Management-Standards wie ITIL und COBIT, außerdem eingehende Betrachtung des Themas IT-Sicherheit.*

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Geschäftsprozess-Management / Business Process Management**	**30**	**60**
Begriffe und Konzepte des Geschäftsprozessmanagements im Überblick: Geschäftsprozesse identifizieren – Geschäftsprozesse organisieren - Geschäftsprozesse gestalten – Geschäftsprozesse managen (z. B. Prozesscontrolling) - Geschäftsprozessoptimierung – Business Process Reengineering - Prozessorientierung im Unternehmen – Workflow Management - Dokumentenmanagement. Architektur integrierter Informationssysteme: Datensicht, Funktionssicht, Organisationssicht, Steuerungssicht und Leistungssicht Geschäftsprozess-Modellierung: Vorgangsbeschreibung (z.B. Petri-Netze) - Ereignisgesteuerte Prozessketten als semiformale Beschreibung - UML und BPMN als Alternativen bzw. Ergänzungen zu Ereignisgesteuerten Prozessketten			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Gadatsch, A.: Grundkurs Geschäftsprozess-Management : Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: Eine Einführung für Studenten und Praktiker, Vieweg+Teubner, Wiesbaden.
- Gesetzestexte: bundesrecht.juris.de oder dejure.org
- Hofmann, J.; Schmidt, W. (Hrsg.): IT-Management: Das Wissen für die erfolgreiche Praxis - Grundlagen und beispielhafte Umsetzung - Für Studenten und Praktiker, Vieweg+Teubner; Wiesbaden:
- Lehmann; F.: Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Resch, O.: Einführung in das IT-Management: Grundlagen, Umsetzung, Best Practice, Erich Schmidt Verlag, Berlin.
- Scheer, A.-W.: ARIS- Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Springer, Berlin.
- Schmelzer, H.-J.; Sesselmann, W.: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis: Kunden zufrieden stellen - Produktivität steigern - Wert erhöhen, Hanser Wirtschaft, München.
- Schneider, J. (Hrsg.): IT- und Computerrecht. Textausgabe mit Sachregister, Dt. Taschenbuchverlag, München.
- Steckler, B.: Grundzüge des IT-Rechts: Das Recht der Datenverarbeitung und der Online-Dienste, C.H. Beck, München.
- Tiemeyer, E.: Handbuch IT-Management. Konzepte, Methoden, Lösungen und Arbeitshilfen für die Praxis, Hanser Fachbuch, München.
- Zahrnt, Ch.: IT-Projektverträge: Rechtliche Grundlagen, dpunkt-Verlag, Heidelberg.

Besonderheit

Modul: Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der WI

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Integrationsseminar / Seminar	Deutsch / Englisch		29.06.2011 BW	Prof. Dr. Lehmann, RV Prof. Dr. Martin, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 oder 6	Grundlegende Methoden der WI, Umsetzung der Methoden der WI	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminar **Lernmethode**: Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, Diskussion der Ergebnisse	▪ SE	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***50 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***100 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in aktuelle Trends der Wirtschaftsinformatik, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte des Managements von Informationssystemen und Informationstechnik in Unternehmen, in theoretische und/oder praktische Konzepte der Entwicklung oder Anwendung von Informationssystemen in Unternehmen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, schlechtstrukturierten Situationen umgehen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Integrationsseminar / Seminar**	**50**	**100**

Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen in der Wirtschaftsinformatik oder in verwandten Disziplinen wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen. Dies kann branchenübergreifend und/oder branchenspezifisch geschehen.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
• aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar-Ausrichtung

Besonderheit

Modul: Projekt

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Projekt / Project	Deutsch / Englisch		17.03.2011 BW	Prof. Daniel, KA Prof. Dr. Holey, MA Prof. Dr. Holtmann, MOS Prof. Dr. Schnattinger, LÖ

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Umsetzung von Methoden der WI	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Projekt **Lernmethode**: Gruppenarbeit	▪ SE	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7 CP**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, • die wissenschaftlichen Methoden des Projektmanagements auf ein reales Projekt selbstständig in einem Team anzuwenden, • die eigene Position und den eigenen Beitrag im Projekt argumentativ zu begründen und zu verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben den verantwortungsvollen Umgang im Team unter Berücksichtigung externer Zielvorgaben erfahren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • fachadäquat in Projekten einen Beitrag zur Umsetzung zu leisten und zu kommunizieren • sich in einem Projektteam über Probleme, Konzepte und Umsetzungsalternativen auszutauschen • Verantwortung in einem Team zu übernehmen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • ihr Wissen und Verstehen aus ausgewählten Disziplinen der Wirtschaftsinformatik auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden, • selbstständig Problemlösungen in Teams zu analysieren, zu entwickeln und/oder zu implementieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Projekt I / Project I**	**45**	**90**
Anwenden in einem Projektteam von unterschiedlichen Methoden und Fertigkeiten wie • Methoden zur Teambildung und/oder • Methoden des Projektmanagements und/oder • Methoden der Geschäftsprozessanalyse/-modellierung und/oder • Methoden des Software-Engineering (Analyse, Entwurf, Test, Integration) mit Implementierung in einer gängigen Pro-			

grammiersprache und/oder
- Methoden des Strategischen Informationsmanagements (wie Situationsanalyse, Strategiegenerierung/-bewertung, Projektportfolioanalyse) und/oder
- Methoden des E-Learning

Berücksichtigt werden dabei die in den vorherigen Modulen gelehrten (formalen bzw. semi-formalen) Beschreibungssprachen (wie UML, ERM)

Ergänzung für Application Management: Bearbeitung einer umfangreicheren Aufgabenstellung, um den Teilnehmern noch praxisnähere Erfahrungen bei der Durchführung eines Projektes zu vermitteln.

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Projekt II / Project II**	**25**	**50**

Siehe Lehr- und Lerneinheit 1

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Burghardt, M.: Projektmanagement: Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten; Publicis Corporate Publishing, Berlin und München.
- Hindel, B.; Hörmann, K.; Müller, M.; Schmied, J.: Basiswissen Software-Projektmanagement; dpunkt-verlag, Heidelberg.
- Kerzner, H.: Project Management: A Systems Approach to Planning, Scheduling, and Controlling; John Wiley & Sons, Hoboken, New Jersey.
- Kerzner, H.: Project Management: Best Practices: Achieving Global Excellence; John Wiley & Sons, Hoboken, New Jersey.

Aktuelle Fachartikel:
- Online-Fachzeitschrift Projekt Magazin, Berleb & Wolf-Berleb GbR, http://www.projektmagazin.de
- Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V., http://www.gpm-ipma.de

Neben der angeführten Literatur zum Projektmanagement wird auf die Literaturangaben in Modulen und Lehrveranstaltungen verwiesen, die im Zusammenhang mit den inhaltlichen Schwerpunkten des Projektes stehen.
Dies sind insbesondere die Themen: Systemanalyse und Entwurf, Programmierung, Datenbanken, Verteilte Systeme und Geschäftsprozessmanagement.

Besonderheit

Modul: Neue Konzepte

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Neue Konzepte / Current Topics	Deutsch / Englisch		29.06.2011 BW	Prof. Dr. Hagen, LÖ Prof. Dr. Ratz, KA Prof. Dr. Wolff, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Umsetzung von Methoden der WI, Datenbanken, Entwicklung verteilter Systeme	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesung mit Übungen und/oder Seminar **Lernmethode:** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallstudien, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**270 Std.**	**ECTS-Punkte**
150 Std.	***davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)***	***90 Std.***	**9 CP**
	davon Selbststudium	***180 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen eine Auswahl von aktuellen Themen, Konzepten und Entwicklungen aus der Wirtschaftsinformatik kennen. Aufbauend auf den Grundlagen der ersten beiden Studienjahre können sie die aktuellen Themen beurteilen und einordnen.
Sozial-ethische Kompetenz:	-
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können sich selbständig in ein neues Thema einarbeiten
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können ein aktuelles Thema in seiner jetzigen oder zukünftigen Relevanz für ihre Tätigkeit im Unternehmen beurteilen. Sie können die vermittelten neuen Konzepte im Rahmen von Fallstudien einsetzen und anwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Neue Konzepte I / Current Topics I**	**50**	**100**

In diesem Modul sollen aktuelle Themen aus allen Bereichen der Wirtschaftsinformatik aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden. Es sollen Lehrveranstaltungen nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) sowie der am jeweiligen Standort vorhandenen Fachkompetenzen ausgewählt werden.
Exemplarisch seien als Themengebiete genannt

- Wissensmanagement
- Business Intelligence
- Mobile Business, Electronic Business, mobile Informationssysteme, Logistikinformationssysteme
- Mobile Learning, Mobile Programming
- Unternehmensarchitekturen
- Aktuelle Themen des IT-Managements, des Datenbankmanagements und der Systementwicklung
- Neue Ansätze in der Modellierung und Softwareentwicklung
- Ubiquitous Computing, Cloud Computing, moderne Softwarearchitekturen

• Virtuelle Welten, Virtuelle Communities, Soziale Netzwerke *Ergänzungen für Application Management (Auswahl): Open Source, XML als standardisiertes Austauschformat, Web-Services, Objektrelationale und XML-Datenbanken, Virtualisierung und Cloud Computing, Dokumentenmanagementsysteme und ECMS, Informationsmanagement, Wissensbasierte Systeme, Web-Design, Software-Test. Auch können aktuelle Entwicklungen im Bereich der Systementwicklung diskutiert werden.*

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Neue Konzepte II / Current Topics II**	**40**	**80**
Siehe Lehr- und Lerneinheit 1			

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Fach- und Lehrbücher sowie Beiträge aus Tagungsbänden und Fachzeitschriften entsprechend der Auswahl des aktuellen Lehrinhalts.

Besonderheit

Modul: Grundlegende Konzepte der IT

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlegende Konzepte der IT / Fundamentals of IT	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Bauer, KA Prof. Dr. Holtmann, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	Keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesungen, Übungen, Rechnerübungen **Lernmethode**: kognitives Lernen, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ K	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***84 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***126 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen grundlegende Konzepte und Methoden der Informations-technik kennen. Im Anschluss wird dieses Wissen direkt angewendet in den Themengebieten Rechnerarchitektur, Betriebssysteme und Kommunikationssysteme. Die Studierenden kennen heute übliche Rechnerarchitekturen und die wesentlichen Aufgaben und Konzepte von Betriebssystemen. Sie können die Wechselwirkung von Betriebssystem und anderen Programmsystemen einschätzen. Sie sind in der Lage aktuelle Netzwerktechnologien zu verstehen und können diese für einen wirtschaftlichen Einsatz in komplette Netzwerk- und Kommunikationsinfrastrukturen unterschiedlicher Größenordnung und Anforderungen einordnen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben fachlich korrekt mit Mitarbeitern oder Kunden über informationstechnische Probleme zu kommunizieren. Hierbei wird die Kompetenz entwickelt, dass IT Probleme sowohl mit Laien als auch mit Experten besprochen werden können und auf Vorstellungen des Gesprächpartners fachlich eingegangen werden kann.
Selbstkompetenz:	Detailwissen und Technologien veralten in der IT sehr schnell. Selbstständiges lebenslanges Lernen ist in diesem Bereich unabdingbar. Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden die notwendigen fachlichen Grundlagen erworben, auf denen eine selbstständige Weiterbildung aufbauen kann. In der Präsenzzeit sollte der Schwerpunkt bei den notwendigen allgemeinen fachlichen Grundlagen liegen. Aktuelle Technologien können öfters in Übungen und in das Selbststudium ausgelagert werden, mit dem Ziel, dass die Studierenden aufbauend auf den Grundlagen sich selbstständig in neue Themen einarbeiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Grundkompetenz in der Informationstechnik erworben, auf der betriebliche Informationssysteme aufbauen. Für das Modellieren, Managen und Optimieren der IT-Landschaft und der von der IT unterstützten Dienste und Prozesse im Unternehmen können sie die Komplexität der darunterliegenden Technologieschichten richtig einschätzen und einordnen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	**Präsenz-zeit (in Std.)**	**Selbst-studium (in Std.)**

(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen der IT / Introduction to IT	24	36
Grundlagen: Geschichtliche Entwicklung - Zahlendarstellungen (binär, hexadezimal) – Komplementdarstellungen - Fließkommadarstellung - arithmetische Operationen - Zeichensätze (ASCII, Unicode) Rechnerarchitektur: Komponenten eines Rechnersystems - Von-Neumann Architektur, Interrupts, Asynchronität, Ereignissteuerung, Memory Management, Parallele Architekturen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Betriebssysteme / Operating Systems**	**36**	**56**
Interrupts, Asynchronität, Ereignissteuerung; Koordinierung paralleler Aktivitäten; Multitasking/Prozesse; I/O-Systeme; Reale Betriebssysteme; Virtualisierung *Ergänzung für Application Management: Die obigen Themen können eingehender betrachtet und durch zusätzliche Übungen vertieft werden. Alternativ kann ein konkretes Betriebssystem wie Linux aus Sicht eines erfahrenen Anwenders vorgestellt und konkret im Rahmen von Übungen genutzt werden.*			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	**Kommunikationssysteme / Communication Systems**	**24**	**36**
Grundlagen der Datenübertragung - ISO/OSI-Referenzmodell und TCP/IP-Modell - RFCs, Qualitätsanforderungen an Netzwerkdienste (QoS), Topologie - Die Ethernet-Familie (CSMA/CD, CSMA/CA), Vergleich mit deterministischen Verfahren Auswahl aus folgenden Lehrinhalten: Layer 3: Protokolle (IPv4, IPv6), CIDR, Routing - Layer 4: Protokolle (TCP, UDP, SCTP), Sockets und Socketverbindungen - Layer 5-7: Codecs, Streamingprotokolle, Anwendungsprotokolle der TCP/IP-Suite - Aktive Komponenten und strukturierte Vernetzung, Virtuelle LANs - Server und Dienste in einem Netz (NAT, DHCPv4, DHCPv6, DNS, Active directory) - Funknetze, WANs, VPNs, Mobilkommunikation			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Gumm, H.-P.; Sommer, M.: Einführung in die Informatik, Oldenbourg Verlag, München.
- Rechenberg, P.; Pomberger, G.: Informatik-Handbuch, Hanser Verlag, München/Wien.
- RFC-Editor: www.rfc-editor.org
- Kurose, J. F.; Ross, K. W.: Computernetzwerke: Der Top-Down-Ansatz, Pearson Studium, München, Boston (u.a.).
- Tanenbaum, A. S.: Computernetzwerke, Pearson Studium, München.
- Tönjes, R.: Mobilkommunikation: Technologien und Anwendungen, in: Informationstechnische Gesellschaft im VDE (Herausgeber): ITG Fachbericht, Nr. 215, VDE Verlag, Berlin und Offenbach.
- Brause, R: Betriebssysteme - Grundlagen und Konzepte, Springer Verlag, Berlin.
- Tanenbaum, A. S. : Moderne Betriebssysteme, Pearson Studium , München, Boston (u.a.).

Besonderheit

Bei diesem Modul bietet sich eine Exkursion zu einem Rechenzentrum an.
Querverbindungen zu parallelen Modulen sollten herausgearbeitet und genutzt werden (z.B. Socketprogrammierung und die Verzahnung mit Modulen der SE).
In dem Modul wird die Basis für eine lebenslange Weiterbildung in der Informationstechnologie gebildet.

Modul: Programmierung und Programmiertechniken

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Programmierung und Programmiertechniken / Programming and Programming Techniques	Deutsch / Englisch		29.06.2011 BW	Prof. Dr. Deck, MOS Prof. Grass, VS Prof. Dr. Ratz, KA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrformen: Vorlesung, Übungen, Rechnerlabor und/oder Seminar **Lernmethode:** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Programmentwurf, Fallstudien, Selbststudium	▪ K (zu Lehr-/Lerneinheit 1) ▪ K (zu Lehr-/Lerneinheit 2)	▪ ja ▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung ▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**270 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***108 Std.***	**9**
	davon Selbststudium	***162 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die Grundprinzipien und Werkzeuge der Programmierung, die Konzepte der Objektorientierung, grundlegende Algorithmen und Datenstrukturen sowie Methoden zur Beurteilung von Effizienz und Qualität von Algorithmen.
Sozial-ethische Kompetenz:	---
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können die Grundprinzipien der Programmierung und die Konzepte der Objektorientierung in einer adäquaten Programmiersprache anwenden. Sie sind in der Lage, Problemstellungen algorithmisch zu formulieren, Algorithmen mit den Sprachelementen der Programmiersprache adäquat umzusetzen und Programme in einer gängigen Entwicklungsumgebung zu implementieren, zu testen und anzuwenden. Sie sind in der Lage, Algorithmen in verschiedenen Darstellungsarten zu verstehen und ihre Effizienz bzw. Qualität zu beurteilen, aber auch selbstständig Algorithmen und dazu erforderliche Datenstrukturen zu entwickeln und implementieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, eine objektorientierte Programmiersprache auf Real-World-Probleme anzuwenden und komplexe Problemstellungen zu modellieren, algorithmisch zu behandeln und anwenderfreundlich und effizient umzusetzen. Sie können angewandte Problemstellungen analysieren und bekannte Algorithmen und Datenstrukturen effizienzorientiert darauf anwenden und falls notwendig an die Problemstellungen anpassen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Einführung in die Programmierung / Introduction to Programming**	**60**	**90**
Prinzipien der Programmerstellung: Darstellung von Algorithmen, Erstellen von Quellcode, Programmierstil, Übersetzen, Programmausführung. Aufbau der Programmiersprache: Grundstruktur eines Programms, Variablen, einfache Datentypen, Operatoren und Ausdrücke, Anweisungen, Ablaufsteuerung, Kontrollstrukturen, strukturierte Datentypen bzw. Referenzdatentypen (Felder und Klas-			

sen).
Prozedurales und modulares Programmieren: Unterprogramme, Funktionen, Methoden, Rekursion.
Grundprinzipien der objektorientierten Programmierung mit Kapselung, Klassen und Objekte, Klassenvariablen, Instanzvariablen, Klassenmethoden und Instanzmethoden, Zugriffsrechte, Vererbung, Unterklassen und Polymorphie.

Ergänzung für Application Management:
Effiziente Nutzung der Java-API-Dokumentation (oder einer anderen Programmiersprache) - Einsatz moderner Entwicklungsumgebungen - Einführung in und Einsatz von Frameworks - Einführung in die Socket-Programmierung

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Fortgeschrittene Programmierung, Algorithmen und Datenstrukturen / Advanced Programming, Algorithms and Data Structures**	**48**	**72**

Fortgeschrittene Objektorientierte Programmierung mit Vererbung, Unterklassen und Polymorphie, Pakete, Zugriffsrechte, abstrakte Klassen, Interfaces.
Exceptions und Ausnahmebehandlung, Assertions, Definition eigener Ausnahme-Klassen.
Aufbau grafischer Oberflächen zum Beispiel als Applikationen oder Applets (mit z. B. AWT- und Swing-Komponenten), Layout-Manager, Typische Komponenten für grafische Benutzungsschnittstellen, Ereignisbehandlung mit Listener-Interfaces und Adapter-Klassen.
Optionale Themen: Parallele Programmierung mit Threads, Ein- und Ausgabe über Streams.

Programmiermethodik bei Iteration und Rekursion, Beschreibung und Analyse von Algorithmen, Umgang mit elementaren, strukturierten, objektorientierten und generischen Datentypen
Datenstrukturen als lineare Listen mit Feldstruktur, einfach und doppelt verkettete Listen, Bäume, Stapel und Schlangen mit ihren Grundoperationen für Einfügen, Löschen etc. sowie abstrakte Datentypen, Collections und Iteratoren.
Suchverfahren (sequentielles Suchen, binäres Suchen u. a.), Sortierverfahren (Insertionsort, Selectionsort, Bubblesort, Quicksort u. a.)
Optionale Themen: Parallele bzw. nebenläufige Algorithmen mit Threads und Synchronisationskonzepte

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Falls Java als Programmiersprache eingesetzt wird:

- Deck, K.-G. und Neuendorf, H.: Grundkurs Programmieren für Wirtschaftsinformatiker. Vieweg, Wiesbaden.
- Ratz, D., Scheffler, J., Seese, D. und Wiesenberger, J.: Grundkurs Programmieren in Java, Hanser, München.
- Sierra, K., Bates, B., Schulten, L., Buchholz, E.: Java von Kopf bis Fuß, O'Reilly, Köln.
- Ottmann, T.; Widmayer, P.: Algorithmen und Datenstrukturen, Spektrum Akademischer Verlag; Heidelberg (Neckar).
- Sedgewick, R.: Algorithmen in Java. Teil 1 - 4: Grundlagen, Datenstrukturen, Sortieren, Suchen, Pearson Studium, München.

Falls andere Programmiersprachen eingesetzt werden, wird die empfohlene Literatur in der Vorlesung bekannt gegeben.

Besonderheit

Modul: Datenbanken

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Datenbanken / Databases	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Holtmann, MOS Prof. Dr. Preiß, S Prof. Dr. Seitz, HDH

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Grundlegende Methoden der WI, Programmierung und Programmiertechniken	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Selbststudium	▪ K	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***77 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***133 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden können unter Anwendung der Entity-Relationship-Datenmodellierung und der relationalen Datenmodellierung das Schema einer relationalen Datenbank entwerfen und eine relationale Datenbank unter Berücksichtigung von semantischen Integritätsbedingungen in SQL programmieren. Sie können SQL-Anweisungen im interaktiven Modus erstellen und kennen die Grundlagen der Einbettung von SQL in Anwendungsprogramme. Darüber hinaus kennen die Studierenden die für die Programmentwicklung und Administration wichtigen technischen Grundlagen von Datenbanksystemen. Sie verstehen Dateiorganisationsformen, Sperrmechanismen für Datenbank-Transaktionen, Sicherungs- und Datenschutzmaßnahmen in relationalen Datenbanksystemen. Sie sind in der Lage, Zugriffe auf die Datenbank auf Grund der Kenntnisse über Zugriffstechniken und Anfrageoptimierung effizient zu gestalten. Dies gilt sowohl für zentrale als auch für verteilte Datenbanken.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Strukturierung und Verarbeitung einer Datenbank auch gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben gelernt, wie man in Zusammenarbeit mit dem Anwender in der Fachabteilung die betriebliche Datenwelt strukturiert und wie man darauf aufbauend eine möglichst effizient arbeitende Datenbank für den Anwender programmiert. Hierfür ist bei den Studierenden nicht nur eine fachspezifische Kommunikation gefragt, sondern insbesondere auch ein sehr gut ausgeprägtes abstraktes und logisches Denkvermögen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Datenbankentwicklung wird verstanden als elementarer Bestandteil des gesamten Software-Entwicklungsprozesses. Die Datenbank-Lösung ist somit nicht nur mit den restlichen Teilen eines Anwendungssystems zusammenzubringen, sondern muss auch in die übrige Datenbankwelt des Unternehmens integriert werden.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit (in Std.)	Selbst-studium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Datenbank-Entwurf und Datenbank-Programmierung / Database Design and Database Programming**	**55**	**95**
Architektur von Datenbanksystemen - Entity-Relationship-Datenmodell (Grundmodell, Erweiterungen des E-R-Modells, Hinweise für den Aufbau von E-R-Schemata) - relationales Datenmodell (Relationen, Integritätsbedingungen, Schemata) - Entwurf relationaler Datenbanken (Motivation für den systematischen Entwurf von Relationen, Abhängigkeiten und Normalformen, Transformation eines E-R-Datenmodells in ein relationales Datenmodell) - Modellierungswerkzeuge - Datenbanksprache SQL (Schema- und Tabellen-Definition, Referentielle Integrität, Datenmanipulation, Datenabfrage) - Anwendungsprogrammierung mit Datenbanken (Einbettung von SQL in Anwendungsprogramme, Einsatz von bspw. PL/SQL oder Java) *Ergänzung für Application Management: Jeweils eine ergänzende kleine Fallstudie zu den einzelnen Themenbereichen oder eine große durchgängige Fallstudie über alle Themenbereiche*			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Datenbank-Technik / Database Systems Technologies**	**22**	**38**
Physische Datenorganisation (Dateien, Hash-Datenbanken) - Indexstrukturen (B-/B*-/B+-Bäume) - Transaktionsverwaltung (ACID, Recovery, Mehrbenutzersynchronisation) - Anfrageoptimierung und Tuning - Zugriffssicherung und Autorisierung - Verteilte Datenbanken			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Elmasri, R. A., Navathe, S. B.: Grundlagen von Datenbanksystemen, Pearson Studium, München, Boston (u.a.)
- Faeskorn-Woyke, H., Bertelsmeier, B., Riemer, P., Bauer, E.: Datenbanksysteme: Theorie und Praxis mit SQL2003, Oracle und MySQL, Pearson Studium, München, Boston (u.a.)
- Härder, T., Rahm, E.: Datenbanksysteme - Konzepte und Techniken der Implementierung, Springer Verlag
- Heuer, A., Saake, G., Sattler, K.-U.: Datenbanken kompakt, mitp, Bonn
- Kemper, A., Eickler, A: Datenbanksysteme: Eine Einführung, Oldenbourg, München
- Kleuker, S.: Grundkurs Datenbankentwicklung: Von der Anforderungsanalyse zur komplexen Datenbankanfrage, Teubner, Wiesbaden
- Preiß, N.: Entwurf und Verarbeitung relationaler Datenbanken, Oldenbourg, München und Wien
- Saake, G., Heuer, A., Sattler, K.-U.: Datenbanken Implementierungstechniken, mitp
- Schubert, M.: Datenbanken: Theorie, Entwurf und Programmierung relationaler Datenbanken, Teubner, Wiesbaden
- Silberschatz, A., Korth, H., Sudarshan, S.: Database System Concepts, McGraw-Hill Book Co., United States
- Steiner, R.: Relationale Datenbanken: Einführung in die Praxis der Datenbankentwicklung für Ausbildung, Studium und IT-Beruf, Vieweg+Teubner, Wiesbaden
- Vossen, G.: Datenmodelle, Datenbanksprachen und Datenbankmanagement-Systeme, Oldenbourg, München und Wien

Besonderheit

Modul: Entwicklung verteilter Systeme

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Entwicklung verteilter Systeme / Distributed Systems Development	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Heinemann, MA Prof. Dr. Kessel, S Prof. Dr. Ratz, KA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Programmierung und Programmiertechniken, Grundlegende Konzepte der IT	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrformen: Vorlesung, Übung, Rechnerlabor und/oder Seminar **Lernmethode:** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Programmentwurf, Fallstudien, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***77 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***133 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die grundlegenden Kernkonzepte der Nebenläufigkeit und Internet-Kommunikation und die darauf aufbauenden aktuellen Technologien und Werkzeuge für den Entwurf und für die Implementierung von Web-Anwendungen. Die Studierenden kennen die technischen Grundlagen, Konzepte, Architekturen und Technologien verteilter Systeme und Anwendungen sowie die gängigen Methoden, Werkzeuge, Frameworks und Entwurfsmuster für die Entwicklung verteilter Anwendungen.
Sozial-ethische Kompetenz:	---
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, unter Einsatz aktueller Technologien und Werk-zeuge komponentenbasierte verteilte Anwendungen und Web-Anwendungen zu entwerfen und unter Einsatz einer objektorientierten Programmiersprache und einem gegebenen Framework zu implementieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können eigenständig aktuelle Methoden der Analyse, des Entwurfs und der Implementierung verteilter Systeme und Anwendungen für betriebliche Problemstellungen diskutieren, bewerten und anwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Web-Programmierung / Web Programming**	**44**	**76**
Aufbauend auf den grundlegenden Konzepten und Technologien für die Entwicklung von Client- und Server-Komponenten (z. B. Parallelität und Nebenläufigkeit, Synchronisation, Stream-Kommunikation, Sockets, Datenhaltung), stehen die folgenden Themen im Vordergrund: • Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung von Web-Anwendungen: z. B. Modellierungs- und Implementierungswerkzeuge, Integrierte Entwicklungsumgebungen, Frameworks, Architekturen, Infrastruktur • Dynamische serverseitige Erzeugung von Webseiten (z. B. Servlets, JSP, ASP.NET) • Implementierung von Webservices			

- Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten Web-basierter Anwendungen (z. B. RMI)

Ergänzung für Application Management: Betrachtung des Themas Software-Ergonomie (ergonomische Gestaltung von Oberflächen, Arten und Grundsätze der Gestaltung von Dialogen)

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Verteilte Systeme / Distributed Systems	33	57

Im Mittelpunkt stehen die Verfahren für das Design und die Implementierung verteilter Systeme sowie deren grundlegende Konzepte, Eigenschaften und Ausprägungen, wie:

- die technischen und wirtschaftlichen Anforderungsprofile (z. B. Skalierbarkeit, Funktionalität, Lastverteilung)
- die zugrundeliegenden Entwurfs- und Implementierungsansätze (z. B. Architektur-Modelle, Mehr-Schichten-Modelle für Präsentation, Anwendungslogik und Datenhaltung, Modell-View-Controller(MVC)-Paradigma, Entwurfsmuster für verteilte Anwendungen, Komponentenmodelle)
- Kommunikationsinfrastruktur: verteilte Objektsysteme und entfernter Methodenaufruf (z. B. Java RMI, DCOM, .NET, CORBA), nachrichtenorientierte Middleware (z. B. JMS, publish-subscribe Mechanismen), Event-basierte Kommunikation

Die oben erwähnten Grundlagen verteilter Systeme können durch die folgenden Aspekte vertieft und ergänzt werden:

- Implementierungen und Technologien für die Präsentation (z. B. JSP/Servlets, JSF, ASP.NET), Anwendungslogik (z. B. EJB, .NET) oder Datenhaltung und -zugriffe (z. B. JDBC, JPA, ADO.NET)
- Konzepte und Umsetzung von Webservices abhängig von der zugrundeliegenden Middleware (z.B. JEE, .NET)
- Vergleich unterschiedlicher Middleware-Konzepte und -Architekturen (z. B. JEE vs. .NET, Webservices) bzgl. diverser Kriterien, z. B. der verwendeten Programmiersprache (Java, C# usw.).
- Middlewareprodukte, wie z. B. Applikationsserver, oder darauf aufbauende Frameworks
- Large Scale Systems

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Coulouris, G., Dollimore, J. und Kindberg,T.: Distributed Systems: Concepts and Design, Addison-Wesley, Amsterdam.
- Oechsle, R.: Parallele und verteilte Anwendungen in Java, Hanser, München.
- Schill, A. und Springer, T.: Verteilte Systeme - Grundlagen und Basistechnologien, Springer, Berlin.
- Stark, T.: Java EE 6 - Einstieg für Anspruchsvolle, Addison-Wesley, München.
- Tanenbaum, A. S. und Van Steen, M.: Verteilte Systeme: Prinzipien und Paradigmen, Pearson Studium, München, Boston (u.a.).

Besonderheit

Modul: Wissenschaftliches Arbeiten

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wissenschaftliches Arbeiten / Research Methods and Academic Writing	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Daniel, KA Prof. Dr. Preiß, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 bis 6	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	6 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Selbststudium, Gruppenarbeit	▪ LN	▪ Nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***50 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***100 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die grundlegenden Konzepte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, wie sie bei der Anfertigung von Seminar-, Projekt- und Bachelorarbeiten zum Tragen kommen.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Sie schätzen die Pluralität von Theorien und Methoden wert und zeigen diesbezüglich eine große Offenheit.
Selbstkompetenz	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse. Sie sind in der Lage, aus fremden und eigenen Erkenntnissen heraus optimale Lösungskonzepte für betriebliche Problemstellungen zu konzipieren.
Übergreifende Handlungskompetenz	Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden können diese Vorgehensweise selbstständig im Rahmen der Projektarbeiten und der Bachelorarbeit anwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Wissenschaftliches Arbeiten I / Research Methods and Academic Writing I**	**15**	**30**
Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten - Wahl und Konkretisierung des Themas - Überführung des Themas in eine Problemstellung und Zielformulierung - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung - Auswertung und Beurteilung der Quellen - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit - inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung, Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk, ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)			

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Wissenschaftliches Arbeiten II / Research Methods and Academic Writing II	15	30
Bedarfsorientierte Vertiefung der Inhalte aus „Wissenschaftliches Arbeiten I“ (klare Begriffsdefinitionen, logisch aufgebaute Argumentationsketten, Nachprüfbarkeit, Vollständigkeit, methodisches Vorgehen) – Probleme und Schwachstellen aus der ersten Projektarbeit – Präsentation einer wissenschaftlichen Arbeit (Techniken, Inhalt, Handout) - weiterführende Themen wie bspw. Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment) - Praktische Wissenschaftstheorie: Sinn von Wissenschaft und wissenschaftlichem Arbeiten - Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft (Erkenntnisgegenstand, -ziele, -prozess, -methoden, Ergebnistypen) - Gestaltungsorientierung			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	**Projektskizze Bachelorarbeit / Project Outline for Bachelor Thesis**	**20**	**40**
Aufarbeitung der Erfahrungen aus der Projektarbeit 2 - Differenzierung Projektarbeit und Bachelorarbeit - selbstständige Planung eines Forschungs- bzw. Gestaltungsprozesses, Erarbeitung eines Methodendesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung von Analyse- bzw. Gestaltungsmethoden, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozenten. Hierbei muss das von den Studierenden bearbeitete Thema nicht mit dem späteren Bachelorarbeitsthema identisch sein.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München.
- Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Verlag Karl Alber, Freiburg.
- Balzert, H. u.a.: Wissenschaftliches Arbeiten - Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation, W3L, Herdecke.
- Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie: Von Descartes zu Wittgenstein, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica-Verlag, Heidelberg.
- Schülein, J. A.: Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, UTB, Stuttgart.
- Stickel-Wolf, C.: Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!, Gabler, Wiesbaden.
- Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

Besonderheit

Modul: Mathematische Grundlagen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Mathematische Grundlagen I / Mathematical Fundamentals I	Deutsch / Englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Heinrich, VS Prof. Dr. Staab, VS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch	▪ K (zu Lehr-/Lerneinheit 1) ▪ K (zu Lehr-/Lerneinheit 2)	▪ Ja ▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung ▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Ingesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erlangen diejenigen grundlegenden mathematischen Kenntnisse, auf denen in zahlreichen anderen Fächern aufgebaut wird. Dies geschieht durch eine breite Ausrichtung in den Teildisziplinen Analysis, Lineare Algebra, Finanzmathematik sowie Logik und Algebra.
Sozial-ethische Kompetenz:	-
Selbstkompetenz:	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber mathematischen Modellbildungen und derer Einsatz in der Wirtschaftsinformatik.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind nach Abschluss dieses Moduls in der Lage, die grundlegenden Prinzipien der Mathematik, die für das weitere Verständnis der Informatik, BWL und VWL notwendig sind, zu verstehen und insbesondere anwenden zu können. Dazu gehören die mathematische Modellbildung und deren Lösungsfindung in Bezug auf gegebene (bekannte und unbekannte) Probleme. Die Studierenden verstehen die für die Informatik wichtigen formalen Grundlagen aus den Bereichen Logik und Algebra. Analytisches Denken und Beweisen wurde geschult. Die Bedeutung der vorgestellten Logikkalküle für imperative und nicht-imperative Programmiersprachen kann erläutert werden. Die grundlegende Bedeutung der Booleschen Algebra für die Informatik wird im Rahmen der Schaltalgebra und deren Anwendung für den Entwurf einfacher digitaler Schaltungen geübt und verstanden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Mathematik für Wirtschaftsinformatiker / Mathematics for Business Information Management**	**30**	**45**
Analysis: Reelle Funktionen - Polynom, Nullstellen, Nullstellen-Berechnungsverfahren - Grenzwert, Stetigkeit - Differentialrechnung - Extremwerte ohne und mit Nebenbedingungen - Integralrechnung - Ökonomische Anwendungen im Überblick **Lineare Algebra:** Vektor - Matrix - Matrizenoperationen - Determinante - Eigenwert - lineare Gleichungssysteme - Lösungsverfahren linearer Gleichungssysteme **Finanzmathematik:** Zinseszinsrechnung - Kapitalwertmethoden - Tilgungsrechnung, Annuität – Rentenrechnung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Logik und Algebra / Logics and Algebra**	**30**	**45**

Logik als Formalisierung der natürlichen Sprache - Aussageverknüpfungen und Wahrheitstafeln - Implikation und Äquivalenz - Logische Gesetzmäßigkeiten - Normalformen - Logisches Schließen und Resolution - Algebraische Strukturen - Mengen und Mengenalgebra - Relationen und deren Eigenschaften - Äquivalenz- und Ordnungsrelationen - Abbildungen - Anwendung der Relationenalgebra im Datenbankbereich - Boolesche Algebren - Schaltalgebra und deren Anwendung – Minimierung boolescher Terme: Quine-McCluskey-Verfahren und KV-Diagramme - Grundlegende Schaltungen - Schaltgatter - Schaltnetze - Prädikatenlogik und logisches Programmieren.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Ehrig, H.; Mahr, B.; Cornelius, F.: Mathematisch-strukturelle Grundlagen der Informatik, Springer, Berlin.
- Heinrich, G.: Grundlagen der Mathematik, der Statistik und des Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler, Oldenbourg, München.
- Holey, T. und Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Physica-Verlag, Heidelberg.
- Staab, F.: Logik und Algebra: Eine praxisbezogene Einführung für Informatiker und Wirtschaftsinformatiker, Oldenbourg, München.
- Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Vieweg + Teubner, Wiesbaden.

Besonderheit

Modul: Mathematische Grundlagen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Mathematische Grundlagen II / Mathematical Fundamentals II	Deutsch / Englisch		11.03.2011 BW	Prof. Dr. Heinrich, VS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Selbststudium	▪ K	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Ingesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***55 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***95 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sollen einen Einblick in die Grundprobleme der Statistik erhalten. Sie sollen den Begriff der Wahrscheinlichkeit und dessen Konsequenzen für die Interpretation der Ergebnisse statistischer Verfahren kennen und die Einsatzprinzipien und Interpretationsmöglichkeiten der wichtigsten Datenanalyse-Verfahren beschreiben können. Den Studierenden sollen nur die Grundlagen von Operations Research vermittelt werden. Dabei sollte das Schwergewicht in der Demonstration der Methoden an betriebswirtschaftlichen Problemstellungen und deren ökonomischer Interpretation liegen.
Sozial-ethische Kompetenz:	-
Selbstkompetenz:	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber mathematischen Modellbildungen und derer Einsatz in der Wirtschaftsinformatik.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind nach Abschluss dieses Moduls in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Vorgehensweisen der deskriptiven und induktiven Statistik zu verstehen und insbesondere anwenden zu können. Dazu gehören die statistische Modellbildung und deren Lösungsfindung in Bezug auf gegebene (bekannte und unbekannte) Probleme. Insbesondere sollten die Studierenden ein fundiertes Verständnis für alle Sachverhalte, die vom Zufall abhängen, erlangt haben. Die Studierenden sind nach Abschluss dieses Moduls in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Vorgehensweisen des Operations Research zu verstehen und insbesondere anwenden zu können. Dazu gehören die mathematische Modellbildung und deren Lösungsfindung ebenso wie deren ökonomische Interpretation.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Statistik / Statistics**	**28**	**47**
Grundlagen: Amtliche und nichtamtliche Statistik - Institutionen, Publikationswesen - Datenerhebung - Merkmal - Skalenniveau **Deskriptive Statistik bei eindimensionalem Datenmaterial:** Häufigkeitsverteilungen - Lageparameter, Mittelwerte - Streuungsparameter, Varianz - Konzentrationsmaße **Deskriptive Statistik bei mehrdimensionalem Datenmaterial:** Verhältnis- und Indexzahlen - Korrelation - Kontingenztabelle - Regression - Grundideen der multivariaten Analyseverfahren (Clusteranalyse, Varianzanalyse, Faktorenanalyse,			

Diskriminanzanalyse, kanonische Korrelation, multidimensionale Skalierung) - Zeitreihenanalyse **Wahrscheinlichkeitsrechnung:** Permutationen, Kombinationen - Zufallsvorgänge - Wahrscheinlichkeit - Zufallsvariablen, Verteilungen - Verteilungsparameter (Mittelwert, Varianz) **Induktive Statistik:** Stichprobenverfahren - Punktschätzung, Erwartungswert - Intervallschätzung, Konfidenzintervall - Signifikanztests			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Operations Research / Operations Research**	**27**	**48**
Lineare Optimierung: Problemstellung - graphische Lösung - Simplex-Verfahren - Dualität - parametrische Optimierung **Transportprobleme:** NWE-Regel, Stepping-Stone-Methode, MODI-Methode, lineares Zuordnungsproblem **Graphentheorie:** Grundlagen - Kürzeste Wege in Graphen - Minimal spannende Bäume – Netzplantechnik **Kombinatorische und ganzzahlige Optimierung:** Branch-and-Bound-Verfahren - Rucksackproblem **Simulation:** Simulationsarten - Techniken (Monte-Carlo-Methode, Erzeugung von Zufallszahlen) - Simulationssprachen - Anwendungsgebiete			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bamberg, G.; Baur, F.: Statistik, Oldenbourg, München.
- Bleymüller, J., Gehlert, G. und Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Vahlen, München.
- Domschke, W.; Drexl, A.: Einführung in Operations Research, Springer, Berlin.
- Heinrich, G.: Grundlagen der Mathematik, der Statistik und des Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler, Oldenbourg, München.
- Heinrich, G.: Operations Research, Oldenbourg, München.
- Heinrich, G.; Grass, J.: Operations Research in der Praxis: Modelle, Anwendungen, Algorithmen und JAVA-Programme, Oldenbourg, München.
- Zimmermann, W.; Stache, U.: Operations Research: Quantitative Methoden zur Entscheidungsvorbereitung, Oldenbourg, München.

Besonderheit

Modul: Recht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht / Law	Deutsch / Englisch		29.06.2011 BW	Prof. Dr. Bennemann, MA Prof. Dr. Scheel, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung **Lehrmethode**: Lehrgespräch, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sollen die Grundlagen des Bürgerlichen Rechts, vor allem des Vertrags-, Schuld- und Sachenrechts, vermittelt bekommen. In diesem Zusammenhang sollen sie auch einen Überblick über die wesentlichen Zusammenhänge des Handels- und Gesellschaftsrechts erhalten.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, die rechtlichen Informationen auch gesellschaftlich und ethisch zu reflektieren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können unter Verwendung von Rechtsterminologie kommunizieren und sich mit Fachvertretern und Laien über rechtliche Gegebenheiten austauschen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, rechtliche Problemstellungen zu erkennen, um diese bei Entscheidungen sachgerecht in der betrieblichen Praxis und ggf. auch im privaten Bereich berücksichtigen zu können.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Vertragliche Grundlagen und Schuldrecht / Contractual Basis and Law of Obligation**	**30**	**45**
Einführung: Überblick über das Rechtssystem; Rechtsgebiete, Wirtschaftsprivatrecht; Rechtsanwendung / Arbeitstechniken, Rechtssprache, Rechtsprechung, Rechtsfindung Rechtssubjekte und Rechtsobjekte: Natürliche Personen - Juristische Personen - Individualsphäre; Sachen und Rechte Allgemeines zur Vertragslehre: Rechtsgeschäftliches Handeln; Übersicht über die Schuldverträge; Stellvertretung; Anfechtung Vertragsbegründung: Willenserklärung - Willensmängel - Vertragsabschluss - Bedeutung des Schweigens im Vertragsrecht - Fehlender Konsens - Kaufmännisches Bestätigungsschreiben - Allgemeine Geschäftsbedingungen Modalitäten der Leistungserbringung: Art, Zeit und Ort der Leistung Leistungsstörungen des Allgemeinen Schuldrechts: Unmöglichkeit, Verzug, Rücksichtnahmepflichtverletzungen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Handels- und Gesellschaftsrecht / Business Law and Company Law**	**30**	**45**
Der Kaufvertrag und seine Durchführung: Einführung in das Recht des Kaufvertrages - Leistungspflichten des Verkäufers - Leistungspflichten des Käufers, Preiszahlung und Preisgefahr - Sachmängel – Käuferrechte -Verbrauchsgüterkauf Dienstvertrag – Werkvertrag: Überblick der Leistungspflichten der Vertragsparteien Grundfragen des Deliktsrechts und Produkthaftung: Deliktsrecht im Bürgerlichen Recht - Einzelne besondere Schutzgegenstände - Rechtswidrigkeit - Verschulden - Haftung für Dritte - Gründe für Haftungsausschluss und Haftungsminderung - Über-			

blick über die Regelungen der Produkthaftung Schadensrecht: Beteiligte Personen - Schadensverursachung - Arten des Schadensersatzes Sachenrecht: Grundbegriffe; Eigentum; Besitz; Übereignung beweglicher und unbeweglicher Sachen; Erwerb vom Berechtigten und vom Nichtberechtigten Handels- und Gesellschaftsrecht: Überblick zum kaufmännischen Unternehmen und den verschiedenen Gesellschaftsformen; Einbettung und Einbeziehung der unternehmensrechtlichen Besonderheiten in das Vertrags-, Schuld- und Sachenrecht

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Brox, H.; Walker, W.-D.: Allgemeiner Teil des BGB, Vahlen, München.
- Brox, H.; Henssler, M.: Handelsrecht, C.H. Beck, München.
- Brox, H.; Walker, W.-D.: Allgemeines Schuldrecht, C.H. Beck, München.
- Brox, H.; Walker, W.-D.: Besonderes Schuldrecht, C.H. Beck, München.
- Eisenhardt, U.: Einführung in das Bürgerliche Recht, UTB, Stuttgart.
- Schwab, D; Löhning, M.: Einführung in das Zivilrecht mit BGB - Allgemeiner Teil, Schuldrecht – Allgemeiner Teil, Kauf- und Deliktsrecht, C.F. Müller, Heidelberg (u.a.).
- Kindler, P.: Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht, C.H. Beck, München.
- Klunzinger, E.: Grundzüge des Gesellschaftsrechts, Vahlen, München.
- Gesetzestexte

Besonderheit

Modul: Volkswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre / Economics	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Hubert, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesung mit Übungen **Lernmethode:** Lehrgespräch, Fallstudien, Selbststudium	▪ K	▪ ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen die grundlegenden ökonomischen Zusammenhänge in einer marktwirtschaftlichen Ordnung kennen und können aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen einordnen und sachgerecht beurteilen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage ökonomische Abläufe im Unternehmen und in der Wirtschaftspolitik kritisch zu hinterfragen (Marktversagen) und auch unter gesellschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten einzuordnen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können sich selbständig in aktuelle volkswirtschaftliche Themen einarbeiten und deren Bedeutung für sie selbst und das Ausbildungsunternehmen herleiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen und Maßnahmen bei eigenen Entscheidungen im Privatleben und in der Arbeitswelt berücksichtigen.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Mikroökonomie und Makroökonomie / Microeconomics and Macroeconomics**	**28**	**47**

- Grundbegriffe und Methoden der VWL (Einordnung VWL, Wirtschaftssysteme, Wirtschaftskreislauf)
- Grundlagen der mikroökonomischen Theorie (Angebot, Nachfrage, Marktgleichgewicht)
- Wettbewerbstheorie und –politik
- Grundlagen und Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (BIP, Zahlungsbilanz)
- Grundlagen der makroökonomischen Theorie (Neoklassik, Keynesianismus, Monetarismus)

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Geld, Währung, Außenwirtschaft, Wirtschaftspolitik / Money, Currency, Foreign Economics, Economic Policy**	**38**	**67**

- Geldtheorie und –politik
- Währungssysteme und Außenwirtschaft (Wechselkurse, Außenhandel, Globalisierung)
- Grundlagen der Wirtschaftspolitik (Ziele, Träger, Instrumente, Staatshaushalt)
- Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (z.B. Konjunkturpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Sozial- und Verteilungspolitik, Umweltpolitik)

Ergänzung für Application Management:

In der Lehr- und Lerneinheit 2 sollte im Bereich der Wirtschaftspolitik angesichts des zusätzlichen ECTS-Punktes im Vergleich zu den anderen Vertiefungsrichtungen auf alle vier genannten Bereiche (Konjunkturpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Sozial- und Verteilungspolitik, Umweltpolitik) und nicht nur exemplarisch auf einen oder zwei dieser Bereiche eingegangen werden.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Baßeler, U.; Heinrich, J.; Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson Studium, München.
- Mankiw, N. G.; Taylor, M. P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Aktuelle Fachartikel aus Fachzeitschriften (z.B. WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium und WISU – Das Wirtschaftsstudium) sowie themenbezogene Artikel aus der überregionalen Presse (z.B. Financial Times Deutschland, Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Besonderheit

7.2 Modulkatalog Schlüsselqualifikationen

Modul: Schlüsselqualifikationen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen I / Key Qualifications I	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Schnattinger, LÖ

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit praktischen Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Absolventen haben die Kompetenz erworben, • zu kommunizieren (schriftlich, verbal, non-verbal), • Botschaften eines Senders zu interpretieren, • Problemlösungsmethoden und Kreativitätstechniken aus unterschiedlichen Disziplinen anzuwenden, • sich selbst zu organisieren und Ziele zu setzen und zu verfolgen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, im Rahmen von Projektmanagement auch gesellschaftliche, ethische und soziale Erkenntnisse zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • fachadäquat und zielgerichtet zu kommunizieren, • sich mit anderen Projektmitgliedern über Informationen, Ideen, Problemen und Lösungen auszutauschen, • Verantwortung in einem Team für ein Projekt zu übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • selbstständig weiterführende Lernprozesse und „softe“ Methoden zu gestalten, • ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf insbesondere im Rahmen des Projektmanagements anzuwenden, • selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten, zu entwickeln und im Team einzubringen.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit (in Std.)	Selbst-studium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Soft Skills im Projektmanagement I / Soft Skills for Project Management I**	**30**	**45**
• **Kommunikation und Sprache**: vokale Kommunikation, visuelle Kommunikation, Körpersprache, verschriftete Sprache, Interpretation der Sprache • **Problemlösungsmethoden, Kreativitätstechniken:** Brainstorming, Brain writing, MindMapping, 6-3-5, Morphologischer Kasten, SCAMPER, Ishikawa Diagramm, Metaplantechnik, Suchraumerweiterung, Analogieschlüsse, etc. • **Selbstmanagement**: Individualziele, Work-Live Balance zwischen Körper und Geist, • **Motivation**			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Soft Skills im Projektmanagement II / Soft Skills for Project Management II**	**30**	**45**
• Modelle zwischenmenschlicher Kommunikation • **Grundlagen Teams**: Phasen der Teamentwicklung; Vertrauensentwicklung im Team; • **Motivation im Team**: Akzeptanz- und Motivationsfaktoren in Teams, Maslowsche Bedürfnispyramide, die 16 Grundmotive der Motivation; Herzberg Zwei-Faktoren-Theorie; • **Feedback im Team**: Feedback geben, Feedback nehmen, Sandwich-Technik;			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Schulz von Thun, F.; Ruppel, J.: Stratmann, R.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Rowolth, Reinbeck (Hamburg).
- Backerra, H.; Malorny, Chr.; Schwarz, W.: Kreativitätstechniken. Kreative Prozesse anstoßen, Innovationen fördern, Hanser, München.
- Jäger, R.: Selbstmanagement und persönliche Arbeitstechniken, Verlag Dr. Götz Schmidt, Gießen.
- Reyss, A.; Birkhahn, Th.: Kraftquellen des Erfolgs - Das Reiss-Profile-Praxisbuch, Mankau, Murnau am Staffelsee.
- Bitzer, B.; Liebsch, K.; Behnert, A.: Betriebliche Konfliktlösung durch Mediation, in: Taschenbücher für die Wirtschaft, Band 76, Sauer, Heidelberg.
- Molcho, S.: Körpersprache, Goldmann, München.
- Fischer-Epe, M.: Coaching: miteinander Ziele erreichen, Rowohlt, Reinbeck (Hamburg).
- Fehlau, E. G.: Konflikte im Beruf: erkennen, lösen, vorbeugen, Haufe, Planegg b. München.
- Edmüller, A., Wilhelm, T.: Moderation, Haufe, Planegg b. München.
- Seifert, J. W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren, Gabal, Offenbach.
- James, T.; Shephard, D.: Die Magie gekonnter Präsentation, Junfermann, Paderborn.
- Fengler, J.; Rath, U.: Feedback geben: Strategien und Übungen, Beltz, Weinheim.
- Rosenstiel, L.; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Besonderheit

Modul: Schlüsselqualifikationen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II/ Key Qualifications II	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Schnattinger, LÖ

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Schlüsselqualifikationen I	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	***180 Std.***	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Absolventen haben die Kompetenz erworben, • ein Projektteam zu führen • sozialen Strömungen im Team wahrzunehmen und darauf adäquat zu reagieren Weitere Aspekte von Soft Skills im Projektmanagement wie Interkulturelle Aspekte, Wissensmanagement runden die Kompetenzen der Studierenden ab. Nach Abschluss des Moduls können die Teilnehmer • eine produktive Vertrauensbasis im Projekt unter den Projektmitgliedern zu schaffen • weitere Aspekte des Projektmanagements anzuwenden
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, im Rahmen von Projektmanagement auch gesellschaftliche, ethische und soziale Erkenntnisse zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • fachadäquat und zielgerichtet zu kommunizieren, • anderen Projektmitgliedern zielgerichtet zu führen, • Führungsverantwortung in einem Team für ein Projekt zu übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • selbstständig weiterführende Lernprozesse und „softe“ Methoden zu gestalten, • ihr Wissen und Verstehen auf Tätigkeiten im Rahmen des Projektmanagements verantwortlich anzuwenden, • selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten, zu entwickeln und im Team einzubringen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Soft Skills im Projektmanagement III / Soft Skills for Project Management III**	**38**	**67**

- **Wahrnehmung der Umwelt**: Sozikultureller Filter; Physiologischer Filter; Individueller Filter; Bedeutung, Erfahrung, Landkarte
- **Soziale Wahrnehmung**: Humanistischer Ansatz; das Johari-Fenster; Flaschenhalsmodell der menschlichen Wahrnehmung; Gedächtnismodelle; Metamodell: Generalisierung, Verzerrung, Tilgung, Neurolinguistische Prozessarbeit (NLP)
- **Grundlagen in Führung**: Beeinflussen von Menschen durch Kommunikation zur Erreichung von Zielen und Zielvorgaben; 5 Aspekte eines Führungsverhaltens; die Management-by-Ansätze;
- **Spiral Dynamics**
- **Vertrauensentwicklung**: Komplexitätsreduktion in der zwischenmenschlichen Interaktion; Prozess der Vertrauensentwicklung
- **Konflikte**: Konfliktebenen, Konflikthandhabungsstile, Konflikteskalationsstufen

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Soft Skills im Projektmanagement IV / Soft Skills for Project Management IV	28	47

Ausgewählte Aspekte

- **Wissensmanagement**: Milgram-Experiment; North-Treppe
- **Interkulturelle Kompetenz**: Internationales Projektmanagement; Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Cornelia Edding, C.; Schattenhofer, K. (Hrsg.): Handbuch Alles über Gruppen: Theorie, Anwendung, Praxis, Beltz, Weinheim, Basel.
- Rosenstiel, L.; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Langmaack, B.; Braune-Krickau, M.: Wie die Gruppe laufen lernt: Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch, Beltz, Weinheim, Basel.
- Vester, F.: Die Kunst vernetzt zu denken: Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität: Der neue Bericht an den Club of Rome, dtv, München.
- Beck, D.; Cowan, C.: Spiral Dynamics - Leadership, Werte und Wandel, J. Kamphausen, Bielefeld.
- North, K; Reinhardt, K.: Kompetenzmanagement in der Praxis - Mitarbeiterkompetenzen systematisch identifizieren, nutzen und entwickeln., Gabler, Wiesbaden.
- Hoffmann, H.-E.; Schoper, Y.-G.; Fitzsimons, C. (Hrsg.): Internationales Projektmanagement: Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis, dtv, München.
- Giesche, S.; Rietz, S. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz als zentraler Erfolgsfaktor im internationalen Projektmanagement, Diplomica, Hamburg.

Besonderheit

Modul: Schlüsselqualifikationen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikation I / Key Qualifications I	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Holtmann, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Vorlesungen, Übungen **Lernmethode**: kognitives Lernen, Gruppenarbeit, Präsentationen	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Es werden die erworbenen Programmierkenntnisse praxisorientiert vertieft. Dies geschieht durch Gruppenübungen unter Einsatz geeigneter Methoden (z.B. Extreme Programming). Die erzielten Ergebnisse werden präsentiert. Die dazu nötigen Grundkenntnisse in Präsentation und Rhetorik werden in ergänzenden Veranstaltungen vermittelt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls Erfahrungen in konzentrierter fachbezogener Kleingruppenarbeit erworben. Sie haben sich fachlich eine zielorientierte Lösungskompetenz erarbeitet und sind in der Lage, ein gemeinschaftlich erzieltes Ergebnis vor fachlich kompetenten Zuhörern zielgruppengerecht zu präsentieren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden lernen, ihre Fähigkeiten kooperativ und zielgerichtet in eine Gruppe einzubringen. Dazu muss die Fähigkeit zur Selbstorganisation und zur richtigen Selbsteinschätzung entwickelt werden. Die Präsentation fördert rhetorische Fähigkeiten und Kompetenz, komplexe Zusammenhänge einleuchtend darzustellen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erarbeiten sich Kompetenzen in zwar verschiedenen, in ihrem Zusammenhang aber wichtige Kompetenzen, die im Unternehmen wesentlich zur Handlungskompetenz beitragen: Fachkompetenz in der Programmierung, Sozialkompetenz in der Gruppenarbeit, Kompetenzen zur Einschätzung der eigenen Leistungen (z. B. durch die Präsentation)

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Präsentation / Presentation**	**12**	**18**
Inhaltliche Aspekte: Zielbestimmung, Themendefinition, Teilnehmeranalyse, Schwerpunkte **Formale Aspekte:** Medienarten (Bilddateien, Grafikclips, Diagramme, Tabellen, Filmsequenzen, Musikdateien), Aufbau, Funktion und Einsatz von Präsentationsprogrammen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Rhetorik / Rhetoric**	**12**	**18**
Grundregeln der Rhetorik, Redeschemata zum Aufbau verschiedener Reden, Vorbereitung einer Rede oder Präsentation, Umgang mit Lampenfieber und Blackout, Grundlagen Kommunikation und Konfliktbewältigung			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	**Workshop zur Programmierung mit Präsentation / Programming**	**36**	**54**

	Workshop and Presentation		
Einsatz der erworbenen Programmierkenntnisse zur Lösung einer Projektaufgabe, Aufbereitung von Projektablauf und Ergebnissen in einer Präsentation, Vortrag der Präsentation im Kreise der Studierenden			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Präsentation:

- Hartmann, M.; Ulbrich, B.; Jacobs-Strack, D.: Gekonnt vortragen und präsentieren, Beltz, Weinheim.
- Hermann, W.: Mini-Handbuch Vortrag und Präsentation, Beltz, Weinheim, Basel.

Rhetorik:

- Cicero, A.; Kuderna, J.: Die Kunst der "Kampfrhetorik", Junferman Verlag, Paderborn.
- Fey, G.: Selbstsicher reden – Selbstbewusst handeln, Walhalla Verlag, Regensburg.
- Hesse, J.; Schrader, H. Chr.: Das erfolgreiche Vorstellungsgespräch: Wie Sie beeindrucken, überzeugen, gewinnen, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main.
- Miller, R.: Sie Vollidiot!: Von der Beschimpfung zum konstruktiven Gespräch, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek (Hamburg).
- Scheerer, H.: Wie Sie durch Ihr Sprechen gewinnen, Das partnerorientierte Sprechen, Wirtschaftsverlag Langen-Müller, Herbig.

Programmierung:
Literatur wie zu Modul Programmierung und Programmiertechniken

Besonderheit

In diesem Modul werden die übergreifenden Kompetenzen des/der Wirtschaftsinformatiker/-in entwickelt. Präsentation und Rhetorik werden nicht nur theoretisch vermittelt sondern unmittelbar im Rahmen des Workshops in einer realitätsnahen Situation vertieft.

Modul: Schlüsselqualifikationen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II/ Key Qualifications II	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Holtmann, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Schlüsselqualifikationen I	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrformen: Vorlesung, Übungen, Rechnerlabor und/oder Seminar **Lernmethode:** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Programmentwurf, Fallstudien, Selbststudium	K	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	***180 Std.***	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben die wesentlichen Elemente der Programmierung von ERP-Systemen (am Beispiel des SAP-Systems) verstanden und besitzen die Voraussetzungen zur Realisierung eines eigenen Projekts in diesem Umfeld.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Kenntnis eines ERP-Systems aus der Sicht des Entwicklers öffnet einen Einblick, wie komplexe Sachverhalte im Zusammenspiel von Anforderungen der Ergonomie, der fachlichen Korrektheit und der Einbindung in ein Gesamtsystem praxisgerecht implementiert werden.
Selbstkompetenz:	Den Studierenden wird die Einordnung der eigenen Entwicklungen in das Zusammenspiel eines großen Standardsystems ermöglicht. Es wird die Kompetenz entwickelt, mit vertretbarem Aufwand zu pragmatischen Lösungen zu kommen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Programmierung eines ERP-Systems erfordert das Zusammenspiel vielfacher Einzelkompetenzen: Programmierung, Verständnis für Aufbau und Leistungsfähigkeit eines ERP Systems, (zumindest ausschnittsweise) Kenntnisse über die im ERP-System abgebildeten Geschäftsprozesse der Unternehmen. Diese in anderen Modulen bereits weitgehend vermittelten Kenntnisse werden in diesem Modul zusammengeführt.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Grundlagen der ABAP-Programmierung / Fundamentals in ABAP Programming**	**22**	**38**
Einführung in die technischen Voraussetzungen und Architektur eines SAP R/3 Systems, Vorstellung der ABAP- Entwicklungsumgebung: ABAP Dictionary, Techniken der Listenprogrammierung und Listenerstellung, Grundlagen der Dynpro - Programmierung, Ausblick ABAP Objects			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Vertiefung ABAP-Programmierung / Advanced ABAP Programming**	**22**	**38**
Überblick über die SAP Architektur, SAP Datenstruktur, Benutzer- und Berechtigungskonzept, Administrationsaufgaben, ABAP Programmierung			

(Lehr- und Lerneinheit 3):	Workshop SAP – Webprogrammierung / Workshop SAP Web Programming	22	38
Vertiefung und Ergänzung der Lehrinhalte von Modul Entwicklung verteilter Systeme			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Föse, F.; Hagemann, S.; Will, L.: SAP NetWeaver AS ABAP – Systemadministration: Basiswissen für das SAP - Systemmanagement, Galileo Press, Bonn.
- Keller, H.; Krüger, S.: ABAP Objects: ABAP Programmierung mit SAP NetWeaver, Galileo Press NY, New York.
- Kühnhauser, K.-H.: Discover ABAP, Galileo Press, Boston.

Besonderheit

In diesem Modul wird der aktuelle Stand der Programmentwicklung für ERP – Systeme am Beispiel von SAP vermittelt. Die vermittelten Kenntnisse erhöhen für viele Ausbildungsunternehmen die Attraktivität des Studiengangs erheblich.

Modul: Schlüsselqualifikationen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen I / Key Qualifications I	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit praktischen Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	
Sozial-ethische Kompetenz:	
Selbstkompetenz:	
Übergreifende Handlungskompetenz:	

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1 und 2):	**Teamarbeit I und II / Teamwork I and II**	**60**	**90**
Grundlagen der Gruppendynamik – Soziometrische Übungen zur Klärung von Gruppendynamik – Erarbeitung des Teambegriffs – Rollenbeschreibungen, Rollen-zuschreibungen und Konsequenzen – Praktische Teamarbeit an konkreten Aufgabenstellungen und Auswertungen – Übertragung der Erfahrungen auf die Teamarbeit in Unternehmen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Lumma, K.: Die Teamfibel:... oder das Einmaleins der Team- & Gruppenqualifizierung im sozialen und betrieblichen Bereich ; ein Lehrbuch zum lebendigen Lernen, Windmühle, Hamburg.
- Maaß, E.; Ritschl, K.: Teamgeist: Spiele und Übungen für die Teamentwicklung, Junfernmann, Paderborn.

Besonderheit

Dieses Modul kann auch in Englisch angeboten werden.

Modul: Schlüsselqualifikationen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II/ Key Qualifications II	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Schlüsselqualifikationen I	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	***180 Std.***	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	
Sozial-ethische Kompetenz:	
Selbstkompetenz:	
Übergreifende Handlungskompetenz:	

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Kommunikation / Communication**	**33**	**57**
Kommunikation als komplexes soziales Phänomen – Konstruktivistische Prämissen und ihre Konsequenzen – Modelle der Kommunikation und praktische Anwendungen – Konfliktdynamik, Konfliktstrategien, Konflikteskalation – Formen und Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Moderation und Präsentation / Moderation and Presentation**	**33**	**57**
Rolle und Haltung des Moderators – Formen der Moderation unter besonderer Berücksichtigung der Kleingruppen-Gesprächsmoderation – Kleine Reden vorbereiten und halten – Rückmeldungen zum eigenen Auftreten erhalten und integrieren – Visualisierungsmöglichkeiten im praktischen Einsatz			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Birkenbihl, V. F.: Kommunikationstraining, mvgVerlag, Heidelberg.
- Ebeling, P.: Reden ohne Lampenfieber, Walhalla Fachverlag, Regensburg.
- Mentzel, W.: Rhetorik: wirkungsvoll sprechen - überzeugend auftreten, Dt. Taschenbuchverlag, München.

Besonderheit

Dieses Modul kann auch in Englisch angeboten werden.

Modul: Schlüsselqualifikationen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen I / Key Qualifications I	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit praktischen Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**150 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***60 Std.***	**5**
	davon Selbststudium	***90 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	
Sozial-ethische Kompetenz:	
Selbstkompetenz:	
Übergreifende Handlungskompetenz:	

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Kommunikation / Communication**	**30**	**45**
Kommunikation im Geschäftsleben: Korrespondenz -Verständigung im Büro, im Meeting, am Telefon – Geschäftsreise und Unternehmensbesuche – Aufbau und Pflege von Netzwerken – Sichere Handhabung geschäftlicher Informationen – Umgang mit Problemen und Missverständnissen – Wirtschaftssprache: Vokabular aus den Bereichen BWL und IT - Berichterstattung, Vorstellung von Plänen, Entwürfen, Prognosen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Präsentationskompetenz / Presentation Skills**	**30**	**45**
Inhaltliche Aspekte: Zielbestimmung, Themendefinition, Teilnehmeranalyse, Schwerpunkte) – Formale Aspekte: Medienarten – Funktion und Einsatz von Präsentationsprogrammen – Grundregeln der Rhetorik – Eröffnung, Redeinhalt, Schluss – Hunor, Story Telling, Tipps und Tricks			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Booth, D.; Shames, D.; Desberg, P.: Own the Room: Business Presentations that Persuade, Engage, and Get results, McGraw Hill Professional, New York.
- Ellison, P. T.: Business English for the 21st Century, Prentice Hall, New Jersey.
- Ettinger, B.; Perfetto, E.: Business English – Writing in the Workplace, Prentice Hall, New Jersey.
- Jäger, R.: Selbstmanagement und persönliche Arbeitstechniken, Verlag Dr. Götz Schmidt, Gießen.

- Hartmann, M.; Ulbrich, B.; Jacobs-Strack, D.: Gekonnt vortragen und präsentieren, Beltz, Weinheim.
- Trappe, T.; Tullis, G.: Intelligent Business, Pearson Longman, Harlow/Essex.
- Zarefsky, D.: Public Speaking – Strategies for Success, Pearson Education, Upper Saddle River.

Besonderheit
Dieses Modul kann auch in Englisch angeboten werden.

Modul: Schlüsselqualifikationen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II/ Key Qualifications II	Deutsch / Englisch		20.05.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Schlüsselqualifikationen I	Wahlpflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lehrmethode**: Selbststudium, Gruppenarbeit, Planspiel	LN	nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	***180 Std.***	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	
Sozial-ethische Kompetenz:	
Selbstkompetenz:	
Übergreifende Handlungskompetenz:	

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Interkulturelle Kompetenz/Intercultural Competencies**	**39**	**68**
Soziale, ökonomische, politische Perspektiven ausgewählter Länder in Europa, Amerika, Asien – Kulturelle Unterschiede: Ursprünge und Auswirkungen auf Geschäftsbeziehungen – Berücksichtigung potentieller Probleme bei Geschäftskontakten – falls erforderlich: Auffrischung/Ergänzung der erforderlichen Grammatik und des Vokabulars			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Unternehmenssimulation/Business Simulation**	**27**	**46**
Analyse der Unternehmenssituation – Entwicklung einer Unternehmensstrategie – Marktforschung – Treffen operativer Entscheidungen – Controlling der Auswirkungen – Gegensteuerung – Präsentation und Verteidigung der Unternehmensergebnisse			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Crane, R.: European Business Cultures, Pearson Education Limited, Prentice Hall, Upper Saddle River, New Jersey.
- Graf, J. (Hrsg.): Planspiele. Simulierte Realitäten für den Chef von morgen, managerSeminare Verl. GmbH, Speyer.
- Hofstede, G.J.; Pedersen, P.; Hofstede, G.: Exploring Cultures, Intercultural Press, Boston.
- Kern., M: Planspiele im Internet, DUV, Wiesbaden.

Besonderheit

Dieses Modul kann auch in Englisch angeboten werden.

7.3 Praxismodulbeschreibungen der Studienrichtung

Modul: Praxismodul I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul I / Practical Module I	Deutsch / Englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
1 und 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Arbeiten am Arbeitsplatz unter Anleitung, Seminare, Workshops, Projektarbeit	PA + ARB	Nein	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**600 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***- Std.***	**20**
	davon Selbststudium	***600 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden Grundkenntnisse über den Aufbau von Unternehmen sowie Kernprozesse erworben und können die vorgefundenen Lösungen in die theoretischen Grundlagen einordnen. Außerdem sind sie in der Lage, eigene Positionen im Fachgebiet argumentativ zu begründen und zu verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	-
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, fachadäquat zu kommunizieren, sich mit Fachvertretern auszutauschen und Verantwortung in einem Team zu übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden, praktizierte Problemlösungen kritisch einzuschätzen und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit I als wissenschaftliche Arbeit).

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**---**	**-**	**300**
Im 1. Halbjahr Kennen lernen des Unternehmens, der Ziele, der Organisation, der Rolle und der Struktur der IT; Vermittlung grundsätzlicher betrieblicher Abläufe wie Materialbeschaffung oder Auftragsabwicklung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**---**	**-**	**300**
Im 2. Halbjahr Integration des Studierenden durch Mitarbeit in ausgewählten Funktionen inkl. der zugehörigen IT: Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung sowie branchenabhängig Aktiv- und Passivgeschäft in Banken, Warenwirtschaft im Handel, Material- und Fertigungswirtschaft in der Industrie, Sachversicherung in Versicherungsunternehmen			

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
• Bänsch, A. : Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München . • Ebster, C.; Stalzer, L.: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB, Stuttgart. • Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica, Heidelberg. • Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

Besonderheit
Die Lerninhalte und damit die Einsatzbereiche können den betrieblichen Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Reihenfolge angepasst werden.

Modul: Praxismodul II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul II / Practical Module II	Deutsch / Englisch		18.04.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Praxismodul I	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Arbeiten am Arbeitsplatz/in Projekten, Seminare, Workshops, Projektarbeit	PA und P + ARB	Ja	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**600 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***10 Std.***	**20**
	davon Selbststudium	***590 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriephasen dargestellten betriebswirtschaftlichen und IT-Funktionen kennengelernt. Sie können aus gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten und eigene Positionen argumentativ begründen und verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Bei Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihre Fähigkeiten weiterentwickelt, in Teams erfolgreich mitzuarbeiten, sicher zu präsentieren und Konflikte zu erkennen und anzusprechen. Bei Einsatz im Ausland kommt das Kennenlernen der Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams hinzu.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben ihre Fähigkeit ausgebaut, ihr Wissen und Verstehen auf ihr Berufsfeld anzuwenden und Probleme selbstständig zu bearbeiten und zu lösen. Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit II als wissenschaftliche Arbeit).

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**---**	**-**	**300**
Im 3. Halbjahr Einsatz in ausgewählten Funktionsbereichen incl. der zugehörigen IT wie Finanzen, Marketing/Vertrieb und Dienstleistungs-, Effekten-, Auslandsgeschäft in Banken, Logistik in Industrieunternehmen, Lebens- und Personenversicherung in Versicherungsunternehmen.			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**---**	**10**	**290**
Im 4. Halbjahr schwerpunktmäßig Einsatz im IT-Bereich in Funktionen wie Rechenzentrum, Anwendungsentwicklung, Benutzerservice, Datenbankorganisation inkl. Sicherheit und Datenschutz, Netzwerke; Mitarbeit in einem IT-Projekt. Diese Lehr- und Lerneinheit kann in einer ausländischen Konzerngesellschaft absolviert werden.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bänsch, A. : Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München.
- Ebster, C.; Stalzer, L.: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica, Heidelberg.
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

Besonderheit
Die Lerninhalte der Lehreinheiten 1 und 2 und damit die Einsatzbereiche im Praxismodul können den betrieblichen Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Reihenfolge angepasst werden.

Modul: Praxismodul III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul III / Practical Module III	Deutsch / Englisch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Praxismodul II	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Arbeiten am Arbeitsplatz/in Projekten, Seminare, Workshops	MP + ARB	ja	Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**240 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***10 Std.***	**8**
	davon Selbststudium	***230 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls ihre berufspraktischen Erfahrungen und Fähigkeiten vertieft. Schwerpunkte bilden hierbei übergreifende betriebswirtschaftliche Funktionen wie Controlling und die zu ihrer Unterstützung eingesetzten IT-Systeme.
Sozial-ethische Kompetenz:	Bei Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben ihre Fähigkeiten zur erfolgreichen Mitarbeit in Teams und zu sicheren Präsentationen vertieft. Hinzu kommt die Planung und Leitung kleinerer Projekte. Bei Einsatz im Ausland lernen sie die Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams kennen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Neben einer Vertiefung der in den vorherigen Praxismodulen erworbenen Fähigkeit, Wissen und Verstehen auf ihr Berufsfeld anzuwenden, haben die Studierenden gelernt, komplexe Problemsituationen selbstständig zu analysieren und Lösungskonzepte bis zur Entscheidungsreife zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**---**	**10**	**230**
Exemplarische Anwendung und Vertiefung von Fachkenntnissen in ausgewählten Funktionsbereichen incl. IT-Lösungen wie Controlling, Personalwesen, Electronic Banking oder Risikomanagement in Banken, E-Commerce im Handel, Supply Chain oder Customer Relationship Management in Industrieunternehmen, Prozessoptimierung oder Außendienststeuerung in Versicherungen; Einsatz in Beratungsprojekten, Gestaltung und Mitarbeit im Servicegeschäft; weitere Mitarbeit, evtl. Leitung eines Teilprojektes im IT-Bereich. Diese Lehr- und Lerneinheit kann ganz oder teilweise in einer ausländischen Konzerngesellschaft absolviert werden.			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**---**		
dito. Lehr- und Lerneinheit 1			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bänsch, A. : Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München.
- Ebster, C.; Stalzer, L.: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschafts-wissenschaftler, Physica, Heidelberg.
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

Besonderheit

7.4 Standortspezifische Profilmodule

Modul: Geschäftsprozesse und ERP-Systeme I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Geschäftsprozesse und ERP-Systeme I / Business Processes and ERP Systems I	Deutsch / Englisch		29.06.2011 LÖ	Prof. Dr. Schnattinger, LÖ

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Lörrach)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, Fallstudien, CBT, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden verstehen ERP-Systeme und ganze Systemlandschaften als integrierte, technische Implementierung der Geschäftsszenarien eines Unternehmens. Die Studierenden können unterschiedliche ERP-Systeme anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und im Funktionsumfang und Aufwendungen bewerten. Die Studierenden wenden ihr Wissen über branchenbezogene Geschäftsszenarien an (Branche hier: Produktion und Logistik) und analysieren die Implementierung der Szenarien in einem ERP-System.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Analyse der Fallstudien auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu erkennen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • mit Fachbegriffen der Produktion und Logistik zu kommunizieren • sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Problemen und Lösungen im Bereich Produktion und Logistik sowie deren Umsetzung in ERP-Systemen auszutauschen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, • selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten insbesondere in der Übertragung auf andere Geschäftsprozesse und deren Abbildung auf ERP-Systeme, • ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf im Bereich Beratung und Schulung von Mitarbeitern in Geschäftsprozessen die Produktion und Logistik betreffend anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**

(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen in Produktion und Logistik / Foundations in Production and Logistics	33	57

Als Lehrinhalte sind vorgesehen:

- Grundlagen und Grundtatbestände des Materialmanagements
  - Materialbereitstellung und Materialdisposition
  - Methoden der Materialbedarfsermittlung
  - Methoden der Bestellmengen-/Losgrößenplanung
- Einführung in betriebliche Produktionsprozesse und das Produktionsmanagement
  - Produktionsplanung und –steuerung
  - Einbettung in das CIM-Konzept
  - Fertigungsszenarien
  - Funktionen MRP II basierter Produktionsplanungs- und Produktionssteuerungssysteme
  - Integrierte Systeme (Koppelung von PPS und CAx)
- Dispositionsstrategien in ERP-Systemen
- Grundlagen Logistik
  - Beschaffungslogistik
  - Produktionslogistik
  - Distributionslogistik
  - Entsorgungslogistik
- Steuerungsgrößen für den Auftragsdurchlauf

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Einführung in ERP-Systeme und Fallstudie / Introduction in ERP Systems and Case Study	33	57

Als Lehrinhalte sind vorgesehen:

- Marktübersicht ERP
- Der Begriff Integration in einem ERP-System
- Funktionale Übersicht eines ERP-Systems
- Zentrales Customizing, Customizing einzelner Module
- Branchenbezogen wird ein Geschäftsszenario analysiert. Hierbei sind besonders die Integration und die Schnittstellen zu unterschiedlichen Unternehmensbereichen zu beachten.
- Für die Branche Industrie kann beispielsweise die gesamte Logistikkette eines produzierenden Unternehmens betrachtet werden inklusiv aller Schnittstellen zum Personalwesen und zur Finanzbuchhaltung.

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hoppe, M.: Bestandsoptimierung mit SAP, Galileo, Bonn.
- Ridinger-Melzer, R.: Materialwirtschaft und Einkauf, Oldenburg, München, Wien.
- Wannenwetsch, H.: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik, Springer, Berlin, Heidelberg.
- Gronau, N.: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management, Oldenbourg, München, Wien.
- Dittrich, J. et al.: Dispositionsparameter in der Produktionsplanung mit SAP, Vieweg, Wiesbaden.
- Günther, H.-O.; Tempelmeier, H.: Produktion und Logistik, Springer, Berlin.

Besonderheit

Modul: Geschäftsprozesse und ERP-Systeme II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Geschäftsprozesse und ERP-Systeme II / Business Processes and ERP Systems II	Deutsch / Englisch		23.05.2011 LÖ	Prof. Dr. Schnattinger, LÖ

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Geschäftsprozesse und ERP-Systeme I	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Lörrach)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung **Lernmethode**: Lehrgespräch, Falstudien, Selbststudium, CBT	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen betriebswirtschaftliche Inhalte in ERP-Systeme mit Hilfe von Fallstudien umzusetzen. Dabei werden Schwerpunkte gesetzt in den Themenkomplexen E-Business, Customer Relationship sowie auf das ERP-System SAP ERP Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer: • das erworbene theoretische Wissen in ERP-Systeme selbständig umgesetzt • die Abbildung von betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse auf ein reales ERP-System kennen gelernt
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Analyse der Fallstudien auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu erkennen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ▪ mit Fachbegriffen aus dem Gebieten E-Business und Customer Relationship Management zu kommunizieren ▪ sich mit Fachvertretern und Laien über E-Business und Customer Relationship Management sowie deren Umsetzung in ERP-Systemen auszutauschen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ▪ selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten insbesondere in der Übertragung auf weitere Geschäftsprozesse und deren Abbildung auf ERP-Systeme, ▪ ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf im Bereich Beratung und Schulung von Mitarbeitern in Geschäftsprozessen E-Business und Customer Relationship Management betreffend anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**E-Business Fallstudien / Case Studies in E-Business**	**35**	**70**
Lehrinhalte sind: • Geschäftsprozessen zum Themenkomplex E-Business sowie deren Abbildung auf ein reales ERP-System			

• Fallstudien zum Thema E-Business • Integration der Geschäftsprozesse zwischen beteiligten Unternehmen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Fallstudien zum Customer Relationship Management / Case Studies in Customer Relationship Management**	**35**	**70**
Lehrinhalte sind • Geschäftsprozessen zum themenkomplex Customer Relationship Management sowie deren Abbildung auf ein reales ERP-Systeme • Fallstudien zum Thema Customer Relationship Management • Integration zwischen ERP-System und Customer Relationship Management System			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Schubert, P.; Wölfle, R.; Dettling, W.: E-Business-Integration: Fallstudien zur Optimierung elektronischer Geschäftsprozesse, Hanser, München, Wien.
- Katta, S.: Discover SAP CRM, SAP Press by Galileo Press, Bonn.
- Standardfallstudien der ERP-Systemhersteller

Besonderheit

Modul: Bankgeschäft I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Bankgeschäft I / Banking Business I	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MA MOS S	Prof. Dr. Wolff, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim. Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen Überblick über drei zentrale Geschäftsfelder des Bankgeschäfts. Sie kennen die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen der Geschäfte und Ihre Abwicklung in Kreditinstituten. Wichtige Aspekte für die erfolgreiche Leistungserbringung sind bekannt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, bei der Bewertung von Themen des Bankgeschäfts auch gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Diese sind u.a. beim Bankgeheimnis und der Geldwäscheverhinderung relevant.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls fachadäquat mit Fachleuten der behandelten Geschäftsbereiche in Banken kommunizieren. Sie sind in der Lage die wichtigen Prinzipien der Verantwortung und des Vertrauens im Arbeits- und Geschäftsleben in ihrem Handeln zu berücksichtigen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, selbstständig weiterführende fachliche Informationen zu beschaffen und ihre Kenntnisse auf praxisorientierte Fragestellungen im Schnittstellenbereich zwischen Bankgeschäft und den dort genutzten bzw. benötigten IT-Systemen anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Kontoführung und Zahlungsverkehr / Account Management and Payment Transactions**	**22**	**38**
Aufgaben der Kreditinstitute, Strukturierungssichten des Bankgeschäfts – Funktions- versus Kundengruppenausrichtung, das Konto als Grundlage der Geschäftsverbindung und –abwicklung, Inlandszahlungsverkehr, Rechnen und Buchen im Zahlungsverkehr.			

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit (in Std.)	Selbst-studium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Auslands- und Kreditgeschäft / Foreign and Credit Banking Business**	**44**	**76**
Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen des Auslandsgeschäfts der Banken, Sorten- und Devisenhandel, Zahlungsabwicklung und Außenhandelsfinanzierung, Buchung von Geschäften im Auslandsgeschäft. Wesen des Kredits, Kreditsicherheiten und Kreditformen, Abwicklung von Kreditgeschäften, wenn möglich unter Berücksichtigung der Projektfinanzierung, Kreditkalkulation und ihre Verbuchung in der Bankbuchhaltung.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Grill, W.; Perczynski, H.; Grill, H.: Wirtschaftslehre des Kreditwesens, Bildungsverlag EINS, Troisdorf .
- Grill, W.; Merkel, G.; Grill, H.: Bankrechnen auf betriebswirtschaftlicher Grundlage, Max Gehlen, Bad Homburg.
- Hartmann-Wendels, T., Pfingsten, A.; Weber, M.: Bankbetriebslehre, Springer, Berlin, Heidelberg.
- Möller, U.: Praxisleitfaden Außenhandel im Bankgeschäft, Bankverlag, Köln.
- Schulte; Sickel, H.-U., Wörz, R.; Tomani, H.: Die Praxis des Kreditgeschäfts, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart.

Zeitschriften u.a.
- Die Bank, Bankinformation, Kreditpraxis, Anlagepraxis, Geldinstitute, Banking & Finance, Cards, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Bank Magazin

Besonderheit

Modul: Bankgeschäft II, Bank-Management und -IT-Systeme

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Bankgeschäft II, Bank-Management und -IT-Systeme / Banking Business II, Bank Management and IT-Systems	Deutsch / Englisch		23.05.2011 MA MOS S	Prof. Dr. Wolff, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim, Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen Überblick über das Wertpapiergeschäft sowie die übergeordneten Steuerungsmechanismen der Banken. Besonders wichtig ist hierbei die Berücksichtigung der Risikosteuerung des Geschäftsportfolios. Die Studenten kennen die elementare Funktion von IT-Systemen für die tägliche Arbeit in Banken und die differenzierten Herausforderungen verschiedener Fachbereiche an die IT.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Auswirkungen der Finanzkrise, die über die über die fachliche Abwicklungssicht weit hinausgehen, haben die Sicht auf ethische und gesellschaftliche Verantwortlichkeiten der Banken neu geprägt. Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, diese, sowohl für das Risikomanagement als auch die Banksteuerung, wesentlichen Aspekte zu berücksichtigen und die Interessenslagen der Beteiligten zu erkennen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls adäquat mit Fachleuten der Geschäftsbereiche in Banken kommunizieren. Sie erkennen risikoreiche Geschäftsszenarios in Banken und können methodische Wege zur ihrer Klärung und Beurteilung aufzeigen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, selbstständig weiterführende fachliche Lernprozesse für die behandelten Themen zu gestalten, ihre Kenntnisse auf praxisorientierte Fragestellungen in Finanz- und Bankunternehmen anzuwenden, und entsprechende Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln. Dabei können Sie Faktoren im Zusammenhang der notwendigen Informationstechnik des sozial-organisatorischen Umfelds bis zur wirtschaftlichen Bewertung integrieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenz-zeit (in Std.)**	**Selbst-studium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Effekten, Investmentbanking, Risikomanagement und Banksteuerung / Securities, Investment Banking, Risk and Bank Management**	**40**	**80**
Überblick über Wertpapierarten, Börsen und Handel, Faktoren der Kursbildung, Berechnung und Buchung von Wertpapiergeschäften, Wertpapierarten, Effektenbörsen, Effektenhandel, Emissionsgeschäft, Depotgeschäft, Faktoren der Kursbildung,			

Rechnen und Buchen in der Effektenabteilung, Grundlagen und Geschäftsfelder des Investmentbanking. Sicherheits- und Liquiditätsvorschriften des Kreditwesengesetzes, Bankpolitik, Risikomanagement, Gesamtbanksteuerung, Jahresabschluss.			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**IT-Systeme in Banken / IT-Systems for and in Banking Business**	**30**	**60**
Landschaft der IT-Systeme in Banken, Überblick zu und Einführung in verschiedene Systemarten, vertiefte Analyse und Betrachtung einzelner Arten, z.B. Online-Banking, Cash-Management-Systeme, Wertpapierhandelsplattformen, Risikomanagementsysteme - bei den einzelnen Systemen besondere Berücksichtigung von Sicherheitsmechanismen, Interoperabilitätsaspekten, oder Preis- und Marketingstrategien im E-Banking.			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**IT-Servicemanagement / IT-Servicemanagement**	**30**	**60**
Servicemanagement und –strategien: Organisatorische Herausforderungen, Systemverfügbarkeit und Ausfallsicherheit, Service-Katalog, IT-/Service-Controlling, Definition von Servicepaketen, Service-Einkauf und rechtliche Aspekte Kundenbindung, -gewinnung und -zufriedenheit: Dienstleistungsmarketing, Service Level Management, Kundenorientierte Prozesse, Qualität und Innovation: Kundenbindung, -gewinnung und –zufriedenheit, Serviceprozesse (ITIL), Qualitätsmanagement, Entwicklung neuer Services.			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**Consulting / Consulting**	**30**	**60**
Sozial- und Methodenkompetenz: Person des Consultant, Beratungsvorgang aus Sicht des Beraters, Moderation im Beratungsprozess, Konflikte im Beratungsprozess, Fallstudie, Reorganisation von Geschäftsprozessen, Prozessanalyse, Prozesscontrolling, Einführung reorganisierter Geschäftsprozesse, Outsourcing			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Bankgeschäft II, Bankmanagement und Bank-IT

- Büschgen, H. E.: Bankbetriebslehre. Bankgeschäfte und Bankmanagement, Gabler, Wiesbaden.
- Hockmann, H. J.; Thießen, F. (Hrsg.): Investment Banking, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Lammer, T.: Handbuch E-Money, E-Payment & M-Payment, Physica, Heidelberg.
- Meyer zu Selhausen, H.; Krautwurst, O.; Riekeberg, M.: Bank-Informationssysteme, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Obst, G.; Hintner, O.: Geld-, Bank- und Börsenwesen, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Gabler, Wiesbaden.
- Schneider, S.; Frohmüller, K. P.: Prozessmanagement in Banken, Frankfurt School Verlag, Frankfurt.
- Süchting, J.: Bankmanagement, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.

Zeitschriften u.a.

- Die Bank, Bankinformation, Kreditpraxis, Anlagepraxis, Geldinstitute, Banking & Finance, Cards, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Bank Magazin

Consulting

- Bitzer, B.; Liebsch, K.; Behnert, A.: Betriebliche Konfliktlösung durch Mediation, Springer Heidelberg, Berlin.
- de Marco, T.: Warum ist Software so teuer, Hanser, München.
- Edmüller, W.A.; Wilhelm, T.: Moderation, STS Verlag, Planegg.
- Fischer-Epe, M.: Coaching, Rowohlt, Berlin.
- Horvath, P.: Controlling, Vahlen, München.
- Molcho, S.: Körpersprache, Goldmann, München.
- Reckenfelderbäumer, M.: Entwicklungsstand und Perspektiven der Prozesskostenrechnung, Gabler, Wiesbaden.
- Remer, D.: Einführen der Prozesskostenrechnung, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Scheer, A.W.; Köppen, A.: Consulting, Wissen für die Strategie-, Prozess- und IT-Beratung, Springer Heidelberg, Berlin.
- Soebbing, T.: Handbuch des IT-Outsourcing, Mitp, Bonn.

IT-Servicemanagement

- Breiter, A.; Fischer, A.: Implementierung von IT Service-Management, Springer, Berlin, Heidelberg.
- BS 15000 / ISO 20000 IT Service Management (Britische bzw. internationale Norm)
- Elsässer, W.: ITIL einführen und umsetzen, Carl Hanser, München Wien.
- GC (Office of Government Commerce), Best Practice for Service Support - ITIL - The key to Managing IT services, London.
- Köhler, P.: ITIL, Springer, Berlin, Heidelberg.
- van Bon, J. : IT Service Management basierend auf ITIL V3, Van Haren Publishing, Zaltbommel.

Besonderheit

Modul: Handel I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Handel I / Trade Management I	Deutsch / Englisch		23.05.2011 MOS S	Prof. Dr. Holtmann, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden können die verschiedenen Formen des Handels erläutern, zentrale Entwicklungen darstellen und die Handelsstrukturen erkennen und beschreiben. Sie beherrschen die Terminologie des Handels. Sie kennen Aufgaben und Ablauf der Beschaffungsprozesse und deren sortimentsspezifische Differenzierungen. Sie können operative und strategische Beschaffungsaufgaben unterscheiden und können die organisatorischen Zusammenhänge darstellen. Aufgaben und Grundstrukturen von Warenwirtschaftssystemen und Lagehaltungssystemen sind ihnen bekannt. Sie können Leistungs- und Kostenkonflikte in der Warenwirtschaft bestimmen, analysieren und erklären. Sie beherrschen die Grundlagen von Sortiments- , Preis- und Konditionenpolitik, sowie der Kommunikations- und Distributionspolitik. Sie kennen die Grundlagen der handelsorientierten Marktforschung.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten einen Einblick in die wesentlichen Aufgabenbereiche und die gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung von Handelsunternehmen.
Selbstkompetenz:	Der/die Studierende leistet den inhaltlichen Transfer zwischen verschiedenen Modulen aus den Bereichen IT, BWL und Mathematik. Dadurch wird die Kernkompetenz des/der Wirtschaftsinformatikers/in, die in der Verbindung von IT und BWL – Aspekten liegt, aufgebaut und/oder gestärkt
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden lernen die Geschäftsprozesse eines Handelsunternehmens und deren IT-Unterstützung durch Warenwirtschaftssysteme kennen. Dadurch wird die Brücke zu den ERP-Systemen geschlagen. Die Inhalte zur der Marktforschung liefern die Verbindung zur Lehrveranstaltung Statistik.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Grundlagen Beschaffung und Lagerung / Foundations in Procurement and Warehousing**	**33**	**57**
Handelsfunktionen, Handelsinstitutionen, Unternehmensverbindungen, Leistungsfaktoren im Handel, ausgewählte Aspekte			

des Handelsmanagements, Beschaffung (Strategien, Prozess, Sortiment, Wege, Planung, Disposition, Marketing, Organisation, Bedarfsermittlung), Überblick Warenwirtschaftssysteme, Lagerungskonzepte (Kosten- und Leistungsaspekte der Lagerhaltung, Inventur)			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Grundlagen des Handelsmarketing / Basics in Trade Marketing**	**33**	**57**
Sortimentspolitik (Kriterien der Sortimentsbildung, Markenpolitik), Preis- und Konditionenpolitik, Distributionspolitik (Management der Versorgungskette), Kommunikationspolitik (Marktsegmentierung, Werbung, Verkaufsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Direktwerbung), Marktforschung (Methoden und Techniken, Datenquellen)			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Barth, H.; Hartmann, M.; Schröder, H.: Betriebswirtschaftslehre des Handels, Gabler, Wiesbaden.
- Bichler, K.; Krohn, R.: Beschaffung und Lagerwirtschaft: Praxisorientierte Darstellung mit Aufgaben und Lösungen, Gabler, Wiesbaden.
- Haller, Sabine: Handels-Marketing, Kiehl, Ludwigshafen (Rhein).
- Koppelmann, U.: Beschaffungsmarketing, Springer-Verlag, Berlin.
- Lerchenmüller, M.: Handelsbetriebslehre, Kiehl, Ludwigshafen (Rhein).
- Zentes, J.; Bartsch, A.: Neuorientierung des Beschaffungsmanagements: Multi Channel Sourcing, in: HandelsMonitor, Band 6, Dt. Fachverlag, Frankfurt/Main.

Besonderheit

Zur Verdeutlichung der Inhalte wird eine Exkursion in ein einschlägiges Handelsunternehmen empfohlen

Modul: Handel II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Handel II / Trade Management II	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MOS S	Prof. Dr. Holtmann, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden können die Aufgaben und Strukturen der modernen betriebswirtschaftlichen Logistik erläutern und deren zentrale Konzepte darstellen. Fachübergreifend werden logistische Probleme erkannt und ersten betriebswirtschaftlichen Lösungen zugeführt. Hierzu gehört auch das Verstehen der Zusammenhänge zwischen informationslogistischen Prozessen und dem physischen Warenfluss in der gesamten Versorgungskette. Die Studierenden beherrschen die Terminologie der Handelslogistik. Die Studierenden sind in der Lage, die Geschäftsprozesse des Handels zu analysieren, zu modellieren und Optimierungspotentiale aufzuzeigen. Die Studierenden kennen die aktuellen Entwicklungen im Umfeld der ERP-Systeme für den Handel und können die Nutzenpotentiale für den praktischen Einsatz einschätzen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden begreifen die Bedeutung von ERP Systemen im Handel. Optimierung wird einerseits als die Möglichkeit der genauen Befriedigung der Kundenwünsche andererseits aber auch als Werkzeug möglicher Manipulation erkannt.
Selbstkompetenz:	Der Studierende kennt sowohl die gesellschaftliche Bedeutung und Einbettung der Handelsfunktionen als auch die Probleme bei Umsetzung und Optimierung in ERP Systemen
Übergreifende Handlungskompetenz:	Durch die umfassende Kenntnis der Prozesse im Handel sowie die bestehenden Optimierungsmöglichkeiten kann der/die Studierende die Auswirkungen von Verbesserungen in Teilbereichen in ihrer Wirkung auf den Gesamtprozess einordnen

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Handelslogistik / Trade Logistics**	**35**	**70**
Grundlagen der Logistikkonzeption, Logistik als Querschnittsfunktion, Subsysteme der Logistik, Prozessorientierung in der Logistik, Konzepte der Handelslogistik, ausgewählte institutionelle und technologische Aspekte, Identifikations- und Kommunikationssysteme in Warenwirtschaft und Logistik, ausgewählte Logistikkonzepte			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Modellierung und Optimierung von Handelsprozessen, aktuelle Themen / Modelling and Optimizing of Trade Processes, Current Topics**	**35**	**70**

Ausgewählte Warenwirtschaftssysteme, Ausgewählte Themen z.B. aus folgenden Bereichen: Supply Chain Management, E-Commerce und Logistik, Sortimentsoptimierung, Flächenmanagement und Regaloptimierung, Nutzung von Data Warehousing, Customer Relationship Management

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
• Bartsch, A.; Zentes, H.-J.: Neuorientierung des Beschaffungsmanagements, Dt. Fachverlag, Frankfurt/Main. • Becker, J.; Schütte, R.: Handelsinformationssysteme, Redline Wirtschaft bei Verl. Moderne Industrie, Frankfurt/Main. • Becker, J.; Vering, O.; Uhr, W.: Retail Information Systems based on SAP Products, Springer, Berlin. • Bloech, J.; Ihde, G.B. (Hrsg.): Vahlens großes Logistiklexikon, Beck/Vahlen, München. • Buck-Emden, R.; Zencke, P.: mySAP CRM - Kundenbezogene Geschäftsprozesse mit SAP CRM 4.0, Galileo Press, Bonn. • Ihde, G.B.: Transport, Verkehr, Logistik, Vahlen, München. • Merz, M.: E-Commerce und E-Business, dpunkt, Heidelberg. • Pfohl, H.-Chr.: Logistiksysteme: betriebswirtschaftliche Grundlagen, Springer, Berlin und Heidelberg. • Uebel, M.; Helmke, S.; Dangelmeier, W.: Praxis des Customer Relationship Management, Gabler, Wiesbaden. • Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Vernetztes Supply Chain Management: SCM-Integration über die gesamte Wertschöpfungskette, Springer, Berlin/ Heidelberg/New York.

Besonderheit

Modul: Energiewirtschaft I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Energiewirtschaft I / Energy Business I	Deutsch / Englisch		23.05.2011 MOS	Prof. Dr. Palleduhn, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mosbach)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die Grundlagen der Energieerzeugung, –übertragung und –verteilung. Sie lernen die ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge der Energie- und Versorgungswirtschaft in einer marktwirtschaftlichen Ordnung kennen und können deren nachhaltige Bedeutung sachgerecht beurteilen. • Die Studierenden sind mit den Grundlagen und Rahmenbedingungen der Energie- und Versorgungswirtschaft in Deutschland vertraut und sich deren volkswirtschaftlicher Bedeutung bewusst. • Sie kennen die Struktur der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa und wissen um die Herausforderungen, die sich aus der Liberalisierung der Märkte ergeben. • Sie kennen die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen der Branche und die daraus resultierenden Konsequenzen für das Ausbildungsunternehmen. • Die Studierenden verstehen, wie Energie produziert, verteilt und gehandelt wird. • Sie können verschiedenen Verfahren der Energieerzeugung sowie verschiedene Primärenergieträger beurteilen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, ökonomische Abläufe in der Energie- und Versorgungswirtschaft kritisch zu hinterfragen und diese unter gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie ethischen Gesichtspunkten einzuordnen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können sich selbständig in energie- und versorgungspolitische Themen einarbeiten und deren makro- und mikroökonomische Bedeutung (z.B. für das eigene Unternehmen) herleiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können kurz- und langfristige Entwicklungen und Maßnahmen bei ihren Entscheidungen im Berufs- und Privatleben berücksichtigen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Energieerzeugung, -übertragung und –verteilung**	**22**	**38**

1. Energieerzeugung (Ca. 2/3; 14,66 Stunden)

- Physikalische und technische Grundlagen
  - Energieformen
  - Basiswissen Elektrotechnik
    (Gleich- und Wechselstrom, Ohmsches Gesetz, Drehstromsystem, Transformation)
- Rohstoffförderung und Gewinnung von Primärenergieträgern
- Energieerzeugung und Kraftwerksbetrieb
  - Thermische Kraftwerke
    (Kohle, Gasturbine, Kernkraft)
  - Regenerative Energieerzeugung
    (Wasser, Wind, Photovoltaik, Biogas)
  - Kraftwerksbetrieb
    (Laufzeitsteuerung (Grund-, Mittel- und Spitzenlast), Fahrplanmanagement, Versorgungssicherheit, Umweltaspekte)
- Investitionen und Kosten

2. Energieübertragung und -verteilung (Ca. 1/3; 7,33 Stunden)

- Technische Grundlagen
  - Struktur der Stromnetze
    (Netzplanung (Stabilität, Zuverlässigkeit, Qualität), Netznutzung, Netzführung, Asset-Management, Netzbewertung)
  - Spannungsebenen
  - Freileitungen und Kabel
- Übertragung und Verteilung
  - Transportnetze
  - Übertragungsnetze
  - Verteilungsnetze
  - Deutsches und europäisches Verbundnetz
- Politische Rahmenbedingungen

(Lehr- und Lerneinheit 2):	Energiemärkte	44	76

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

- Historische Entwicklung
- Politische Rahmenbedingungen
- Subventionsregelungen für einzelne Wirtschaftsbereiche
  - Europäisches (EU)-Recht versus Deutsches Recht
    (EU-Binnenmarktrichtlinie, Energiewirtschaftsgesetz, Energiesteuergesetze, Gesetze zur Förderung erneuerbarer Energien, Kartellrecht, Wettbewerbsrecht)
- Netz- und Regulierungsmanagement (u.a. EnWG-Novelle 2005, Kartellrecht))
  - Energieaufsicht
    (Bundesnetzagentur, Landesregulierungsbehörden, Kartellaufsicht)
  - Deutsches Regulierungsrecht
    (Erlösobergrenze, Erweiterungsfaktor, Investitionen, Regulierungskonto, Qualitätsregulierung)
  - IT-Anforderungen
  - Konzessionsverträge
    (Konzessionsvertragsrecht, Konzessionsabgabenverordnung)
- Liberalisierung und Folgen für die Energiewirtschaft (u.a. Preisentwicklung)
  - Bundling und Unbundling
    (Rechtliche Entflechtung, Organisatorische Entflechtung, Buchhalterische Entflechtung, Informationelle Entflechtung
  - Netzentgeltregulierung
    (Benchmarking, Anreizregulierung (Price Cap-Regulierung, Yardstick-Competition), Kostenorientierte Regulierung, Qualitätsregulierung)

2. Organisatorische Rahmenbedingungen: Aufbauorganisation (Elemente und Strukturen)

- Historische Entwicklung

- Produkte und Dienstleistungen
  - Energiedienstleistungen
  - Energie- und Facility-Management
  - Vertragsgestaltung (Contracting)
  - Abrechnungsservice
- Marktteilnehmer
  - Energieerzeuger
  - Energielieferanten
  - Netzbetreiber
  - Kunden
  - Börsen
- Marktformen und Marktmechanismen (Vollständige Konkurrenz versus Monopol)
- Marktsegmentierung (Verbraucher)

3. Organisatorische Rahmenbedingungen: Ablauforganisation (Funktionen und Prozesse: Energiebeschaffung, –handel und –versorgung)

- Energiebeschaffung
  - Beschaffungsinstrumente
  - Portfolio- und Risikomanagement
  - Ausschreibung des Energiebedarfs
- Energiehandel
  - Stromhandel (Strombörse EEX, OTC-Handel)
  - Strompreisbildung (Spotmarkt, Terminmarkt, CO_2-Emmissionsrechte)
- Energieversorgung
  - Grundversorgung
  - Ersatzversorgung
  - Sonderkundenversorgung

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bartsch, Michael; Röhling, Andreas; Salje, Peter; Scholz, Ulrich: Stromwirtschaft. Ein Praxishandbuch. Heymanns, Köln.
- Baur, Jürgen; Pritzsche, Kai; Simon, Stefan: Unbundling in der Energiewirtschaft: Ein Praxishandbuch. Heymanns, Köln.
- Horstmann, Karl-Peter; Cieslarczyk, Michael: Energiehandel. Ein Praxisbuch. Heymanns, Köln.
- Koenig, Christian; Kühling, Jürgen; Rasbach, Winfried: Energierecht. UTB, Stuttgart.
- Konstantin, Panos: Praxisbuch Energiewirtschaft. Energieumwandlung, -transport und -beschaffung im liberalisierten Markt. Springer, Berlin u. a.
- Schiffer, Hans-Wilhelm: Energiemarkt Deutschland. TÜV Media GmbH, Köln.
- Schwintowski, Hans-Peter: Handbuch Energiehandel. Schmidt, Berlin.
- Wagner, Hermann-Josef: Was sind die Energien des 21. Jahrhunderts? Der Wettlauf um die Lagerstätten. Fischer, Frankfurt am Main.

Besonderheit

Zur Verdeutlichung der Inhalte wird eine Exkursion z. B. in ein Kraftwerk empfohlen.

Modul: Energiewirtschaft II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Energiewirtschaft II/Energy Business II	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MOS	Prof. Dr. Palleduhn, MOS

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Energiewirtschaft I	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mosbach)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen die Besonderheiten von strategischem Marketing und operativem Vertrieb der Energie- und Versorgungswirtschaft in einer marktwirtschaftlichen Ordnung kennen und können deren Grundlagen und Konzepte sachgerecht beurteilen. • Die Studierenden sind mit den theoretischen Grundlagen des Dienstleistungs-Marketings vertraut und können diese auf den Energiesektor übertragen. • Sie kennen die aktuellen Entwicklungen auf dem Markt für Energiedienstleistungen und die Vertriebsstrukturen der Branche. • Neben den klassischen Produkten bzw. Dienstleistungen (Strom, Gas, Wasser, Wärme) kennen Sie auch neue Dienstleistungen (Contracting, Energieberatung bzw. –management) und können diese beurteilen. • Sie kennen Instrumente der (Neu-) Kundenakquise, des Kundenbindungsmanagements sowie der Kundenrückgewinnung und sind in der Lage, diese zielgerecht zu empfehlen. • Dabei sind sie sind mit den Erfolgsfaktoren der verschiedenen, kundenspezifischen Vertriebsstrategien bzw. -wegen vertraut und können diese beurteilen. • Die Studierenden kennen die neueren Entwicklungen im Bereich der Energiewirtschaft und deren Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisationen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, ökonomische Abläufe in der Energie- und Versorgungswirtschaft kritisch zu hinterfragen und diese unter gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie ethischen Gesichtspunkten einzuordnen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können sich selbständig in marketing- und vertriebsrelevante Themen der Energie- und Versorgungswirtschaft einarbeiten und deren makro- und mikroökonomische Bedeutung (z.B. für das eigene Unternehmen) herleiten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können kurz- und langfristige Entwicklungen und Maßnahmen bei ihren Entscheidungen im Berufs- und Privatleben berücksichtigen.

Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit (in Std.)	Selbst-studium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Dienstleistungs-Marketing und –Vertrieb in der Energiewirtschaft**	**40**	**80**

1. Grundlagen von Dienstleistungen

- Begriff und Eigenschaften
- Entwicklung und Gestaltung

2. Marketing und Vertrieb

- Strategische Ebene: Klassischer und erweiterter Marketing-Mix (Ca. 1/3)
  - Produkt- und Preispolitik
  - Kommunikations- und Distributionspolitik
- Taktische Ebene
  - Kundenakquise
  - Kundenbindung
  - Kundenrückgewinnung
- Operative Ebene: Vertrieb (Ca. 2/3)
  - Serviceprozesse analysieren
  - Serviceprozesse planen
  - Serviceprozesse implementieren
- Anwendungen, Praxisbeispiele und Fallstudien

(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Aktuelle Entwicklungen und Trends**	**30**	**60**

1. Entwicklungslinien

- Neue gesellschaftliche Entwicklungen und Meinungen
  - Rekommunalisierung
  - Rollen (MDL, MSB)
- Neue rechtliche Rahmenbedingungen
  - Vorgaben der Europäischen Union (EU)
  - Zertifikatehandel
- Neue Technologien
  - Energieerzeugung (EEG-Anlagen, Verfahren zur CO_2-Reduzierung)
  - Energieverteilung (Dena-Studien, Smart Grids)
  - Energieverbrauch (Messwesen: Smart Meter)
- Neue Konzepte der Informationsverarbeitung
  - Automatisierte Prozesse
  - Datendrehscheibe

2. Schlussfolgerungen

- Auswirkungen auf die zukünftige Energieversorgung
- Wirtschaftliche Betrachtung
  - Kosten der Energieerzeugung
  - Kosten der Netzerneuerung
  - Kosten der Entsorgung

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bieger, Thomas: Dienstleistungs-Management. Einführung in Strategien und Prozesse bei persönlichen Dienstleistungen. UTB, Stuttgart.
- Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: Dienstleistungsmanagement. Oldenbourg, München.
- Grundmann, Roland: Unbundling und das Marketing der Energieversorger. Analyse, Strategie, Marketingmix, Marketinginstrumente. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken.
- Meffert, Heribert; Bruhn, Manfred: Dienstleistungs-Marketing. Grundlagen – Konzepte – Methoden. Mit Fallstudien.

Gabler, Wiesbaden.

Besonderheit
Zur Verdeutlichung der Inhalte wird eine Exkursion (z. B. zu einem Energieversorgungsunternehmen) empfohlen.

Modul: Versicherung I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Versicherung I / Insurance I	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MA S	Prof. Dr. Preiß, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul werden den Studierenden zunächst die Grundlagen des Versicherungsgeschäfts und die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Versicherungen vermittelt. Neben den möglichen Erscheinungsformen und Absatzwegen von Versicherungsgesellschaften werden insbesondere Fragen rund um den Versicherungsvertrag behandelt. Als zentrale Versicherungsfelder lernen die Studierenden Sachversicherungen, Haftpflichtversicherungen und auch Kraftfahrzeugversicherungen kennen. Dabei geht es insbesondere um die rechtlichen Grundlagen, den Umfang des Schutzes, die Leistungen und die Tarifgestaltung.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden lernen die Versicherung als Grundprinzip der kollektiven Risikoübernahme kennen. Sie verstehen, wie ein Kollektiv von Versicherungsnehmern den Schaden für einen einzelnen Versicherungsnehmer minimieren kann. In diesem Zusammenhang lernen sie auch zu beurteilen, in welcher Lebenslage welche Versicherung sinnvoll ist.
Selbstkompetenz:	Nach Abschluss dieses Moduls kennen die Studierenden die Grundlagen des Versicherungsgeschäfts und seine Erscheinungsformen und können dadurch die in Frage kommenden Rechtsformen und Absatzwege einschätzen. Sie kennen die Regelungen zu Versicherungsverträgen und können dadurch Pflichtverletzungen beurteilen. Zudem werden die Studierenden in die Lage versetzt, Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherungen bearbeiten zu können. Sie können in diesem Umfeld auch Kunden beraten und Standard-Schadensfälle prüfen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verstehen nach Abschluss des Moduls das Versicherungsgeschäft als einen umfassenden Gesamtkomplex mit seinen unterschiedlichen Versicherungssparten. Für diesen Gesamtkomplex können sie Anforderungen an die IT-Unterstützung der Sparte definieren, Schwachstellen in der Sachbearbeitung erkennen und zugehörige Lösungen konzipieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Grundlagen Versicherungswesen / Fundamentals of the Insurance**	**22**	**38**

	Business		
Versicherungsbegriff – Definitionen - Einteilung der Versicherungen – Organisation der Versicherungswirtschaft – Versicherungsvertrag – Risikopolitik des Versicherungsunternehmens			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Sachversicherungen, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherungen / Property Insurances, Liability Insurances, Motor Vehicle Insurances**	**44**	**76**
Sachversicherungen: Hausrat-/Beständeversicherung – Gebäudeversicherung – Feuerversicherung – Versicherung der Betriebsunterbrechung Haftpflichtversicherungen: Gesetzliche/Rechtliche Grundlagen – Arten – Umfang des Versicherungsschutzes Kraftfahrtversicherungen: Gesetzliche Grundlagen – Arten – Umfang des Versicherungsschutzes – Tarife/Tarifbestimmungen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- BGB Bürgerliches Gesetzbuch, Beck-Texte im dtv.
- Büchner, K. u.a.: Feuerversicherung - FBU - Technische Versicherungen, VVW-Verlag, Karlsruhe.
- Farny, D.: Versicherungsbetriebslehre, VVW-Verlag, Karlsruhe.
- Holthausen, H.: Hausrat- und Wohngebäudeversicherung - Ausbildungsliteratur, VVW-Verlag, Karlsruhe.
- Holthausen, H.: Lösungen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung - Ausbildungsliteratur, VVW-Verlag, Karlsruhe.
- Hugel, C., Wagner, E.: Haftpflichtversicherung, Verlag Versicherungswirtschaft
- Hugel, C.: Haftung und Deckung, Verlag Versicherungswirtschaft
- Hugel, C.: Die Hausratversicherung - VHB2000/VHB92, VVW-Verlag, Karlsruhe.
- Köster, P., Lüpertz, V., Schmalohr, R.: Versicherungen und Finanzen 2, Europa Lehrmittel Verlag
- Kuckertz, W. u.a.: Infohandbuch 1. Ausbildungsjahr, Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Bildungsverlag eins GmbH, Köln.
- Lammers, U.: Kraftfahrtversicherung: Produktorientierte Qualifikationen, in: Studienliteratur Geprüfter Versicherungsfachwirt (IHK), Geprüfte Versicherungsfachwirtin (IHK), Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) (Hrsg.), VVW, Karlsruhe.
- Römer, W.; Klimke, D.: Versicherungsvertragsgesetz 2008 mit Synopsen und Materialien, Verlag C.H. Beck, München.
- Schmalohr, R. et al.: Versicherungswirtschaft 2. Sach- und Vermögensversicherung, Haan-Gruiten
- Schmalohr, R.: Versicherungen und Finanzen 2: Versicherungsvertrag, Hausratversicherung, Wohngebäudeversicherung, Vorsorgemaßnahmen, Lebens- und Unfallversicherung, Verlag Europa-Lehrmittel Nourney, Haan-Gruiten.
- VersR Privatversicherungsrecht, Beck-Texte im dtv.

Besonderheit

Modul: Versicherung II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Versicherung II / Insurance II	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MA S	Prof. Dr. Preiß, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Versicherung I	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul werden die Grundzüge der Versicherungsangebote ergänzt und zwar in den Bereiche Lebens- und Personenversicherungen. Behandelt werden jeweils die gesetzlichen Grundlagen, Vertragsformen, Deckungs- bzw. Leistungsumfang sowie Fragen der Tarifierung. Darüber hinaus wird ganz allgemein das versicherungsspezifische Grundlagenwissen vertieft und in einen Gesamtzusammenhang gebracht mit den zentralen Abläufen über das gesamte Versicherungsunternehmen hinweg.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden lernen die Rolle des Versicherungsunternehmens bei der Umsetzung des Grundprinzips der kollektiven Risikoübernahme kennen. Sie erkennen, dass Versicherungsunternehmen eine große gesellschaftliche Verantwortung tragen, da die zuverlässige Risikoabsicherung in der Gesellschaft eine bedeutende Rolle spielt.
Selbstkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls kennen die Teilnehmer die wesentlichen Angebote in den jeweiligen Sparten, können Verträge in den jeweiligen Sparten bearbeiten, Kunden beraten und Standard-Leistungs- bzw. Schadensfälle prüfen. Die Studierenden können eigenständig beurteilen, wie ein Versicherungsunternehmen in einer bestimmten Marktsituation (Kapitalmarkt, Konkurrenz) strategisch auszurichten ist. Sie können dabei ihr erworbenes Wissen in der strategischen Unternehmenssteuerung erfolgreich anwenden. Sie sind in der Lage, sowohl Tätigkeiten im Innendienst als auch im Außendienst eines Versicherungsunternehmens zu übernehmen, diese zu koordinieren oder diese auf Optimierungspotentiale hin zu analysieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden kennen das breite Spektrum an marktgängigen EDV-Systemen für die Versicherungswirtschaft. Sie können die Anforderungen an eine optimale IT-Unterstützung für die jeweiligen Geschäftsprozesse formulieren und sind in der Lage, EDV-Systeme zur optimalen IT-Unterstützung der zentralen Abläufe ins Unternehmen einzuführen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenz-zeit (in Std.)**	**Selbst-studium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Lebens- und Personenversicherungen, Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse / Life and Personal Insurances, Analysis and Optimisation of Business Processes**	**40**	**80**
Lebens- und Personenversicherungen: - Lebensversicherungen – Private Unfallversicherungen – Private Krankenversicherung – Pflegeversicherung Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse: – Beitrags- und Rückstellungsbildung und -berechnung in den Sparten Lebens- und Sachversicherungen – Marketing-Mix und Außendienststeuerung: Vertrieb von Versicherungsprodukten, Vertragsabwicklung, dezentrale Schadensbearbeitung und -regulierung, erfolgs- und ertragsabhängige Vergütung u.a. – Kapitalanlagen: Verwaltung der Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens sowie Kapitalanlagen aus Kundensicht; Abstimmung und Steuerung von Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen (Asset Liability Management)			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Informationssysteme im Versicherungsunternehmen / Information Systems in Insurance Companies**	**30**	**60**
– Betrachtung unterschiedlicher Typen von EDV-Systemen für die Versicherungswirtschaft: Standard-Software versus Individual-Software (Eigen- / Fremdentwicklung) – Vorstellung/Anwendung ausgewählter EDV-Systeme für die zentralen Geschäftsprozess-Themen: Systemunterstützung bei der Beitragskalkulation, dem Prämieninkasso und dem Mahnwesen - Bestandsführungssysteme in den verschiedenen Sparten - EDV-Systeme zur Rückstellungsberechnung und -bildung - Systeme für die Außendienststeuerung (z.B. in den Bereichen Produktionsstatistik, Planung und Planverfolgung, Deckungsbeitragsentwicklung / Schadenstatistik) - Systeme zur Außendienstunterstützung (Beratung, Angebot, Antrag, Policierung, Schadensbearbeitung) – sonstige Finanzsysteme (Back- und Front-Office-Systeme)			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**IT-Servicemanagement im Versicherungsunternehmen / IT-Servicemanagement in Insurance Companies**	**30**	**60**
Servicemanagement und –strategien: Organisatorische Herausforderungen, Systemverfügbarkeit und Ausfallsicherheit, Service-Katalog, IT-/Service-Controlling, Definition von Servicepaketen, Service-Einkauf und rechtliche Aspekte Kundenbindung, -gewinnung und -zufriedenheit: Dienstleistungsmarketing, Service Level Management, Kundenorientierte Prozesse, Qualität und Innovation: Kundenbindung, -gewinnung und –zufriedenheit, Serviceprozesse (ITIL), Qualitätsmanagement, Entwicklung neuer Services.			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**Consulting für Versicherungsunternehmen / Consulting for Insurance Companies**	**30**	**60**
Sozial- und Methodenkompetenz: Person des Consultant, Beratungsvorgang aus Sicht des Beraters, Moderation im Beratungsprozess, Konflikte im Beratungsprozess, Fallstudie, Reorganisation von Geschäftsprozessen, Prozessanalyse, Prozesscontrolling, Einführung reorganisierter Geschäftsprozesse, Outsourcing			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Lebens- und Personenversicherungen, Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse und Informationssysteme im Versicherungsunternehmen

- Altenähr, V.: Personenversicherungen kompakt, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe.
- Bölscher, J.; Graf von der Schulenburg, M.: Neue Informationssysteme in der Versicherungswirtschaft, Cuvilier Verlag, Göttingen.
- Krcmar, H.: Informationsmanagement, Springer Verlag, Berlin-Heidelberg.
- Kühlmann, K.; Käßer-Pawelka, G., Wengert, H. u. a.: Marketing für Finanzdienstleistungen, Knapp Verlag, Frankfurt.
- Kurzendörfer, V.: Einführung in die Lebensversicherung, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe.
- Michels, J.: IT-Finanzmanagement: Aufgaben, Grundsätze, Methoden, Beispiele, Arbeitshilfen, Vdm Verlag Dr. Müller, Düsseldorf.
- Schneider, C.: Der Vertrieb von Versicherungen über das Internet, in: Schriften zum Bürgerlichen Recht, Band 302, Duncker & Humblot Verlag, Berlin.
- Steiner, M., Bruns, C.: Wertpapiermanagement, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.

Consulting für Versicherungsunternehmen

- Bitzer, B.; Liebsch, K.; Behnert, A.: Betriebliche Konfliktlösung durch Mediation, Springer Heidelberg, Berlin.
- de Marco, T.: Warum ist Software so teuer, Hanser, München.
- Edmüller, W.A.; Wilhelm, T.: Moderation, STS Verlag, Planegg.

- Fischer-Epe, M.: Coaching, Rowohlt, Berlin.
- Horvath, P.: Controlling, Vahlen, München.
- Molcho, S.: Körpersprache, Goldmann, München.
- Reckenfelderbäumer, M.: Entwicklungsstand und Perspektiven der Prozesskostenrechnung, Gabler, Wiesbaden.
- Remer, D.: Einführen der Prozesskostenrechnung, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.

IT-Servicemanagement im Versicherungsunternehmen

- Breiter, A.; Fischer, A.: Implementierung von IT Service-Management, Springer, Berlin, Heidelberg.
- BS 15000 / ISO 20000 IT Service Management (Britische bzw. internationale Norm)
- Elsässer, W.: ITIL einführen und umsetzen, Carl Hanser, München Wien.
- GC (Office of Government Commerce), Best Practice for Service Support - ITIL - The key to Managing IT services, London.
- Köhler, P.: ITIL, Springer, Berlin, Heidelberg.
- van Bon, J. : IT Service Management basierend auf ITIL V3, Van Haren Publishing, Zaltbommel.

Besonderheit

Modul: Industrielles Management I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Industrielles Management I / Management in Industry I	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MA MOS S	Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	Grundlagen der Rechnungslegung	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim, Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, die Bedeutung der Materialwirtschaft und der industriellen Kostenrechnung zu verstehen, Zielsetzungen und Geschäftsprozesse zu beschreiben sowie Methoden der Materialwirtschaft auf der einen und der industriellen Kostenrechnung auf der anderen Seite situationsspezifisch umsetzen zu können.
Sozial-ethische Kompetenz:	Insbesondere im Zusammenhang mit Global Sourcing als weit verbreiteter Beschaffungsstrategie werden die Studierenden an ethische Fragen um Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung und Kinderarbeit herangeführt.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, über Fragen der Materialwirtschaft und industriellen Kostenrechnung fachadäquat zu kommunizieren und sich mit Fachvertretern und Laien über Probleme und Lösungsansätze in dem Bereich auszutauschen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ihr Wissen und Verstehen in Materialwirtschaft und industrieller Kostenrechnung auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Materialmanagement I / Materials Management I**	**22**	**38**
Einführung in die Industriebetriebslehre – Grundlagen und Grundtatbestände des Materialmanagements – Ausgewählte Instrumente des Materialmanagements – Grundlagen des E-Procurements			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Materialmanagement II / Materials Management II**	**22**	**38**
Materialbereitstellung und Materialdisposition – Methoden der Materialbedarfsermittlung – Methoden der Bestellmengen-/Losgrößenplanung – Dispositionsstrategien in ERP-Systemen – Lager- und innerbetriebliche Transporttechnik sowie Kommissionierung			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	**Teilkostenrechnung / Direct Costing**	**22**	**38**
Teilkostenrechnung im Gesamtsystem Unternehmung – Formen der Deckungsbeitragsrechnung – Anwendungsfälle der De-			

ckungsbeitragsrechnung – Plankostenrechnung – Prozesskostenrechnung und Target Costing

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Coenenberg, A.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, Schaeffer-Poeschel, Stuttgart.
- Däumler, K.-D.; Grabe, J.: Kostenrechnung 2 – Deckungsbeitragsrechnung, nwb, Herne/Berlin.
- Götze, U.: Kostenrechnung und Kostenmanagement, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Hoppe, M.: Bestandsoptimierung mit SAP, Galileo, Bonn.
- Martin, H.: Transport- und Lagerlogistik, Vieweg, Wiesbaden.
- Melzer-Ridinger, R.: Materialwirtschaft und Einkauf, Oldenbourg, München/Wien.
- Steger, J.: Kosten- und Leistungsrechnung, Oldenbourg, München/Wien.
- Wannenwetsch, H.: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik, Springer, Berlin/Heidelberg.

Besonderheit

Zur Verdeutlichung der Inhalte wird eine Exkursion zu einem Industrieunternehmen empfohlen.

Modul: Industrielles Management II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Industrielles Management II / Management in Industry II	Deutsch / Englisch		29.06.2011 MA MOS S	Prof. Dr. Palleduhn, MOS Prof. Dr. Welter, MA

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Industrielles Management I	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Mannheim, Mosbach, Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
• **Lehrform:** Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen • **Lernmethode:** Lehrgespräch, Selbststudium	K oder SE	• Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Stunden, ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	**70 Std.**	**7**
	davon Selbststudium	**140 Std.**	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	• Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen von Logistik-ERP-Systemen (Integrierte Informationsverarbeitung), alternativ von Consulting oder IT-Servicemanagement • Sie verstehen ERP-Systeme und ganze Systemlandschaften als die integrierte, technische Implementierung der Geschäftsszenarien eines Unternehmens. • Die Studierenden können unterschiedliche ERP-Systeme auf der Grundlage ihres Funktionsumfangs klassifizieren und bewerten. • Die Studierenden wenden ihr Wissen über branchenbezogene Geschäftsszenarien praktisch an und analysieren die Implementierung der Szenarien in einem ERP-System.
Sozial-ethische Kompetenz:	• Im Kontext von IT-gestützten Geschäftsprozessen, Datenschutz und Datensicherheit werden die Studierenden an ethische Fragen zu den resultierenden Entwicklungen, z.B. im Hinblick auf die systematische Überwachung und Kontrolle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, herangeführt.
Selbstkompetenz:	• Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, die Themen „Logistik“, „Integrierte Informationsverarbeitung" und „ERP-Systeme" bzw. „Consulting“ oder „IT-Servicemanagement “fachlich fundiert zu kommunizieren und sie kennen die Probleme und Lösungsansätze in diesen Bereichen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	• Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ihr Wissen zu den Themen „Logistik" „Integrierte Informationsverarbeitung" und „ERP-Systeme" bzw. „Consulting“ oder „IT-Servicemanagement “auf ihre Tätigkeiten in ihren Unternehmen anzuwenden und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenz-zeit (in Std.)**	**Selbst-studium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Logistik/Logistics**	**20**	**40**
Grundlagen – Beschaffungslogistik – Produktionslogistik – Distributionslogistik – Entsorgungslogistik – Logistik-Controlling			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**ERP-Systeme/ERP Systems**	**50**	**100**
1. Theoretische Grundlagen: Integrierte Informationsverarbeitung (IIV) Übersicht und Grundbegriffe - Integrationsmodelle und Informationsarchitekturen - Funktionen und Prozesse **2. Praktische Umsetzung** Historische Entwicklung – Funktionen –Marktübersicht – Realisierung - Implementierung in Unternehmen: Auswahl, Einführung, Customizing - IT-Projektmanagement bei ERP-Projekten - Neue Entwicklungen (z.B. Service Oriented Architecture, SOA) Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden verschiedene Geschäftsprozesse eines Unternehmens betrachtet und analysiert. Dies geschieht einerseits im Hinblick auf deren Implementierung in einem ERP-System und andererseits auf das zugehörige Customizing (unter Berücksichtigung der Integration und Schnittstellen zu den unterschiedlichen Unternehmensbereichen). Darüber hinaus werden unterstützende und unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse behandelt, z.B. Business Intelligence (BI) und Supply Chain Management (SCM). Als technologische Grundlage kann beispielsweise die Standardsoftware der SAP AG verwendet werden, die von den SAP Hochschulkompetenzzentren (SAP University Competence Center(s) bzw. UCC; http://www.sap-hcc.de/) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (http://www.hcc.uni-magdeburg.de/) und an der Technischen Universität München (http://www.hcc.in.tum.de/) für Lehr- und Forschungszwecke bereitgestellt wird.			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**Consulting/Consulting**	**50**	**100**
Sozial- und Methodenkompetenz: Person des Consultant - Beratungsvorgang aus Sicht des Beraters - Moderation im Beratungsprozess - Konflikte im Beratungsprozess – Fallstudie - Reorganisation von Geschäftsprozessen – Prozessanalyse - Prozesscontrolling - Einführung reorganisierter Geschäftsprozesse - Outsourcing			
(Lehr- und Lerneinheit 2) (alternativ):	**IT-Servicemanagement/IT Service Management**	**50**	**100**
Servicemanagement und –strategien: Organisatorische Herausforderungen, Systemverfügbarkeit und Ausfallsicherheit, Service-Katalog, IT-/Service-Controlling, Definition von Servicepaketen, Service-Einkauf und rechtliche Aspekte Kundenbindung, -gewinnung und -zufriedenheit: Dienstleistungsmarketing, Service Level Management, Kundenorientierte Prozesse, Qualität und Innovation: Kundenbindung, -gewinnung und –zufriedenheit, Serviceprozesse (ITIL), Qualitätsmanagement, Entwicklung neuer Services.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Zu Logistik:

- Arnold, D. u.a. (Hrsg.): Handbuch Logistik, Springer, Berlin Heidelberg New York.
- Krampe, H.: Lucke, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Logistik, Huss, München.
- Schulte, C.: Logistik, Vahlen, München.

Zu ERP:

- Benz, J.; Höflinger, M.: Logistikprozesse mit SAP: Eine anwendungsbezogene Einführung - Mit durchgehendem Fallbeispiel - Geeignet für SAP Version 4.6A bis ERP 2005, Vieweg+Teubner, Wiesbaden.
- Frick, D.; Gadatsch, A.; Schäffer-Külz, U::Grundkurs SAP ERP. Geschäftsprozessorientierte Einführung mit durchgehendem Fallbeispiel, Vieweg+Teubner, Wiesbaden.
- Gronau, N.: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management. Architektur und Funktionen, Oldenbourg, München u.a..
- Körsgen, F: AP R/3-Arbeitsbuch. Grundkurs mit Fallstudien. Erich Schmidt, Berlin.
- Kurbel, K.: Produktionsplanung und –steuerung im Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management, Oldenbourg, München u.a..
- Mertens, P.: Integrierte Informationsverarbeitung 1. Operative Systeme in der Industrie, Gabler, Wiesbaden.
- Mertens, P.; Meier, M. C.: Integrierte Informationsverarbeitung 2. Planungs- und Kontrollsysteme in der Industrie, Gabler, Wiesbaden.
- ERP-Management. Zeitschrift für unternehmensweite Anwendungssysteme. Gito, Berlin.
- PPS-Management. Zeitschrift für Produktion und Logistik. Gito, Berlin.

Zu Consulting:

- Bitzer, B.; Liebsch, K.; Behnert, A.: Betriebliche Konfliktlösung durch Mediation, Springer Heidelberg, Berlin,
- de Marco, T.: Warum ist Software so teuer, Hanser, München.
- Edmüller, W.A.; Wilhelm, T.: Moderation, STS Verlag, Planegg.
- Fischer –Epe, M.: Coaching, Rowohlt, Berlin.
- Molcho, S.: Körpersprache, Goldmann, München.
- Reckenfelderbäumer, M.: Entwicklungsstand und Perspektiven der Prozesskostenrechnung, Gabler, Wiesbaden.
- Remer, D.: Einführen der Prozesskostenrechnung, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Scheer, A.W.; Köppen, A.: Consulting, Wissen für die Strategie-, Prozess- und IT-Beratung, Springer Heidelberg, Berlin.
- Soebbing, T.: Handbuch des IT-Outsourcing, Mitp, Bonn.

Zu IT-Servicemanagement

- Breiter, A.; Fischer, A.: Implementierung von IT Service-Management, Springer, Berlin, Heidelberg.
- BS 15000 / ISO 20000 IT Service Management (Britische bzw. internationale Norm)
- Elsässer, W.: ITIL einführen und umsetzen, Carl Hanser, München Wien.
- GC (Office of Government Commerce), Best Practice for Service Support-ITIL- The key to Managing IT Services, London.
- Köhler, P.: ITIL, Springer, Berlin Heidelberg.
- van Bon, J. : IT Service Management basierend auf ITIL V3, Van Haren Publishing, Zaltbommel.

Besonderheit

Zur Verdeutlichung der Inhalte wird eine Exkursion zu einem Industrieunternehmen empfohlen.

Modul: Dienstleistungsmanagement I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Dienstleistungsmanagement I / Service Management I	Deutsch / Englisch		29.06.2011 S	Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
3 und 4	keine	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**180 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***66 Std.***	**6**
	davon Selbststudium	***114 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden lernen die wirtschaftliche Bedeutung der Kundenorientierung und des Dienstleistungsmanagements kennen und erhalten einen Überblick über Verfahren und Methoden zur Kostenrechnung und der Preisbildung in Dienstleistungsbetrieben.
Sozial-ethische Kompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer einen Überblick über das Gebiet der internen und externen Dienstleistungen erlangt, sich die Kompetenz erarbeitet, Grundlagen der Serviceorientierung und Grundlagen der Kundenorientierung anzuwenden. Die jetzt bekannten Konzepte und Methoden des Dienstleistungsmanagement dienen nicht zuletzt der Erweiterung der sozialen Kompetenz.
Selbstkompetenz:	Die Teilnehmer sehen einen wichtigen Fokus der Wirtschaftsinformatik in der Kundenorientierung.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Das Thema Dienstleistungsmanagement im Unternehmen kann bewertet und gestaltet werden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Einführung in das Dienstleistungsmanagement / Fundamentals of Service Management**	**33**	**57**
Grundlagen des Dienstleistungsmanagement – Besonderheiten des Konsumverhaltens im Dienstleistungsbereich – Leistungswahrnehmung und Bewertung – Grundlagen der Servicequalität			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Service Operations Management und Preisgestaltung / Service Operations Management and Pricing**	**33**	**57**
Marken und strategische Markenführung – Leistungsumfang und Leistungsqualität – Markt- und Dienstleistungssegmentierung – der Service Engineering Prozess – Ressourcenplanung und -management – Preisgestaltung - Kostenrechnungsverfahren bei Dienstleistungen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Fitzsimmons, J. und Fitzsimmons, M.: Service Management: Operations, Strategy, Information Technology, McGraw-Hill Higher Education, Columbus.
- Haller, S.: Dienstleistungsmanagement. Grundlagen – Konzepte – Instrumente, Gabler-Verlag, Wiesbaden.
- Thonemann, U.: Operations Management. Konzepte, Methoden und Anwendungen, Pearson Studium, München.

Besonderheit

Modul: Dienstleistungsmanagement II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	**Studienrichtung**	**Vertiefung**
Wirtschaftsinformatik / Business Information Management	Application Management	---

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Dienstleistungsmanagement II / Service Management II	Deutsch / Englisch		29.06.2011 S	Prof. Dr. Schwille, S

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	**Voraussetzungen für die Teilnahme**	**Modulart**	**Moduldauer**
5 und 6	Dienstleistungsmanagement I	Wahlpflichtmodul / Lokales Profilmodul (Stuttgart)	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	**Prüfungsleistungen**	**Benotet ja/nein**	**Prüfungsumfang**
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungen **Lernmethode**: Lehrgespräch, blended-learning, Selbststudium	▪ K oder SE	▪ Ja	▪ Regelung laut Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	**Insgesamt:**	**210 Std.**	**ECTS-Punkte**
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	***70 Std.***	**7**
	davon Selbststudium	***140 Std.***	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erlernen die Ziele und Aufgaben des Dienstleistungsmarketings. Nach Abschluss des Moduls können die Teilnehmer die Abgrenzung zum klassischen Marketing-Mix vornehmen sowie grundlegende und detaillierte Konzepte des Customer Relationship Managements unter besonderer Berücksichtigung der dabei verwendeten IT-Systeme aus unterschiedlichen Blickwinkeln einschätzen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die unternehmensinterne und gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung von Dienstleistungen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben sich die Kompetenz erarbeitet, mit Kunden (Werbung, Verkaufsförderung etc.) kommunizieren zu können
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können spezifische Problemstellungen aus dem Bereich des Dienstleistungsmanagement strukturiert lösen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		**Präsenzzeit (in Std.)**	**Selbststudium (in Std.)**
(Lehr- und Lerneinheit 1):	**Dienstleistungsorientiertes Marketing und CRM / Service-oriented Marketing and CRM**	**35**	**70**
Grundlagen der Distributionspolitik und der Kommunikationspolitik – Grundlagen der Personalpolitik im Dienstleistungsbereich – Einführung in die Kundenbindung und das Customer Relationship Management – Layout, Betrieb und Nutzung von CRM-Systemen (auch mobile Systeme) aus Sicht der Wirtschaftsinformatik, spezielle Anforderung aus Sicht des Vertriebs			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	**Weitergehende Aspekte des Dienstleistungsmanagements / Further Aspects of Service Management**	**35**	**70**
Beispielsweise wären hier folgende Themen möglich: - Qualitätsmanagement und Performance Management - Nutzung von ERP-Systemen für IT-Dienstleister - IT-Servicemanagement für IT-Dienstleister			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Fitzsimmons, J. und Fitzsimmons, M.: Service Management: Operations, Strategy, Information Technology, McGraw-Hill Higher Education, Columbus.
- Haller, S.: Dienstleistungsmanagement. Grundlagen – Konzepte – Instrumente, Gabler-Verlag, Wiesbaden.
- Thonemann, U.: Operations Management. Konzepte, Methoden und Anwendungen, Pearson Studium, München.

Besonderheit